Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 479. Morgen-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag den 13. October 1878.**

Das Centrum als Object der Friedens-Verhandlungen mit dem Vatican.

Zwischen den officiösen und ultramontanen Zeitungen hat sich aus Anlaß des Schreibens des Papstes Leo an den Cardinal-Staatssecretär Nina eine langathmige Polemik darüber entsponnen, ob die Verhandlungen zwischen der preußischen, bezw. deutschen Regierung und dem heiligen Stuhle in der That deswegen ins Stocken gerathen seien, weil der Reichskanzler verlangt habe, der Papst möge seinen Einfluß auf die deutschen Katholiken dahin ausüben, daß die parlamentarische Vertretung derselben, das Centrum, ablasse von seiner Opposition und dies Verlangen nicht habe erfüllt werden können. Die betreffenden Behauptungen und Ableugnungen haben im Laufe jener Polemik so mannigfache Wandlungen durchgemacht, daß schließlich aus dem ganzen Wirrwarr nur das Eine mit Klarheit hervorleuchtet; es stehen die Führer der Centrumspartei auf Seite derjenigen Partei im Vatican, welche einen Friedensschluß mit dem Deutschen Reiche nicht will oder — was das Nämliche ist — nur unter Bedingungen will, denen das Deutsche Reich sich nicht unterwerfen kann, ohne sich dadurch für besiegt und ferneren Widerstands unfähig zu erklären.

Aus den Bemerkungen, welche die „Germania" gemacht hat, kann man keinen anderen Schluß ziehen, als daß eine Anerkennung der preußischen Kirchengesetze durch den heiligen Stuhl, welche darin sich praktisch zu bethätigen haben würde, daß der preußische Episkopat vom Papste die Weisung erhielte, jenen Gesetzen Gehorsam zu leisten, keinerlei freudige Zustimmung auf Seiten der Führer der Centrumspartei finden würde; dieselben würden dem Papste zwar Gehorsam leisten, aber lediglich um nicht gegen das Kirchenregiment sich aufzulehnen und damit den Gläubigen ein schlechtes Beispiel zu geben. Nur die Lippen würden sprechen: Was du thust, das ist wohlgethan; die Herzen aber würden störrig bleiben und verstockt. Ueber den Gehorsam in kirchlichen Dingen hinaus hat der Papst auch von dem gläubigsten Katholiken nichts zu fordern; das ist das neueste Thema, welches die ultramontane Presse Deutschlands mit besonderer Nutzanwendung auf die deutschen Katholiken jetzt in Behandlung genommen hat. Es ist damit zugleich eine Rechtfertigung der während des Culturkampfes so oft wiederholten Behauptung beabsichtigt, daß mit Unrecht dem Papste Pius eine Einflußnahme auf die politische Haltung der deutschen Katholiken, welche dieselbe in die Opposition treibe, vorgeworfen werde. So wenig wie damals Papst Pius durch irgendwelche Mittelsmänner der Centrumspartei dazu Anweisung ertheilt habe, auf politischem Gebiete dem Fürsten Bismarck Opposition zu machen, weil er gewußt habe, daß die deutschen Katholiken sich von Niemand, auch vom Papste nicht, ihre politische Haltung vorschreiben ließen, sondern darin lediglich ihrer Ueberzeugung folgten, so wenig habe auch Papst Leo den Gedanken hegen können, daß die Centrumspartei nach Herstellung des Friedens zwischen Staat und Kirche auf ein desfallsiges Gebot ihrer politischen Ueberzeugung Gewalt anthun und gut heißen werde, was jene zu bekämpfen ihr gebiete.

Man kann das Princip, welches hier aufgestellt wird, nur für richtig erklären, daß nämlich die Kirche sich nicht um die Dinge dieser Welt zu kümmern habe; nur erweckt es eigenthümliche Betrachtungen, wenn man sich gleichzeitig erinnert, daß dieses wichtige Princip erst heute Anerkennung und Ausdruck findet, wo es den Anschein hat, als ob der Papst Werth darauf lege, daß die politische Haltung der deutschen Katholiken seinen Friedensbetheuerungen dem Deutschen Kaiser und Reiche gegenüber nicht ins Gesicht schlage. Wir haben stets betont, daß, sobald den deutschen Katholiken der Stachel der Gewissensnoth nicht mehr wie bisher ins Fleisch gebohrt werden könne, die Centrumspartei den Versuch machen würde, sich zu einer politischen Partei umzugestalten und daß dabei leicht eine Auflösung derselben oder doch die Abbröckelung einzelner Gruppen nach rechts und nach links hin eintreten möchte. Aus der nämlichen Besorgniß vor einem Zusammenschmelzen ihrer Gefolgschaft suchen denn auch die Führer dieser Partei einmal das Zustandekommen eines wahren und dauerhaften Friedens zwischen dem Deutschen Reiche und dem heiligen Stuhle, wie ihn Papst Leo herbeiwünscht, als wenig wahrscheinlich darzustellen, zweitens aber für den Fall, daß es trotzdem zu einem Frieden käme, die Bedeutung desselben als lediglich auf das kirchenrechtliche Gebiet sich beschränkend abzuschwächen, und die politische Haltung ihrer Parteigenossen, als in politischen Ueberzeugungen wurzelnd der Einwirkung des Friedensschlusses zu entziehen. Man kann als Motiv dieses Strebens annehmen, daß die Führer der Centrumspartei der friedlichen, versöhnlichen Politik des heiligen Stuhles keine lange Dauer beizulegen informirt sind und deshalb für eine vielleicht bald bevorstehende Erneuerung des Kampfes ihre Reihen geschlossen, die Disciplin der Partei straff erhalten wollen. Papst Leo kann selber seine Ansichten und Absichten ändern; wenn nicht, so kann ein anderer Papst sich wieder mehr zu der kampflustigen Politik Pius IX. hinneigen. Gleichviel! Eins steht fest: das Centrum rüstet nicht ab, während der Papst Friedensverhandlungen pflegt.

Mehr in Dunkel gehüllt bleibt die von Seiten der Officiösen bestrittene Behauptung, daß Fürst Bismarck als Bedingung für Zugeständnisse auf kirchenrechtlichem Gebiete vom Papste verlangt habe, daß er seinen Einfluß in dem vorerwähnten Sinne geltend mache; denn es wird positiv blos in Abrede gestellt, daß dieses Verlangen sich auf die Veränderung der politischen Haltung der Centrumsfraction bezogen habe, während halb und halb zugestanden wird, daß von dem durch den Papst vermittelst des Clerus auf die Wähler der Centrumspartei geübten Einflusse eine Veränderung in der politischen Haltung derselben, beziehungsweise die Wahl anderer, regierungsfreundlicher Abgeordneter erwartet zu werden scheint. Insofern wird von Seiten des Reichskanzlers allerdings auch ein praktischer Zweck mit den Friedensverhandlungen, die in Kissingen vorbereitet wurden und in Rom fortgesetzt werden, verbunden. Wir von unserem Standpunkt aus können nur wünschen, daß dieser Zweck erreicht werde, damit nicht länger in der Vertretung des preußischen und deutschen Volkes ein corpus catholicorum bestehe, sondern an seine Stelle wieder eine nach politischen Ueberzeugungen und Bestrebungen sich richtende Parteigruppirung eintrete; denn wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß dann sich erst zeigen wird, wie groß das Uebergewicht der liberalen Parteien über die conservativen im preußischen Abgeordnetenhause und im deutschen Reichstage ist.

Breslau, 12. October.

Die „eingetragenen Genossenschaften" und „registrirten Gesellschaften" sind in der gestrigen Sitzung des Reichstages gerettet und aus dem Wirkungsbereich des Socialistengesetzes ausdrücklich ausgeschlossen worden. Es war besonders die Erwägung maßgebend, daß bereits in der bestehenden Gesetzgebung für den Fall eines Mißbrauchs der Genossenschaften zu das allgemeine Wohl gefährdenden Zwecken genügend Vorkehr getroffen sei. Diesem Gedanken gab der von nationalliberaler Seite eingebrachte Antrag Gareis-Lasker Ausdruck, zu dessen Gunsten denn auch der Abg. Schulze-Delitzsch seinen Antrag zurückzog. Dafür trat der Abg. Delbrück mit dem ganzen Gewicht seiner Autorität ein.

Die verschiedenen, mit so großer Energie von Seiten eines Theiles der Industriellen geforderten Enqueten scheinen, wie die „Trib." schreibt, einen Verlauf zu nehmen, welcher wenig geeignet ist, das Vorurtheil, welches in den volkswirthschaftlich gebildeten Kreisen gegen derartige Maßregeln herrscht, zu vernichten. Sowohl bei der Baumwollen-Enquete als auch bei der Tabak-Enquete — welch letztere sich allerdings vor allen anderen Enqueten durch ihren fiscalischen Zweck auszeichnet — werden die ausgegebenen Fragebogen sehr unvollkommen beantwortet, und ob die in Aussicht genommene Ausfüllung der Lücken durch die Enquete-Commission selbst möglich sein wird, erscheint ziemlich zweifelhaft. Ein solches Mittel zur Completirung der Antworten wäre ganz am Platz gewesen, wenn die nicht oder nur unvollständig ausgefüllten Fragebogen vereinzelt vorgekommen wären; sobald aber so massenhafte Lücken vorhanden sind, wie dies der Fall ist, darf man nicht darauf rechnen, auf solche Weise der Wahrheit auch nur annähernd nahe zu kommen. Man wird deshalb, wenn die Enqueten wirklich ein Resultat haben sollen — und bei der jetzt in Angriff genommenen Eisen-Enquete dürfte es nicht viel anders gehen — sich doch noch dazu entschließen müssen, den von sachverständiger Seite gleich am Anfang gegebenen Rathschlag, die Enquete nicht auf französische Manier ausschließlich durch Fragebogen, sondern auf englische Manier durch mündliche Befragung auszuführen, zu befolgen und jetzt noch nachträglich zur Vernehmung der betreffenden Industriellen überzugehen. Dadurch wird allerdings die Fertigstellung der Enqueten sehr verzögert werden, aber besser ein spätes als ein solches Resultat. Fragt man aber, aus welchem Grunde die Ausfüllung der Fragebogen so unvollständig geschieht, so ist die Antwort bei der Tabak-Enquete im Hinblick auf den rein fiscalischen Charakter derselben nicht schwer zu finden; anders aber bei der Enquete für die Baumwollen-Industrie. Hier antwortet die „Frankf. Ztg.", daß man in den betreffenden industriellen Kreisen sich nach Aufstellung der Fragebogen überzeugt hat, daß das Resultat der Ausfüllung derselben sehr wenig zur Unterstützung des Verlangens nach Schutzzöllen beitragen würde. Nachdem die Herren eine Enquete zur Unterstützung ihrer Forderung nach Schutzzöllen gefordert haben und jetzt mit der Antwort zögern, müssen sie sich eine solche Deutung ihres Zögerns schon gefallen lassen.

Der Wiederzusammentritt des österreichischen Reichsrathes ist für den 22. October in Aussicht genommen. Da das abgetretene Cabinet sich auf's Entschiedenste geweigert hat, vor den Reichsrath zu treten, ist aus der Anberaumung des Sessionsbeginnes auf den genannten Tag zu schließen, daß man maßgebenden Ortes hofft, es werde möglich sein, bis dahin die Neubildung des Ministeriums zu vollenden.

Bezüglich der türkischen Circularnote berichtet der „Pester Lloyd", von englischer Seite sei der Pforte die Versendung derselben widerrathen worden und auch deutscherseits sei in ganz bestimmter Weise durch den deutschen Botschafter in Konstantinopel die Ansicht ausgesprochen worden, daß das Vorgehen Oesterreich-Ungarns mit dem Berliner Vertrage und den Intentionen des Berliner Congresses in vollstem Einklange stehe.

Es ist in mehreren Blättern die Nachricht aufgetaucht, daß Fürst Nikolaus von Montenegro sich um den Thron des Fürstenthums Bulgarien bewerbe. Die Sache scheint kaum glaublich und dürfte sich wohl dahin aufklären, daß, wie dem „Temps" aus London telegraphirt wird, der Vetter des Fürsten, Nikolaus Bozidar Petrovics, Präsident des montenegrinischen Senates, seine Candidatur für den bulgarischen Thron aufgestellt haben soll.

Ueber das Verhalten, welches Italien bezüglich der Lösung der orientalischen Frage beobachtet hat, bringt das „Reutersche Bureau" folgende „aus zuverlässiger Quelle" stammende Einzelheiten:

> Sobald die italienische Regierung Kenntniß von der Thatsache erhielt, es liege in Absicht, der Verwaltung Egyptens einen internationalen Charakter zu geben, machte dieselbe der Regierung des Khedive, sowie den Cabineten von Paris und London Vorstellungen, verbunden mit der Erklärung, daß Italien bei den in's Auge gefaßten Arrangements ebenfalls in Betracht gezogen werden sollte, denn es habe in Egypten wesentliche Interessen wahrzunehmen. In seiner Erwiderung räumte der Khedive ein, daß die Ansprüche Italiens gerecht sein würden, wenn es sich darum handelte, eine internationale Administration herzustellen, aber er fügte hinzu, daß, obwohl einige Ausländer in das egyptische Cabinet eintreten dürften, sie nicht irgendwie einen ausländischen officiellen Charakter besitzen würden, da er wünsche, die vollständigste Autonomie in der egyptischen Administration aufrecht zu erhalten. Zu gleicher Zeit entgegneten die britische wie die französische Regierung, daß die Entsendung eines britischen oder französischen Unterthanen nach Egypten, um an der Verwaltung des Landes Theil zu nehmen, ein bloßer Höflichkeitsact wäre und nicht als ein Verfahren politischer Natur betrachtet werden dürfe. Italien besteht nichtsdestoweniger in den mit dem Khedive gepflogenen Unterhandlungen darauf, daß die Rechte und Interessen Italiens in keinem Falle vernachlässigt werden. Bis jetzt ist keine Entscheidung in der Angelegenheit erfolgt, und der Meinungsaustausch dauert fort. Die Vertreter Italiens im Auslande haben Weisungen empfangen, ihre Anstrengungen zur Wahrung der italienischen Interessen in dieser Frage fortzusetzen.

Der Papst hat an den Bischof Freppel als Verfasser des Werkes: La Tradition catholique sur l'infallibilité pontificale (Die katholische Ueberlieferung hinsichtlich der päpstlichen Unfehlbarkeit), worin Freppel die ständige Ueberlieferung des Unfehlbarkeits-Dogmas kirchengeschichtlich zu erweisen unternommen hat, ein Breve erlassen, dessen Schluß folgendermaßen lautet:

> „Gewiß ist die Arbeit, die Sie unternommen haben, eine ungeheure; aber sie weist siegreich alle gegen den Charakter dieser Erklärung erhobenen Verleumdungen zurück und verbreitet ein neues Licht über die Reinheit und Heiligkeit der katholischen Lehre. Wir wünschen Ihnen also Glück und danken Ihnen lebhaft für die beiden ersten Bände Ihres sehr gelehrten Werkes, in welchen Sie eine Rückschau auf die Ueberlieferung der ersten zehn Jahrhunderte anstellen; wir wünschen Ihnen gleichzeitig die nöthige Gesundheit und Kraft, ein für die Ehre unseres heiligen Glaubens und der Kirche so wichtiges Werk glücklich zu Ende zu führen."

Die „Union" meldet aus Rom vom 10. October: „Es heißt, daß Verhandlungen zwischen dem Vatican und Belgien wegen Fortbestand der belgischen Gesandtschaft bei dem Papste stattfanden. Mit Deutschland sei der Streit durch die diplomatische Verpflichtung zu lösen, daß die Maigesetze nicht mehr in Anwendung kommen sollten; um Bismarck's Bedenken zu heben, verlange der Vatican einfach, daß der Reichskanzler diese Verpflichtung im Beisein des Botschafters einer dritten Macht eingebe, der dann dem Vatican eine officielle Bestätigung dieser Erklärug zu geben hätte.

In Frankreich darf die ruhige, feste Haltung des Präsidenten der Republik und des Cabinets in der Senatsfrage als eine wahre Wohlthat für die Befestigung unserer Verhältnisse betrachtet werden. Mac Mahon ließ sich von seinen früheren schlechten Rathgebern nicht berücken, und die Mehrzahl der Wähler wird ihm dies hoch anrechnen. Man kann, wie eine Pariser Correspondenz der „K. Ztg." sehr richtig bemerkt, heute, ohne Prophetengabe zu beanspruchen, fast mit Gewißheit vorhersagen, daß Mac Mahon, wenn er will, oder was dasselbe ist, wenn er operirt wie seit dem 14. December, im Jahre 1880 wieder gewählt und die gefürchtete Krisis ruhig vorübergehen wird. Der Republik wird dies sehr zum Segen gereichen, und Europa kann auch zufrieden sein, wenn Frankreich fortfährt, vor seiner eigenen Thür zu fegen, statt wie früher den Hans Dampf in allen Gassen zu spielen. Das rasche Erscheinen der Decrete vom 8. October im „Amtsblatte" ist auch in so fern wichtig, als es zeigt, wie wenig Eindruck die Wahl Maret's auf Mac Mahon und Dufaure gemacht hat. Die liberalen Blätter benutzen diese Gelegenheit, um den Republikanern in der Provinz zuzurufen: „Nur kalt Blut! laßt euch durch einzelne Excentricitäten nicht erschrecken. Die Belleviller sind nun einmal gewohnt, sich wichtig zu machen und die Welt durch ihren Radicalismus in Staunen zu setzen." Das Gambetta seines belleviller Schweifes nun ledig ist, kann ihm nur nützlich werden.

In England hört man noch immer nicht auf, die Frage zu erörtern, ob der Vicekönig von Indien für die ihm vom Herrscher von Afghanistan angethane Beleidigung allein auf dem Wege eines Krieges die gehörige Genugthuung zu suchen habe. So brachte erst in den letzten Tagen die „Times" wieder einen Brief Lord Greys, in welchem der Schreiber sich zu den friedlichen Ansichten Lord Lawrences bekennt und die Commentare bekämpft, mit welchen die „Times" den bekannten Brief des letzteren begleitet hatte. — „Jede unabhängige Nation", bemerkt Lord Grey, „hat das Recht, Gesandte zu empfangen und zu refusiren; die frühere Regierung hat es dem gegenwärtigen Emir seit 1869 bis zu unserer Zeit zugestanden. Wie kann man die Weigerung, unseren Gesandten zu empfangen, zu einem Kriegsfalle machen? Die angeblich beleidigende Zurückweisung unseres Gesandten muß sich der Vicekönig selbst zuschreiben. Seine Art, die Mission anzumelden, war sicher keine höfliche. Der Umstand, daß ein russischer Gesandter gute Aufnahme im Kabel gefunden, giebt uns kein Recht, mit dem Emir einen Streit anzufangen."

Wie langsam übrigens in Indien selbst sich die Dinge an der Grenze von Afghanistan entwickeln, davon giebt die im heutigen Abendblatte veröffentlichte telegraphische Nachricht den sichersten Beweis, der zufolge die „in Erwägung gezogene" Ueberrumpelung von Alimusjid aufgegeben ist. Von einer „Ueberrumpelung" konnte ja auch wohl kaum da noch die Rede sein, wo bereits seit 8 Tagen aller Welt die Absicht zu erkennen gegeben war, gegen die (vom Feinde obendrein schon mit den gehörigen Vertheidigungsmitteln ausgerüstete) Grenzfestung vorzugehen. Bis jetzt glänzt die indische Regierung eben so wenig durch Raschheit der Bewegungen, wie durch Sicherheit und Beständigkeit der Beschlüsse.

Dem „Standard" wird unter dem 9. d. aus Simla gemeldet: Ich erfahre soeben aus einer Quelle, welche ich für gut unterrichtet halte, daß die Colonne unter General Roß das Fort Alimusjid passirt hat und Dakka morgen um jeden Preis gestürmt werden wird. — Es ist jetzt bestimmt festgesetzt, daß die Regierung am 10. November nach Calcutta übersiedeln wird. Der Vicekönig wird bis zum 20. December in Lahore verbleiben.

Deutschland.

= **Berlin**, 11. Octbr. [Internationales Eisenbahn-Transportrecht.] Die Bundesregierungen haben durch das gemeinsame Schreiben des Reichs-Justizamts und des Reichs-Eisenbahnamts vom 13. August d. J. Kenntniß von den Verhandlungen erhalten, welche im Mai und Juni d. J. in Bern behufs Vorberathung eines internationalen Eisenbahn-Transportrechts unter Delegirten des Deutschen Reiches wie der Regierungen von Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Italien und Luxemburg, die Niederlande, Rußlands und der Schweiz stattgefunden haben. Unter Bezugnahme auf die desfallsigen Mittheilungen hat der Reichskanzler dem Bundesrathe die aus der Berner Conferenz hervorgegangenen Entwürfe eines internationen Vertrags über den Eisenbahn-Frachtverkehr nebst Ausführungsbestimmungen zu demselben und eines weiteren Vertrags, betreffend die Einsetzung einer internationalen Commission mit dem Antrage unterbreitet: der Bundesrath wolle sich damit einverstanden erklären, daß — vorbehaltlich der Ratification und abgesehen von den durch die weiteren Verhandlungen etwa nöthig werdenden Modificationen — auf der Grundlage dieser Entwürfe Namens des Deutschen Reiches ein Vertrag mit den übrigen auf der Berner Conferenz vertreten gewesenen Regierungen abgeschlossen werde. Im Fall der Zustimmung wird empfohlen trotz etwa wünschenswerth erscheinender Abänderungen, zunächst im Interesse des Zustandekommens einer endgiltigen Einigung bei der dem schweizerischen Bundesrathe gegenüber abzugebenden Erklärung, daß das Deutsche Reich geneigt sei, auf der Grundlage der gedachten Empfehlung einen Vertrag abzuschließen, von Aufstellung irgend welcher Abänderungsvorschläge abzusehen und den weiteren Conferenzverhandlungen vorzubehalten, ob und wie weit Beanstandungen einzelner Punkte der Entwürfe von anderer Seite geeignete Gelegenheit bieten, mit Aussicht auf Erfolg Abänderungen zu beantragen und insbesondere auf eine den ursprünglichen deutschen Vorschlägen noch mehr entsprechende Regelung der betreffenden Frage zurückzukommen. — Der Entwurf des „internationalen Vertrages über den Eisenbahn-Frachtverkehr" umfaßt 56 Artikel, dazu gehört gleich ein Entwurf von Ausführungsbestimmungen zu den verschiedenen Artikeln von 20 Paragraphen und der Entwurf eines Vertrages über Einsetzung einer internationalen Commission zur Controlirung bezw. Festsetzung von Ergänzungen des Vertrages; dieser Entwurf umfaßt 12 Paragraphen; alle drei Entwürfe sind in deutscher und französischer Sprache abgefaßt. — Der Vertrag über den Eisenbahn-Frachtverkehr gilt für alle Gütersendungen aus einem Gebiet der vertragenden Staaten in das andere, auf Grund eines durchgehenden Frachtbriefes, durch die Eisenbahn. Keine Anwendung findet der Vertrag auf die Beförderung von Gold- und Silberbarren, Platina, Geld, geldwerthe Münzen und Papiere, Documente,

Edelsteine, echte Perlen Pretiosen und andere Kostbarkeiten, Gemälde und Kunstgegenstände, Leichen und Gegenstände, welche wegen ihres Gewichts und Umfanges oder sonstiger Gründe nach den Einrichtungen auch nur einer an der Beförderung betheiligten Bahnen zum Transport ungeeignet oder dem Postzwange unterworfen oder vom Transport ausgeschlossen sind. — Zu der internationalen Commission ernennt jeder der vertragenden Staaten 2 Mitglieder. Die Commission tritt im Mai jeden Jahres zusammen und außerdem sobald einer der vertragenden Staaten darauf anträgt. Den Vorsitz führt je ein vertragschließender Staat immer auf die Dauer eines Jahres. Die Commission hat ein Centralbureau in einer von ihr zu bezeichnenden Stadt eines der vertragenden Staaten. Die gemeinschaftlichen Kosten werden von den letzteren zu gleichen Theilen getragen.

□ **Berlin**, 11. Oct. [Verhandlungen des Staates mit der Köln-Mindener und Berlin-Stettiner Bahn. — Vorsitz in der städtichen Schulvertretung.] Wie von glaubhafter Seite verlautet, sind die Verhandlungen des Staats mit der Köln-Mindener Eisenbahn wegen Uebernahme der garantirten Strecken Deutz-Gießen (nebst der festen Rheinbrücke) und Oberhausen-Arnheim abgebrochen worden, oder wenigstens derart ins Stocken gerathen, daß ihre Wiederaufnahme so bald nicht zu erwarten ist, und zwar aus dem Grunde, weil keine Einigung über den Preis zu erzielen war. Bei der Berlin-Stettiner Bahn ist diese Einigung herbeigeführt worden, muß indeß noch von der Generalversammlung der Actionäre sanctionirt werden. Geschieht das, woran nach der Zusammensetzung der letzten Versammlung kaum zu zweifeln ist, so wird dem Landtage eine Vorlage wegen Betriebsübernahme zugehen. Die Zustimmung des Abgeordnetenhauses ist indessen keineswegs gesichert. — Bisher galt es als selbstverständlich, daß in den städtischen Schulvertretungen der Bürgermeister den Vorsitz führte, vorausgesetzt, daß er derselben Confession angehörte, wie die Schulrepräsentanten (in denjenigen Gemeinden, wo keine Simultanschulen bestehen). In einem Specialfalle, wo die Schulrepräsentanten beschlossen hatten, einen aus ihrer Mitte zum Vorsitzenden zu wählen, die königliche Regierung aber diesen Beschluß umgestoßen und den Bürgermeister ernannt hatte, ist nun von dem betreffenden Ressortminister entschieden worden, daß Schulrepräsentanten allerdings berechtigt seien, ihren Vorsitzenden aus ihrer Mitte zu wählen.

△ **Berlin**, 11. Oct. [Zweite Lesung des Socialistengesetzes.] Nachdem gestern Herr von Bennigsen in seiner staatsmännischen Rede das letzte Wort zum § 1 des Socialistengesetzes gesprochen hatte und dieser Paragraph mit großer Mehrheit angenommen war, meinte man, würde die zweite Berathung des Gesetzes schnell zu Ende geführt werden. Allein die heutige Sitzung wurde vertagt, als bis 4½ Uhr die Discussion über § 5 begonnen hatte. Geht es so fort, wird die folgende Woche noch durchberathen werden. Mit der ersten Hälfte der heutigen Sitzung können die deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften und ihr Vater Schulze-Delitzsch insofern außerordentlich zufrieden sein, als jeder Redner, auch der Minister Graf Eulenburg ihnen die größten Lobsprüche ertheilte. Am klarsten und eindringlichsten legte der Minister Delbrück in seiner Jungfernrede das „sehr große, öffentliche Interesse“ dar, welches vorhanden ist, die auf Solidarhaft begründeten Genossenschaften (die mehr wie alles andere geeignet sind, utopistischen Bestrebungen entgegenzuarbeiten) lebhaft zu fördern. Die Art seines Auftretens, indem er „die verbündeten Regierungen“ mit ihren ihm von früher bekannten Intentionen in Schutz nahm und „als alter Verwaltungsbeamter“ dem preußischen Minister im Interesse der Verwaltung entgegentrat, wirkte so überzeugend, daß die Mehrzahl der Freiconservativen trotz der redegewandten Vertheidigung des Abg. von Goßler und des Ministers Eulenburg die absolut unmöglichen Beschlüsse der Commission im Stich ließ und auf das nationalliberale Amendement Gareis-Lasker überging. Mit dessen Annahme ist nun freilich die Sache nur für die 2. Lesung zu Ende. Denn die trostlose Fassung dieses Antrages, welche nach der Meinung der Conservativen und des Bundesrathstisches der Polizei möglich macht, jede offene Handelsgesellschaft zu verbieten und ihre Kasse in Verwaltung zu nehmen, wird dadurch nicht verbessert, daß Lasker das Gegentheil meint, aber den zu solchen unsinnigen Schlußfolgerungen Anlaß gebenden Satz, wonach den Vereinen „Verbindungen jeder Art“ gleich stehen, ruhig bestehen läßt. — Auch der letzte Theil der Sitzung bot hohes Interesse, so daß alle Redner, auch die Socialisten Fritzsche zu § 16, Bebel zu § 2, Bracke zu § 4 mit ihren meist recht sachlichen Ausführungen das Ohr des Hauses hatten. Bei § 3 führten Brüel und Windthorst den Referenten Herrn v. Schwarze ab, weil er Tags zuvor als Referent Anträge der Minderheit vertheidigt hatte, eine Illoyalität, die der freiconservative Herr mit der Behauptung rechtfertigen wollte, daß es in früheren Sessionen andere Referenten nicht besser gemacht hätten.

* **Berlin**, 11. Octbr. [Die deutsche Fluß- und Canal-Schifffahrt] Unter Vorsitz des Herrn Dr. v. Bunsen fand gestern eine Ausschußsitzung des Central-Vereins für Hebung der deutschen Fluß- und Canal-Schifffahrt statt. Herr Schneegans, Reichstagsabgeordneter für Straßburg, referirte über das Canalproject Straßburg-Ludwigshafen. Unter Hinweis auf die große Lücke, welche in der Verbindung des Mittelmeeres mit der Nordsee durch die Rhone und den Rhein auf die Strecke Ludwigshafen-Straßburg deswegen entfalle, weil der Rhein auf der genannten Route keine brauchbare und leistungsfähige Wasserstraße darbiete, legt Redner die Nothwendigkeit eines Canalbaues von Straßburg bis Ludwigshafen dar. Der Rhein besitze auf dieser Strecke eine Fahrtiefe, die bis unter 50 Centimeter herabgehe, wechsle außerdem sehr oft die Fahrbahn durch die mitgebrachten Kiesmassen und lasse deshalb von den kostspieligsten Correctionsbauten kaum eine durchschlagende Besserung erwarten. Redner beleuchtet die große Wichtigkeit einer durchgehenden Wasserstraße von Holland aus, Rhein aufwärts über Straßburg, bis zum Mittelmeer, vergleicht die einschlagenden Eisenbahnfrachtsätze mit den Wasserfrachten und hebt hervor, daß die Straßburger Handelskammer und ganz Elsaß sich lebhaft für das Project interessiren. An der Debatte betheiligen sich die elsässischen Reichstagsabgeordneten Grad und North, Präs. v. Ende u. A. Sämmtliche Redner sprachen sich zu Gunsten eines Projects aus, dessen Ausführung große Vortheile für den Wasserverkehr erwarten lasse. — Sodann berichtet Herr Götz-Rigaud aus Frankfurt a. M. über das Project eines Rhein-Main-Canals bez. über die Main-Regulirung, ausgehend von dem commerciellen und industriellen Aufschwung Frankfurts und den Vertheuerungen des Frachttarifs der Eisenbahnen, welche sich in Folge der bekannten Differential-Tarife sehr ungünstig herausstellen. Es existirten nacheinander 2 Canalprojecte, zuerst auf dem rechten, dann auf dem linken Ufer, von deren Ausführung durch Privatcapital, im Hinblick auf die allgemeine Geschäftslage Abstand zu nehmen war. Nunmehr ist die preußische Regierung auf die Regulirung des Mains zurückgekommen und hat Herr Reg.-Rath Kuno ein Project ausgearbeitet, nach welchem durch Anlage von Nadelwehren das Wasser gestaut und auf diese Weise das Fahrwasser vertieft werden soll. Für die Mainregulirung treten in der darauf folgenden Debatte die Herren Graf Luxburg, Abg. Schröder-Friedberg, Sonnemann und Hammacher empfehlend ein; Letzterer mit der Bemerkung, daß in Hinblick auf das geringe Entgegenkommen bez. die Schwierigkeiten, welche die Flußregulirung Seitens der hessischen Regierung zu erfahren habe, der Erlaß eines Reichsgesetzes für die deutsche Fluß- und Canalschifffahrt sich immer mehr als nothwendig herausstelle.

[Militär-Wochenblatt.] Graf von der Goltz, Gen. der Cav. und Gen.-Adjut., Chef des Reit. Feldjägercorps, ist à la suite des Königs-Hus.-Regts. (1. Rhein.) Nr. 7 zu führen. v. Schlicht, Oberstlt. und Bat.-Commandr. im Brandenburg. Fuß-Art.-Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), zum Commandr. des Ostpreuß. Fuß-Art.-Regts. Nr. 1, Mittelstädt, Oberstlt. à la suite des Rhein. Fuß-Art.-Regts. Nr. 8 und beauftragt mit der Führ. desselben, zum Commandr. dieses Regts. ernannt.

[Ergänzungswahlen für den Landtag.] In Geldern ist am 11. October an Stelle des Herrn Biesenbach, der in Düsseldorf gewählt, dort angenommen und das Mandat für Geldern-Kempen niedergelegt hatte, mit 416 gegen 7 Stimmen Kaplan Dr. Majunke, der ehemalige Chef-Redacteur der „Germania“, zum Mitgliede des Abgeordnetenhauses gewählt worden. — Für den Wahlbezirk Osterburg-Stendal wurde an Stelle des Landesökonomierath Dr. Thiel, der sein Mandat niedergelegt hatte, Rittergutsbesitzer Türke-Schönberg (nat.-lib.) mit 181 gegen 142 Stimmen, die auf den Gutsbesitzer Himburg-Rosenhof (cons.) fielen, zum Landtags-Abgeordneten gewählt.

[Dementi.] Die „Post“ schreibt bezüglich der auch von uns mitgetheilten Notiz über eine angeblich stattgehabte Conferenz zwischen dem Herrn Reichskanzler und dem Freiherrn von Varnbüler: „In Kreisen, welche sonst über solche Dinge authentisch unterrichtet zu sein pflegen, ist davon nichts bekannt. Selbst wenn aber ein solches Gespräch stattgefunden haben sollte, hätte es keinerlei weitere politische Bedeutung.“

[Die Romfahrt des Erzbischofs von Bamberg] wird von dem „Bairischen Kurier“ wiederholt als lediglich dem Zwecke eines Huldigungsbesuches an der Schwelle der Apostel dienend bezeichnet. Dagegen, meint die „S. Pr.“, ist durchaus nichts einzuwenden; das clericale Blatt erfüllt in den betreffenden Dementi's eine Parteipflicht, und zwar im gebildeten Ton. Weniger motivirt wird man es wohl finden können, daß jene Dementis von gewissen Notizensammlern und Neuigkeitsjägern als hochwichtig sofort weiter verbreitet werden.

[Die Ultramontanen und die Lesebücher.] In verschiedenen Landestheilen ist jetzt von ultramontaner Seite ein Angriff auf die von den Regierungsbehörden gebilligten, in die Volksschulen eingeführten Lesebücher eröffnet worden, wobei diese als die Gewissen der Katholiken bedrückend dargestellt werden. Daß die gegen die Bücher bei den Bezirksregierungen erhobenen Beschwerden wirkungslos sein würden, war vorauszusehen und von den Beschwerdeführern auch erwartet worden. Nun soll die Beschwerde bei dem Unterrichtsminister erneuert werden, wo sie auch keinen Erfolg haben kann, zumal die Einführung solcher Schullesebücher gemeiniglich der ministeriellen Zustimmung nicht entbehrt. Der Bescheid des Ministers soll auch nur dazu dienen, die Angelegenheit dann im Landtage zur Sprache zu bringen.

Kiel, 9. Octbr. [Dankschreiben. — Werner.] Der „N. A. Z.“ wird von hier geschrieben: Der Chef der Admiralität, General von Stosch, hat vor seiner Rückkehr nach Berlin das nachstehende Schreiben an den hiesigen Oberbürgermeister gerichtet:

„Ew. Hochwohlgeboren habe ich die Ehre im höchsten Auftrage Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen, Höchstdessen Dank zu übermitteln für die schöne Ausstattung der Stadt Kiel und den warmen Empfang, welcher Höchstdemselben während des heutigen Aufenthalts hierselbst zu Theil geworden ist.

Wie uns mitgetheilt wird, wird der bisherige Chef der Marinestation der Ostsee, Contre-Admiral Werner, Mitte dieses Monats unsere Stadt verlassen, um in Wiesbaden Wohnung zu nehmen.

× **Hildesheim**, 10. Oct. [XI. Deutscher Protestantentag.] Der heutige Tag wurde Morgens 8½ Uhr mit dem zweiten Festgottesdienst eröffnet. Derselbe fand wiederum in dem großen Saale des Unionhauses statt und erfreute sich ebenfalls einer zahlreichen Theilnahme. Hierbei hielt Herr Professor Pfleiderer aus Berlin die Festpredigt; derselbe warf zunächst einen Blick auf die jetzigen tiefernsten Zeitverhältnisse, wo selbst nach dem geheiligten Leben unseres theuren Kaisers getrachtet werde und wo im Augenblicke das ganze Volk mit innigem Danke gegen die Vorsehung die Wiedergenesung des edlen Herrschers feiere. Pflicht eines Jeden sei es, diesen tiefen Schäden nachzuforschen und an deren Heilung mitzuhelfen. Anlehnend an die Bibelworte Matthäi 9, 36 führte Redner in fesselndem Vortrage aus, wie ähnlich die Gegenwart mit der Zeit sei, in welcher Christus mit seinen welterlösenden Ideen hervortrat. Wie damals Christus die jüdische Religion von allem im Laufe der Zeit hinzugefügten Beiwerk befreit habe, so sei es das Hauptbestreben des Protestantenvereins, die christliche Religion zu ihrer ursprünglichen Reinheit zurück- und das Volk derselben wieder zurückzuführen. Gerade dies Bestreben aber werde dem Vereine zum Vorwurf gemacht und seien dessen Mitglieder dieserwegen allen Verfolgungen ausgesetzt und zu Feinden der Religion gerechnet. Trotzdem werde der Verein sich nicht beirren lassen, er werde das Todte den Todten überlassen und aus dem Leben für die Lebendigen predigen. Mit Gebet und Gesang wurde die ernste Festfeier geschlossen. Die Rede, welche von echt christlichem Geiste getragen war, hatte nicht verfehlt, auf die andächtigen Zuhörer einen tiefen Eindruck zu machen.

Vor der Hauptversammlung traten die Delegirten der einzelnen Vereine nochmals zusammen zur Wahl von 20 Mitgliedern des engeren Ausschusses, denen 20 weitere noch zu cooptirende hinzutreten. Außerdem kam Zeit und Ort des nächsten Protestantentages zur Sprache; Beides wurde dem geschäftsführenden Ausschusse überlassen; jedoch wurde der Wunsch laut, wenn möglich, etwas früher im Jahre als heuer zusammenzukommen. Auch wurde angeregt, den nächsten Protestantentag in Gotha oder in der Pfalz abzuhalten. Die Provinz Sachsen soll besucht werden, sobald die dort in jungem Aufschwung begriffene Bewegung etwas erstarkt sein wird.

Nach Eröffnung der heutigen zweiten öffentlichen Hauptversammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Techow, erhielt zuerst das Wort Herr Professor Dr. Schmidt aus Basel, um die Ausgabe der dritten Auflage der deutschen Protestantenbibel Neuen Testamentes anzuzeigen. Diese neue Auflage, welche in Lieferungen erscheint, ist Eltern und Lehrern zur Verbreitung zu empfehlen. Auch sind Vorarbeiten für eine volksthümliche Bearbeitung des Buches im Gange. — Hierauf erhält Herr Kirchen-Inspector Dr. Späth aus Breslau das Wort zur Tagesordnung: „Die Religion und ihre grundlegende Bedeutung für das Volksleben.“ Redner weist im Eingang hin auf den schroffen Gegensatz zwischen der heutigen Tagesordnung und den Angriffen, welchen der Protestanten-Verein seit seinem Entstehen ausgesetzt gewesen. Wir wollen Kämpfer sein für wahre Religiosität und uns diesem höchsten menschlichen Berufe heute auf's Neue weihen, und doch hält man uns für Feinde der Religion. Redner will sich durch solche Angriffe nicht zu Gegen-Angriffen reizen lassen, sondern sich lediglich an Thatsachen halten. Unsere Sache ist Gottes Sache, deshalb wird sie bestehen. Je dunkler aber die Zeiten, um so nothwendiger, daß wir auf dem Platze sind als die Handelnden, die Redenden und Bekennenden. — Die herrschende Frage der Gegenwart ist die: hat die Religion in der Culturgeschichte ausgespielt oder ist sie noch ein Element, dessen Vernachlässigung sich stets durch Schädigung des Volkslebens straft? Strauß fragt: „Haben wir noch Religion?“ er antwortet nicht gerade verneinend, aber das, was er für Religion ausgiebt, läuft doch auf ein Nein hinaus. Gegenüber den Angriffen des Materialismus und Radicalismus müssen Alle, die den Werth der

---

Stadt-Theater.

(„Tannhäuser.“)

Als erste Wagner'sche Opern-Aufführung unter der gegenwärtigen Leitung unseres Stadttheaters ging gestern „Tannhäuser“ mit ehrenvollem Erfolge in Scene. Die gesammte Aufführung war vom Geiste künstlerischen Strebens beseelt; von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, arbeitete der riesige Apparat, dessen die Opern Wagner's bedürfen, mit einer Präcision, welche allen Betheiligten zur Ehre gereicht. Namentlich standen Chor und Orchester, in den letzten Jahren bekanntlich die Achillesferse unseres Theaters, fast durchweg auf der Höhe ihrer Aufgabe; die Einzelleistungen waren größtentheils befriedigend, theilweise vorzüglich.

Für die Rolle des Tannhäuser brachte Herr Hajos vor Allem seine gewaltigen Stimmmittel mit, welche ihn befähigten, die riesige Partie ohne Spur von Ermüdung durchzuführen. Im Uebrigen war seine Leistung von ungleichem Werthe. Im Anfange ließ er es zu sehr auf ein Eingehen in den Wagner eigenthümlichen Stil fehlen, er begnügte sich, seinen Part herabzusingen, ohne sich weder um den zutreffenden Ausdruck noch um das Spiel sonderlich zu kümmern. Wir haben selten einen Tannhäuser gesehen, der die Liebeswerbung der Venus oder die Mittheilung Wolframs von der Liebe der Elisabeth mit solchem Gleichmuth hingenommen hätte, wie Herr Hajos. Bedeutend besser gelang ihm die Scene des Sängerkampfes, obwohl er auch da noch Manches an feinerer Nuancirung wünschen ließ. Ganz vortrefflich war er dagegen im dritten Acte, die Erzählung von seiner Pilgerreise nach Rom war gesanglich und declamatorisch gleich vorzüglich, auch war in dieser Scene sein Spiel belebt und wirksam. — Eine recht glückliche Leistung bot Frl. Kiehl als Elisabeth. Sie sang stilvoll und mit gutem Verständniß, der Vortrag des Gebetes war warm und innig. Im Ensemble des zweiten Actes kam ihre schöne Stimme durch energisches Eingreifen zu bester Geltung. — Unbedingtes Lob verdient Frl. Lehmann für ihre meisterhafte Leistung als Venus. Wir haben diese eben so schwierige als undankbare Partie selbst von Sängerinnen ersten Ranges selten so wirksam singen gehört, als wie gestern von Frl. Lehmann. — Vortrefflich wußte Herr Fischer als Wolfram von Eschenbach seine männlich schöne Stimme zu verwerthen, namentlich wissen wir es ihm Dank, daß er sich fern von jener süßlichen Sentimentalität hielt, in welche die meisten Sänger des Wolfram zu verfallen pflegen. Herr Müller (Landgraf) verfügt über den für die Wagner'schen Baßpartien nöthigen Stimmfond und drang in den beiden großen Ensembles mit seinem wuchtigen, klangvollen Organ kräftig durch. Schade, daß Herr Müller durch mancherlei gesangliche Unarten und theilweise incorrecte Aussprache die Wirkung seiner Leistung beeinträchtigt.

Die kleineren Rollen der Sänger waren durchaus passend besetzt, so daß diesmal ihre Ensemblesätze recht gut zu Gehör kamen. Besondere Erwähnung verdient Herr Schüller, der die Partie des Walther von der Vogelweide sehr geschmackvoll sang. — Frl. Kirchner trug das Lied des Hirten mit einem Anflug von soubrettenhafter Coquetterie vor, welche in dieser Partie durchaus nicht am Platz ist.

Die Ausstattung der Oper war durchaus geschmackvoll, im zweiten Acte reich und prächtig. Auch die Regie verdient für die verständige und gelungene Inscenirung die vollste Anerkennung. Das Haus war vollständig ausverkauft.

Die gestrige Aufführung bewies, daß unser Stadttheater über das nöthige Material zur Aufführung Wagner'scher Opern vollständig verfügt. Hoffentlich werden nun in rascher Aufeinanderfolge auch die übrigen hier bereits bekannten Opern Wagners dem Repertoire einverleibt werden, vielleicht ermöglicht es die Direction aber auch, uns eines der letzten Werke des Bayreuther Meisters vorzuführen, welche ja zur Zeit von fast allen großen deutschen Bühnen mit größtem Erfolge gegeben werden. Die Erlaubniß Wagners zur Aufführung der „Walküre“ wird ja voraussichtlich wohl zu erlangen sein. ?

Berliner Briefe.

Berlin, 11. October.

Ich habe noch niemals meine Karte zur Journalistentribüne des Reichstages benutzt, und als ich sie am ersten Tage der Socialistendebatte hervorziehen und dem mit Argusaugen Posten stehenden „Reichsboten“, einem neu engagirten Thürsteher mit den rothweißen Tressen, präsentiren wollte, hatte ich sie zu Hause gelassen. Mit Mühe erlangte ich im Bureau noch eine Karte zur Tribüne B., nachdem ich mich legitimirt hatte.

„Sie können nich 'rin, sie treten einander schonst die Hacken ab“, meinte hier ein anderer Nuntius, der offenbar mit Spreewasser getauft war.

Ich öffnete die Thür und in der That stürzten drei biedere Provinzialen, ein Pfäfflein mit zwei Landleuten, die auf der untersten Treppenstufe standen, zum Reichstag heraus auf den Corridor. Auch Tribüne A. war überfüllt und die reservirten Tribünen sämmtlich gleichfalls gut besetzt. Graf Kleist, der noch vielfach um Billete bestürmt wurde und die Sitze auf den Tribünen „unter sich“ hat, gab kein Billet mehr heraus.

Bismarck aber hatte schon angefangen zu sprechen und hinein wollte ich, und „seid Ihr nicht willig, so brauch ich Gewalt“ rufend, drang ich in Tribüne B. ein, stieß einige Zuhörer bei Seite und eroberte in wahrem Sinne des Wortes ein Plätzchen. Zwei Römlinge betrachteten mich als Intrusus mit feindlichen Blicken, wandten aber bald wieder dem Redner ihre Aufmerksamkeit zu. Obwohl kein Reichsapfel zur Erde konnte, drangen doch noch drei Personen ein, — ohne Billet, und dem Nuntius etwas zuflüsternd.

„Es sind drei „Geheime“, belehrte mich der Diener des Hauses flüsternd. „Die muß man 'rein lassen. Sechse sind schon drin.“

Rechnet man dazu verschiedene Polizeibeamte in Uniform, so befand sich die Socialistendebatte unter starker polizeilicher Aufsicht. Nun, auch die „Geheimen“ hören en passant gern einmal einen Speech von Bismarck.

Auf der Tribüne herrschte eine tropische Hitze und dennoch wich Niemand, obwohl nicht ein Wort zu verstehen war, von seinem Platze; außerdem gehört es zu den Annehmlichkeiten der für das Publikum bestimmten Tribüne B., daß man weder einen Herrn vom Bundesrathstische, noch vom Präsidium, noch von der Rednerbühne bemerken kann.

„Wer ist denn der langweilige Redner, Mama? der spricht ja so abgehackt! flötete neben mir die zarte Stimme eines Backfisches.

„Aber Kind, — das ist ja Bismarck,“ — antwortete in verweisendem Tone die Mutter und sandte dem Kinde, das verschämt „Ach so“ murmelte, einen strengen Blick zu.

Aber die Kleine hatte Recht. Bismarck hatte keinen guten Tag. Und wenn sich die Rede auch ziemlich gut las, — sie anzuhören, war höchst langweilig, — besonders auf Tribüne B., wo man nur einzelne Theile des monotonen Vortrags verstand.

Hätte Sonnemann nicht etwas Leben in die Debatte gebracht, der Tag wäre einförmig und völlig ermüdend verlaufen. Jedenfalls hat der in Frankfurt wie in Frankreich gleich sehr beliebte Sonnemann durch die Reclame, welche Fürst Bismarck für die „Frankfurter Zeitung“ gemacht hat, noch einen besseren „Fischzug“ gethan als Rudolf Mosse durch den Ankauf des Auszugs aus den Acten Nobilings.

Am zweiten Tage der Debatte war Hasselmann der Mann des Tages. Wer das Häuflein der Socialisten beobachtet hatte, ehe es zum Worte kam, mußte ein Gewitter erwarten, wenn der erste Redner daran kam. Gleich hinter der kleinen rothen Fraction steht die Wasserflasche des hohen Hauses, welcher Fritzsche, um seinen Aerger hinunterzuspülen, fleißig zusprach; — zuweilen gerieth die kleine Gruppe in große Bewegung, — sie schien aber diesmal das drastische Mittel plötzlicher Unterbrechungen zu verschmähen. Und Hasselmann hat diese Zurückhaltung quitt gemacht.

Die „ältesten Parlamentarier“ wissen sich einer gleichen Brandrede, einer ähnlichen Aufregung eines Redners nicht zu entsinnen. Die nur idealen Zielen nachstrebende Partei, deren „Wissenschaftlichkeit“ und „Harmlosigkeit“ noch vor Kurzem Bebel hervorgehoben hatte, fiel aus der Rolle. Sie drohte mit dem Aufgebot der Masse,

Religion noch zu schätzen wissen, fest zusammenhalten, um die herrschenden Vorurtheile gegen dieselbe zu überwinden.

Die Bedeutung der Religion für das Haus ist der Urgrund des ganzen religiösen Lebens, wie die Familie die Grundlage des gesammten Volkslebens bildet. Deshalb zeigt uns die Geschichte Religion und Haus von jeher in engster Verbindung; sie bedienen sich gegenseitig. Autorität und Pietät sind die Säulen des Familienlebens; sie erhalten ihre feste Grundlage wie ihr richtiges Maß durch Rückführung auf ihren göttlichen Ursprung. Nur auf Grund der Familie kann die Schule aufgebaut werden, und nur dann kann letztere wirken, wenn ihr die religiöse Erziehung der Familie zu Hilfe kommt. Man baut eher eine Stadt in die Wolken, als man einen Staat ohne Religion gründet. Das kann man nur verkennen durch Ueberschätzung des intellectuellen Fortschrittes, mit welchem der sittliche Fortschritt nie gleichen Schritt hält, wie durch Ueberschätzung des engen Zusammenhanges zwischen Religion und Sittlichkeit. Die unentbehrliche Triebfeder des sittlichen Handelns fehlt, wenn die Abhängigkeit des Willens von Gott geleugnet wird. Auch die wahre Charakterbildung ist nicht möglich ohne Religion, und zwar sowohl beim Individuum, wie bei ganzen Völkern. Dafür spricht das bekannte Wort des Kaisers an seine Minister, wie Aussprüche hervorragender Männer aus allen Parteien. Nicht genug zu schätzen ist ferner die Einwirkung der Religion auf die Gemüthsstimmung sowohl des Einzelnen, wie eines ganzen Volkes. Krankhafte Gemüths-Stimmungen, wie der moderne Pessimismus, sind einem Volke sehr gefährlich, und deren Heilung kann nicht durch geistige Diät und Arbeit allein erzielt werden, da durch diese noch nicht die sittliche Kraft des Entschlusses zur Besserung gegeben wird. Auch auf socialem Gebiete hat die Religion große Aufgaben; sie ist die Mutter zahlreicher geselliger Gruppirungen; sie ist durch das Doppelgebot der Gottes- und der Nächstenliebe die Quelle des Gemeinsinnes und steigert den hochsinnigen Patriotismus bis zum größten Opfermuthe, läutert ihn aber durch ihren universellen Trieb, durch Betonung des rein Menschlichen. Eine Betrachtung des Einflusses, den die Religion auf die einzelnen Zweige des Volkslebens zu üben berufen ist, zeigt zugleich, daß vielfach noch eine größere Berücksichtigung derselben zu wünschen ist. Redner führt diese Betrachtung im Einzelnen durch an der Wissenschaft, der Kunst, dem Gebiete des Verkehrslebens, des Handels und Wandels, den Arbeiterverhältnissen, dem Staat und der Gesetzgebung, der gesellschaftlichen Ordnung, dem Verhältnisse der Völker unter einander. Das deutsche Volk ist ganz besonders veranlagt zur Pflege der Religion; dafür ist seine Geschichte der beste Beweis. Die Religion ist Bürgschaft der Freiheit, aber ihr göttlicher unveräußerlicher Kern giebt ihr einen starken Zug des Beharrens. Dennoch ist jede Religion, zumal die christliche, ein geschichtliches Gewächs nicht blos in der äußeren Form, sondern auch im inneren Wesen, und nur da kann sie ihre berechtigte Stellung im Volksleben einnehmen, wo sie Schritt hält mit der geschichtlichen Entwickelung des Volkes. Luther selbst stand durchaus auf nationalem Boden, aber der deutsche Protestantismus hat denselben verlassen. Er muß ihn wieder einnehmen, wenn er die Angriffe des Ultramontanismus und Radicalismus überwinden soll, er muß sich vertiefen durch Selbsterneuerung; dadurch sichert er seine und des deutschen Volkes Zukunft. (Lebhafter Beifall.)

Herr Redacteur Lammers bespricht im Anschluß hieran „die Aufgaben der evangelischen Kirche in den socialpolitischen Kämpfen der Zeit." Er geht dabei von dem Satze aus, daß in den scharfen von der Regierung ergriffenen Maßregeln gegen die Socialdemokratie alle staatserhaltenden Elemente die Aufforderung erblicken müssen, auch ihrerseits an der Wiederherstellung des socialen Friedens mitzuhelfen und daß demgemäß auch die evangelische Kirche in dieser friedenerhaltenden Richtung ihren ganzen Einfluß aufbieten muß. Redner will nicht auf die socialen Kämpfe der Gegenwart näher eingehen, sondern nur an die allgemeine geistige Erhebung nach den beiden Attentaten erinnern. Durch dieselbe ist schon Manches begonnen worden; speciell die Regierung hat den bekannten Gesetz-Entwurf im Reichstage eingebracht. Wenn demselben entsprechend die Socialdemokratie mit allen Machtmitteln des Staates unterdrückt wird, so darf nicht unterlassen werden, unter Mitwirkung der evangelischen Kirche die Auffassung zu bekämpfen, als ob es sich dabei um die Unterdrückung eines einzelnen Standes handle, als sei die Socialdemokratie und der Arbeiterstand identisch, als solle dieser in seiner Gesammtheit rechtlos gemacht werden. Es gilt Brücken zu schlagen über die von den Socialdemokraten aufgerissene Kluft. Es kommt an auf Verständigung und auf thätige Hilfe. Letztere bleibt jedoch ohne Eindruck, wenn nicht die Verständigung vorhergegangen ist. Die thätige Hilfe hat bisher nur einzelne schon vorhandene Nothstände zu lindern gesucht; es sollen aber ganze Bevölkerungsklassen vor ihnen erst noch drohenden Gefahren geschützt werden. Die Mithilfe der Kirche ist dazu unentbehrlich. Zunächst kann diese nur auf Einzelne wirken; wenn aber diese Einzelnen von weitreichendem Einfluß sind, dann wird der kürzlich gemachte Versuch um so bedenklicher, auf dieselben zu wirken, nicht zu Gunsten bestimmter persönlicher Pläne, sondern für ein erst später auszusinnendes Parteiprogramm. Der Versuch kann ja nun als gescheitert gelten; aber er regt die Frage an, welche Stellung der Geistliche zu den socialen Fragen der Gegenwart einnehmen soll. Es stellt sich dabei als wünschenswerth heraus, daß auch die jungen Theologen bei ihrem Studium den socialen Problemen der Gegenwart nicht fremd bleiben. Die Reform des theologischen Studiums wird eine Aufgabe für spätere Protestantentage sein. Der Geistliche, zumal der auf sich selbst angewiesene, hat nicht die Mittel, die socialen Fragen der Gegenwart zu übersehen und zu studiren. Er muß daher sehr vorsichtig sein beim Eingreifen in das öffentliche Leben. Wenn er aber zunächst sich darauf beschränkt, die Menschen und Zustände in seiner Gemeinde genau zu erforschen, so wird er manchen Mühseligen und Beladenen aufrichten und manches schwankende Rohr stützen können, und das wird viele der Kirche entfremdete Elemente ihr wieder zuführen. Wirken aber alle Geistliche in diesem Sine, dann können die segensreichen Folgen nicht ausbleiben. (Beifall.)

In der sich hieran anknüpfenden Debatte erklärte sich Herr Prediger Richter-Mariendorf von der Seitens des Referenten vorgeschlagenen Reform des theologischen Studiums nicht befriedigt; er verlangt auch einen Protest gegen die socialdemokratische Agitation gegen die Kirche. Außerdem empfiehlt er im Anschluß an die heutige Festpredigt, daß die Geistlichen das Evangelium lebendig ins Volk tragen und wahre christliche Nächstenliebe pflegen. Herr Justizrath Fischer-Breslau empfiehlt, beim theologischen Studium die Geschichte mehr zu berücksichtigen. Herr Prof. Seydel-Leipzig glaubt, daß die christliche Ethik den Theologen schon genügend über seine Stellung zu den socialen Fragen orientire. Der Geistliche solle das Technische der volkswirthschaftlichen Fragen ganz bei Seite lassen, sich nur an deren sittliche Seite halten und ganz besonders das Gemüthsleben pflegen. Herr Pfarrer Kambli aus Horgen (Schweiz): Die sociale Frage kann nur gelöst werden, wenn die religiös-sittlichen Gesichtspunkte zur Geltung kommen. Man muß versuchen, auch die Anschauung der Dinge vom socialistischen Standpunkte zu gewinnen, wobei man am besten erkennt, was von demselben berechtigt ist. Es ist dies wohl besonders die instinctive Furcht, daß durch die industrielle Entwickelung der Neuzeit der Mittelstand vernichtet wird. Dem muß mit Einsetzung aller Kraft entgegengewirkt werden. Die systematischen Angriffe gegen Kirche und Religion sind abzuweisen, und doch muß stets Bereitwilligkeit herrschen, den verlorenen Sohn, wenn er zurückkehrt, liebevoll aufzunehmen. Das Heilmittel bleibt immer die Religion, der Gottesglaube, aus dem die sittlichen Forderungen abzuleiten sind. Es gilt nicht zu unterdrücken, sondern zu überzeugen. Almosen geben, um vorhandene Noth zu lindern, ist schön, aber schöner noch ist, die Hilfe vor dem Zusammenbrechen zu bringen, und, ist dieses unvermeidlich, doch den materiell Sinkenden moralisch zu halten. Dazu trägt viel bei, wenn man den Unterschied der Stände im persönlichen Umgang beseitigt und auf dem Fuße vollster Gleichberechtigung auch mit dem gemeinen Mann verkehrt. Indeß es steht dahin, ob alle Anstrengungen im Stande sein werden, die Gefahren zu bannen, ob nicht schwere Zeiten bevorstehen. Da wird es gelten, Opfermuth zu zeigen und durch denselben die Gemüther von der Gerechtigkeit unserer Sache zu überzeugen. Allein unterm Zeichen des Kreuzes werden wir siegen. (Reicher Beifall.) — Nachdem Herr Redacteur Lammers sich gegen einige in der Debatte hervorgetretene Mißverständnisse verwahrt hat, wird die Debatte über diesen Gegenstand geschlossen.

Im weiteren Anschluß an den ersten Vortrag referirt Herr Prediger Dr. Manchot-Bremen über die Sonntagsfrage: Im nordwestdeutschen Verbande sind Erhebungen über diesen Gegenstand veranstaltet worden, deren Ergebniß lautet dahin, daß die äußere Feier des Sonntags sich zu heben scheine, daß aber über den Gebrauch, der vom Sonntag gemacht wird, allenthalben Klage zu führen sei. In einem Bericht heißt es, es sei Schuld des Geistlichen, wenn der Kirchenbesuch kein regerer sei. Die Prediger haben also Anlaß, sich selbst zu prüfen, wie weit sie hier eine Schuld trifft. Aber auch der Laie hat ernste Pflichten und darf die Sorge für die Sonntagsheiligung nicht der Kirche und der Polizei allein überlassen. Wir müssen den Sonntag schätzen als Tag der religiösen Erhebung und Sammlung; dazu muß auch die äußerliche Bethätigung des religiösen Lebens durch Theilnahme am Gottesdienste hinzutreten. Aber weiter besteht für Jeden die Pflicht, das Recht eines Jeden auf seinen Sonntag zu schützen; der Sabbath ist für den Menschen gemacht. Davon hängt die leibliche und geistige Gesundheit ab. Man hat sich bisher meist an Principale, Arbeitgeber u. dgl. gewandt; aber das ganze Publikum muß seinen Pflichten gegenüber dem Sonntag des Arbeiters inne werden. Wie viel kann der Einzelne thun und vermeiden, um nicht am Sonntag Anforderungen an den Handwerker oder Kaufmann zu stellen, die recht gut in der Woche hätten abgemacht werden können? Wir müssen wieder Ehrfurcht vor einem Heiligthum unseres Volkes bekommen, wie es die wahre Sonntagsruhe ist. Man übe nur etwas mehr Rücksicht gegen Andere, dann wird man auch in diesen das Gefühl ihrer eigenen Würde wecken und stärken. An die Damen richtet Redner die Mahnung, bei der herannahenden Weihnachtszeit mit Bestellungen und Einkäufen nicht bis zur letzten Minute zu warten, damit nicht die Kaufleute und Handwerker und ihre Arbeitnehmer die Festtage verlieren und sogar deren Kinder um die Weihnachtsfreude gebracht werden.

Aber auch dahin muß gestrebt werden, für Hebung der Sonntagsfreude zu sorgen. An freien Nachmittagen müssen öffentliche Sammlungen, Unterricht, auch für Erwachsene, frohe Spiele geboten werden. Es muß ein neuer Zusammenhang der socialen Klassen geschaffen werden, damit nicht Viele an üble Stätten falscher Lust getrieben werden; Sorge für Gesellen und Dienstboten und für deren anständige Geselligkeit kann hier viel leisten. Auch das Theater ist in Betracht zu ziehen, an Sonntagen muß das Beste für möglichst billige Preise geboten werden. Wenn zur Hebung solcher anständiger Geselligkeit die Familie nur dann und wann einen Sonntag opfern will, dann kann der Sonntag-Nachmittag wieder der Tag der Freude der Kinder Gottes werden. Man warte nicht auf Gesetze, sondern Jeder thue das Seine, dann wird, wie in der Zeit des Faustrechts, in der der Gottesfriede einen Tag der Woche den Fehden Stillstand gebot, der Sonntag wieder ein Gottesfriede zwischen den Fehden des täglichen Lebens werden. (Lebhafter Beifall.) — Hierauf wird folgende vom ersten Redner vorgeschlagene Resolution einstimmig genehmigt: „Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß eine gesunde Frömmigkeit die unentbehrliche Grundlage des Volkswohles ist, fordert der deutsche Protestanten-Verein seine Mitglieder auf, in dieser ernsten Zeit mit erhöhtem Nachdruck für die Pflege eines wahrhaft religiösen Lebens einzutreten, damit unser Volk daraus neue sittliche Kraft schöpfe. Die Wirren der Gegenwart haben uns in der Ueberzeugung bestärkt, daß das religiöse Leben nur dann einen sittlich läuternden und kräftigenden Einfluß auf das Volksleben üben kann, wenn in der protestantischen Kirche der Geist der Freiheit waltet."

Hiermit sind die Verhandlungen des 11. deutschen Protestanten-Tages zu ihrem Ende gelangt. Der Vorsitzende spricht den Hildesheimer Freunden den Dank der Versammlung aus für diese gewährte würdige und gastliche Aufnahme, die den Gästen rasch die Stadt lieb gemacht habe; er dankt den beiden Festpredigern für ihre schönen Worte. Gottes Sonne hat über unseren Arbeiten geleuchtet; möge die Sonne des heiligen Geistes nun auch leuchten über den hier ausgestreuten Samenkörnern, damit sie aufgehen, wachsen und Frucht tragen! Herr Geh. Rath Fresenius-Wiesbaden hebt die erfreuliche Thatsache hervor, daß der diesjährige Protestantentag weniger protestirend als aufbauend gearbeitet habe. Er spricht Namens der sich erhebenden Versammlung dem Vorsitzenden deren Dank aus für die umsichtige und unparteiische Leitung der Geschäfte. — Herr Stadtrath Dr. Techow dankt für diese freundliche Anerkennung, die er jedoch von sich an die beiden Herren an seiner Seite (den zweiten Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Struckmann, und den Secretär, Herrn Friese), sowie an die Unterstützung der Versammlung zurückgiebt. Mit der Bitte, wenn die Anwesenden sich dieser Versammlung gern erinnern werden, auch ihm ein freundliches Andenken zu bewahren, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Um 3 Uhr folgte ein von manchem schönen Trinkspruch belebtes Festessen, an welchem gegen 150 Personen, Herren und Damen, theilnahmen. Morgen findet ein Ausflug nach Goslar statt, zu welchem etwa 40 Personen sich angemeldet haben.

Frankfurt a. M., 11. Oct. [Der südwestdeutsche Parteitag der Fortschrittspartei] wird nunmehr sicher am 3. November in Frankfurt a. M. stattfinden. Reichstags-Abgeordneter Prof. Dr. Hänel beabsichtigt zu erscheinen und zu sprechen.

Oesterreich.

** **Wien**, 11. Octbr. [Officiöses Doppelmaß. — Fürst Auerspergs Abschied vom Reichsrathe. — Graf Andrassy und die Delegationen.] In dem Berichte der „Polit. Corresp." über das Treffen von Senkovic heißt es wörtlich: „Gefangene wurden keine gemacht, sondern Alles niedergemacht." Die alte „Presse" aber schreibt heute wörtlich: „Aus der Posawina wird ein Weltwunder berichtet; unsere Truppen sollen beim Einzuge in Zwornik sechs Oesterreicher gefunden haben, die Anfangs August in Gefangenschaft geriethen, ohne von den Türken massacrirt worden zu sein." Gott sei Dank liegt eine weite Kluft zwischen unseren Officiösen und den maßgebenden Kreisen: Jene aber thun, was in ihren Kräften steht, um dem verleumderischen Rundschreiben Savfets einen Anschein von Berechtigung zu geben, indem sie dem Vorurtheile allen denkbaren Vorschub leisten, als sei man in Wien gewillt, für die Türken durchaus nicht den gleichen Maßstab, wie für andere Menschenkinder, gelten zu lassen. — Wenn Dr. Unger seinen Abschied vom Ministerfauteuil definitiv machte, indem er die Wiederaufnahme seiner Vorlesungen an der Universität ankündigte, so hat Fürst Auersperg seine Premier-Laufbahn als alter Dragoner-Offizier mit einem Schwadronshiebe an die Adresse des Reichsrathes beendet. Nachdem er einem Provinz-Journalisten gesagt: „Wir brauchten zum Ausgleiche noch einige Stimmen und die haben viel Geld gekostet", kann Se. Durchlaucht doch als Minister, ohne vorausgehende Ehrenerklärung, weder diesem noch irgend einem neugewählten Abgeordnetenhause mehr gegenübertreten, zu dessen Mitgliedern Votanten des Ausgleiches gehören. Erfolgt kein Dementi, so kann diese Indiscretion wohl kaum ohne ernste Folgen bleiben.*) Die

*) Die „Polit. Corr." beeilt sich heute, die dem Fürsten Auersperg zugeschriebenen Behauptungen zu dementiren. Sie schreibt:
„Das vorgestrige Abendblatt der „Grazer Tagespost" enthält die Skizze von Aeußerungen, welche vor einigen Wochen der Herr Ministerpräsident Fürst Auersperg gegenüber einem ihn besuchenden Journalisten aus Graz gemacht haben soll. Wie aus der bloßen Lecture hervorgeht, ist diese Skizze sehr lückenhaft und besteht aus einzelnen, aus einem längeren Gespräche herausgerissenen, willkürlich und nicht ohne greifbare Absicht zusammengestellten Sätzen, aus denen sich naturgemäß kein getreues Bild dieser Unterredung ableiten läßt. Unrichtig sind insbesondere der Satz, welcher ein angebliches Gespräch zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und dem Ministerpräsidenten skizzirt, dann die dem Ministerpräsidenten in den Mund gelegten Worte, daß die Oppositionspresse großen Aufwand an Schweiggeldern erheische. Ebenso vollständig unrichtig ist endlich der dem Ministerpräsidenten zugemuthete Ausspruch, daß es „viel gekostet habe," um Abgeordnete für den österreichisch-ungarischen Ausgleich zu gewinnen, welchen, wie gesagt, vollständig unrichtigen Ausspruch die „Grazer Tagespost" durch die schwer zu qualificirende Verdächtigung interpretirt, daß sich Abgeordnete „ihre Stimmen abkaufen" ließen."

---

mit dem Kampf Brust an Brust, — Auge ins Auge und schmetterte dem Reichskanzler die Erinnerung an „den 18ten März 1848" ins Gesicht.

Geschickt war diese Taktik nicht. Wenn es noch „Schwankende" gab, — das Auftreten Hasselmanns drängte sie auf die Seite der Regierung.

Zur heutigen Abstimmung erwartet man Mann für Mann auf dem Posten. Graf Moltke, kaum von der Kopfrose genesen, ist gestern aus Kassel abgereist, und ein Conservativer, der unlängst das Bein gebrochen, wird sich auf einem Sessel in das hohe Haus tragen lassen. Man sieht, es weht sogar etwas antiker Heroismus durch unser politisches Leben.

Vor dem Reichstagsgebäude fanden in den letzten Tagen bedeutende Ansammlungen von Menschenmassen statt, so daß die wachhabende Schutzmannschaft vermehrt wurde und zuweilen Mühe hatte, den Verkehr frei zu halten.

Der Wahrheit die Ehre gebend, bemerke ich, daß man in dieser Menschenmenge verschiedentliche, keineswegs schmeichelhafte Aeußerungen über das Ausnahmegesetz und seine Urheber hören konnte. Die Stimmung „des Volkes von Berlin" gab sich auch in einigen Vereinsversammlungen unzweideutig gegen das Gesetz kund. Am vorigen Mittwoch hielt Sonnemann einen interessanten Vortrag über die Freiheit der Presse, wobei er ebenfalls auf das Ausnahmegesetz zu sprechen kam und unter großem Beifall erklärte, das Gesetz könne unmöglich von langer Dauer sein. Schon die freiheitlichen Institutionen der Nachbarstaaten würden dies verhindern. —

Die Bande kann Niemand finden,
Damit man möchte Gedanken binden.

Unser Magistrat hat nunmehr den in der Bürgerschaft vielfach zum Ausdruck gekommenen Wunsch in Erwägung genommen, den Kaiser bei seiner Rückkehr nach Berlin festlich zu empfangen. Man erörtert in dieser Beziehung verschiedene Vorschläge. Die Frommen wünschen, daß der Tag als ein rein kirchliches Dankfest begangen werde. Andere wollen, ähnlich wie in Kassel, den Kaiser durch die Schuljugend, durch einen 70,000stimmigen Gesang begrüßen lassen, — eine Art Einzug mit einer via triumphalis scheint nicht recht Anklang zu finden. Allem Anschein nach wird man sich wohl zunächst informiren, welche Form der Feier dem Kaiser am meisten zusagen wird.

Der Magistrat, der uns bisher in Finanzsachen manchmal keinen reinen Wein eingeschenkt hat, wurde vor einigen Tagen sehr lebhaft wegen des unreinen Wassers der städtischen Wasserleitung angegriffen. Einer der Hauptinteressenten, der als Director des Aquariums in Bezug auf Wasser Sachverständiger ist, hob die Thatsache hervor, daß die Direction der Wasserwerke deren schlechtes Functioniren selbst zugebe, sowie eingestanden habe, daß das Wasser zu Trinkzwecken zu schlecht sei. Hermes behauptet, neben den vegetabilischen Bestandtheilen, welche die Chemiker feststellten, auch noch animalische entdeckt zu haben, ja, man habe ihm für sein Aquarium sogar Thiere gebracht, die aus den Wasserwerken von Tegel stammten. Unter diesen Umständen scheint sich das Wasser daselbst eher zur Bevölkerung von Aquarien zu eignen, als zum Hausgebrauch, — und es darf sich Niemand wundern, wenn Einzelne die Gerichte anrufen, ob die Bürgerschaft für das schlechte Wasser den hohen Tarif zu zahlen verpflichtet sei. Durch „die gelbliche Tunke" sind eines schönen Tages im Aquarium viele Thiere zu Grunde gegangen. Wenn man bedenkt, daß für die schöne Anlage zu Tegel allein 50,000 Mark an Bauprämie gezahlt worden sind, so ist der jetzige Zustand der Werke allerdings eine sonderbare communale Errungenschaft.

Schade, daß die Concurrenz hier keine Lösung bringen kann. Bei der für das nächste Jahr hier geplanten großen Industrie-Ausstellung soll die Concurrenz entscheiden, welches Bier der Verzapfung am würdigsten ist. Man wird daher den großen Brauereien insgesammt den Ausschank gestatten und nach dem vielköpfigen Urtheil des Publikums entscheiden, indem man annimmt, daß von dem besten Bier die größte Tonnenzahl ausgeschenkt werden wird. Von München aus soll sogar der geniale Vorschlag stammen, eine solche Bierprobe in Zukunft mit den Reichstagswahlen zu combiniren.

Die eigentliche Höhe der Saison wird bekanntlich erst erreicht, wenn der Hof nach Berlin zurückkehrt, und dies wird allem Anschein nach in diesem Jahre sehr spät geschehen.

Vor ausverkauftem Hause hat Niemann seine diesjährige künstlerische Thätigkeit an der Hofbühne als Tannhäuser begonnen. Das Publikum überschüttete den Künstler mit Beifall, nach dem ersten Acte fielen sogar drei mächtige Lorbeerkränze zu seinen Füßen nieder. Herr Betz und Frau Mallinger theilten mit Niemann die Sängerehren des Abends.

In der Friedrich-Wilhelmstadt haben die beliebten „Glocken von Corneville" bei ihrer Auffrischung sehr gefallen, im Residenz-Theater wird gleichfalls eine „alte Novität", die arme Löwin, nach Augier von Paul Lindau zurecht gestutzt, gegeben. Bei Kroll italienische, bei Woltersdorf komische Oper. Die großen Chantants haben ihre goldene Zeit, — besonders aber erfreut sich das Theatre Americain großer Gunst.

Salomonski, die Zauberer, die Nubier, die Phoites und les trois diables sind angekommen, um Berlin zu entzücken, und in all' dies sündige Treiben tönt auf einmal der ernste Ruf:

„Der Nuntius kommt!"

Beiläufig gesagt, streitet man hier darüber, ob die berühmte Broschüre vom Grafen Harry von Arnim oder von Rudolph von Meyer herstammt. — Die Gneist'sche Broschüre über das Socialistengesetz fand ich auf dem Büchertisch eines Freundes und bemerkte mit Staunen, daß derselbe vor das Titelblatt das Cabinetsbild eines Januskopfes geheftet hatte. Eine noch einfachere Kritik lautet:

1 × 1 = 3.

Christoph Wild.

α. Breslauer Spaziergänge.

Als ich neulich eine entlegene Vorstadtstraße passirte, wurde ich von einer Anzahl mit Schlafröcken und Morgenschuhen bekleideter Männer festgehalten, die bei meinem Anblick aus den Häusern gestürzt kamen. Einen, inmitten einer großen Stadt allerdings kaum glaublichen Ueberfall befürchtend, wollte ich mich zur Wehre setzen. Allein die Angreifer beruhigten mich durch die Versicherung, daß sie arme Hausbesitzer seien, die ihre Häuser leer stehen hätten und flehten mich an, um der Barmherzigkeit willen ihnen eine Wohnung abzumiethen. Auf Miethe käme es ihnen weiter nicht an, es sei ihnen nur um die Ehre zu thun. Zahlen könne ich nach Belieben, auch Familie, je mehr desto besser, mitbringen und jede Art von Hausthieren, von der Wanze bis zum gezähmten Elephanten, in jeder Zahl halten. Zur Besorgung wirthschaftlicher Verrichtungen stehe ein eigens dazu angestellter Haushälter und schlimmsten Falls der Wirth selbst nebst Familie zu Gebote, und im Nothfalle übernehme letzterer auch die Berichtigung des Steuerzettels. Endlich werde auf Wunsch dafür gesorgt werden, daß die Pferdebahn durch die Straße gelegt, und ein Theater, ein Museum, ein Tingel-Tangel oder sonst ein Bildungs-Institut in der Nähe gebaut würde.

Meinen äußersten Anstrengungen gelang es nicht, mich aus den Händen der unglücklichen Hausbesitzer zu befreien. Vergeblich erklärte ich, daß ich erstens ein allein stehender Mann ohne Familie und Hausthiere sei, daß ich zweitens im Mittelpunkte der Stadt wohnen müsse und daß ich drittens bereits im Besitze einer Wohnung mit mehrjährigem Contracte sei. Endlich griff ich zum letzten Mittel, indem ich mit gehobener Stimme die Versicherung abgab, daß ich selbst Besitzer eines leerstehenden Hauses sei! Da erst ließen sie mit entsetzter Miene von mir ab, und ich konnte von dannen eilen.

So weit ist es bei uns gekommen! Man versichert mir, daß eine Anzahl von Hauseigenthümern, an deren Grundstücken bereits das dritte Quartal contractlos vorübergegangen ist, beabsichtige, ihre Wohnungen auctionsweise an den Meistbietenden zu vermiethen. Auch soll ein Verein zur Unterstützung nothleidender Hauswirthe im Entstehen sein, und es wird wohl noch dahin kommen, daß wir in den Zeitungen Inserate folgenden Inhalts lesen:

unangenehmsten Consequenzen aber muß sie für den Grafen Andrassy haben; denn sie wirft ein grelles Licht auf die Motive Derer, die Alles aufbieten, um zu verhindern, daß das Reich nicht ohne jede Mitwirkung seiner Volksvertreter mit einer unabsehbaren Schuldenlast überbürdet wird. Zu den vielen Gründen, weshalb es den Geist der Verfassung durch Outrirung ihres Wortlautes zerstören heißt, wenn die neuen Creditvorlagen alla camera im Finanzausschusse der Delegation unter 20 Leuten abgethan werden sollen, gesellt sich jetzt ein neuer: die autoritative Versicherung, daß für „viel Geld einige Stimmen" zu haben sind. Der Minister denkt offenbar genau die Taktik von der letzten Session her zu erneuern. Seine Leibtrabanten verkünden schon jetzt, er werde ein Rothbuch vorlegen, das aber nicht bis zum November fertig werden könne — gerade so wie damals erst im März das für Januar verheißene Rothbuch erschien; und wie dieses bis zum Ausbruche des Krieges reichte, wird das neue vielleicht bis zum Fall von Plewna gehen. Dann folgen die freien, aber tief geheimnißvollen Conversationen im Finanzausschusse, zu deren Charakterisirung es wohl hinreicht, daran zu erinnern, daß bei dem Mangel an Stenographen der Minister erst in einer späteren Sitzung bestreiten konnte, was die Delegirten gehört zu haben vermeinten! Und das Plenum? Da der Präsident nicht mitstimmt, bilden 30 Mitglieder die absolute Majorität: die 20 „Herren" stimmen schwerlich gegen eine militärische Action, die der Krone so am Herzen liegt; die 7 Polen eben so wenig, da sie stets ihre föderalistischen Separatanliegen an den Hof haben und Galizien als ohnehin passives Kronland vor der Zinsenlast der neuen Anlehen sich wenig fürchtet. Was müßte das für ein Stümper von einem Minister sein, der sich nicht noch drei mit Ja votirende oder auch nur sich absentirende Delegirte zu schaffen wüßte!

Frankreich.

⊙ **Paris**, 9. Oct. [Zu den Senatswahlen. — Zur Deputirtenwahl in Moulins. — Personalien. — Gewitterschaden. — Verkehrsstörungen.] Die politischen Nachrichten sind einmal wieder sehr dürftig. Der Inhalt der Decrete, welche heute im „Amtsblatt" erschienen, wurde bereits gestern an dieser Stelle besprochen. Die Berufung der Gemeinderäthe für den 27. October und der Senatswähler für den 5. Januar ist somit officiell bestätigt, und die Opposition der Reactionairen gegen diese Maßregel hat jede praktische Bedeutung verloren, es sei denn, daß die Rechte im Senat noch den hoffnungslosen Versuch machen wollte, in dieser Angelegenheit ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung durchzusetzen. Wie es scheint, fühlt das Ministerium, trotz der allgemeinen Billigung, welche sein Vorgehen Seitens der Liberalen gefunden hat, sich dennoch bewogen, seinen Beschluß zu rechtfertigen und auf das bekannte Gutachten des reactionairen Comites halbofficiös antworten zu lassen. Die „Agence Havas" stellt den Blättern eine Replik zu, die von einem Auditor des Staatsraths, Vergniaud, verfaßt ist und worin dargethan wird, daß bei Ausschreibung der Wahl der verfassungsmäßige Termin strict innegehalten ist. Hier und da wird man dies Verfahren dem Cabinet vielleicht als einen Beweis von Zaghaftigkeit anrechnen. Ein anderes Decret verfügt zahlreiche Ernennungen in der Magistratur, die von den Journalen im liberalen Sinne gedeutet werden. Bemerkenswerth ist dabei die Entlassung eines Raths am Appellhofe von Aix, Payan-Dumoulin, welcher seinerzeit den gemischten Commissionen des Kaiserreichs angehört hat. Gegen das Herkommen hat man ihm nicht den seinem bisherigen Range entsprechenden Ehrentitel belassen. — Die Deputirtenwahl in Moulins (die am nächsten Sonntag zu vollziehen ist) geht nicht so glatt von Statten, als man es vermuthete. Der zweite republikanische Candidat Datos, der bei der Abstimmung vom 29. September nur einige Hundert Stimmen weniger erhielt als sein Nebenbuhler Vigne, will trotz der vorher getroffenen Abmachung bei der Stichwahl nicht zurücktreten. Die Reactionären haben der Reihe nach zwei Candidaten, Méplain und de Lavalette, aufgestellt. Dieselben lehnten ab, aber wie es heißt, hält die antirepublikanische Fraction den bekannten Präfecten der moralischen Ordnung, de Tracy, als Candidaten der letzten Stunde in Bereitschaft. An einen Erfolg desselben ist indeß ungeachtet der Streitigkeiten im republikanischen Lager schwer zu glauben. — Der Erzherzog Friedrich trifft mit seiner jungen Gemahlin heute hier ein. — Der Arbeitsminister de Freycinet geht morgen nach St. Malo, um wegen der dort erforderlichen Hafenbauten eine Entscheidung zu treffen. — Mac Mahon wird sich in dieser Woche abermals für einige Tage nach la Forêt begeben. — Die Gewitter der vorletzten Nacht haben noch größeren Schaden angerichtet, als man vermuthete. Die obere Loire ist in Folge der wolkenbruchartigen Regengüsse um 6 Meter angeschwollen und die Verwüstungen im Loirethale sind beträchtlich. — Die deutschen Zeitungen sind uns in den letzten Tagen wiederholt verspätet zugegangen in Folge von Entgleisungen auf der Ostbahn, welche eine Störung des Verkehrs und große Zugverspätungen herbeiführten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 12. October. [Tagesbericht.]

S. [Aus der Natur.] Wir hatten uns schon längst, als der September die unfreundlichen Tage brachte, auf die Büßerstimmung des November vorbereitet. Da auf einmal tritt der October mit der heitersten Laune ein und reißt uns mit sich in die fröhlichen Gedanken der Welt. Im Nu waren die Wolken mit den Winden vom Horizonte geblasen, die Sonne schien warm wie im Mai, der Paletot flog in den Kleiderschrank zurück. Auf, auf, leicht und behend, wie es bei Fußwanderern üblich ist, in die freie Natur hinaus. Aber wohin über den kurzen Nachmittag? Und der Abend reitet so schnell heran. Wir erkoren uns den Liebling, den Rummelsberg, zum fröhlichen Ziel. Um halb 11 Uhr Vormittags ging es bereits mit dem Zug zum Thor hinaus.

Ueber die Felder hin fächelte es zart, zu den geöffneten Coupeefenstern floß die Luft so mild, wie ein sanfter Zug aus dem Frauengemüth. Abziehende Lerchen fingen an in leichten Melodien zu singen, indem sie, die Lüfte durchschwimmend, vergeblich sich bemühten mit der Locomotive gleichen Schritt zu halten. Es sah gar heiter aus auf dem Feld, wo hunderte von Frauen — so geduckt und so gebeugt, wie sie es sich nimmermehr vor ihren Männern vergäben — über den Rüben mäheten. Ueberaus reichlich blickte der Kartoffelsegen aus dem aufgewühlten Schlag, und Pyramiden der aufgehäuften Frucht bezeichneten den Ruhm und den Reichthum der Ernte. Da und dort prasselte ein Hirtenfeuer hervor. Der Himmel blickte lichtblau, durch einen feinen Dunstschleier geschützt, damit die glühende Sonne ihm nicht den herrlichen Cyanenschein ausbleichte. Strichweise hatte ein Nachtregen die jungen Saaten geweckt oder erquickt; das feuchte braune Erdreich sah uns mit gar erfrischlichem Aeußern an. Nach 50 Minuten waren wir in Strehlen. Um 3/4 auf 12 Uhr zogen wir im Hotel auf dem Ringe zum leichten Frühstück ein; eine halbe Stunde darauf schritten wir bereits die Wasserstraße hinab nach dem Rummels- oder Ruhmesberg. Den letzteren Namen bestätigen wir ihm gern, wenn wir von seinem Gipfel hinab in die gesegneten Fluren zu seinen Füßen sehen; oder wenn wir die Macht des Waldes überschauen, die sein meilenlanger Rücken zum Stolz und Schmuck der ganzen Gegend trägt.

„Bei der Mühle weg" führt der Weg über den Hügel nach unserm schönen Berge zu; in einer Viertelstunde passiren wir bei der lustig kreiselnden Windmühle vorbei. Ein Blick nach rückwärts zum Thal, erfreut uns mit der malerischen Ansicht der Stadt. Eines Führers bedürfen wir nicht, der Pfad führt uns selbst; und jedermann, der uns begegnet, sagt uns deutsch oder böhmisch den Weg. Plaudernde Böhminnen gehen an uns vorüber; lustig rüttelt der Wind an ihrem Tuch und Bänderland, und vom bunten Kopftuch wedelt hintennach der Zipfel wie ein Zopf. Wir belauschen die Mädchen — da wir ihren slavischen Dialect kennen — ob sie etwa von ihrem Herzensschatz sich erzählen; aber das behält jede wohlweislich für sich, um nicht der andern Neid zu erwecken. Erst an den „zwölf Häusern", dann an den „sechs Häusern", die zusammen das Dorf Mittelpodiebrad bilden, geht es vorbei. Die Bauart der Häuser ist slavischen Schlags, wie wir sie in Böhmen und Mähren finden, und um die Fenster, welche ja die Augen zum innern Heerde bilden, weht ein Zug, der auffallend an die slovakischen Häuschen erinnert. Natürlich, daß Jahr um Jahr der blendend weiße Kalkanstrich von außen erneuert wird, wie anderwärts bei den Slaven. An einem der stattlichen Häuser stand mit deutlichen Lettern geschrieben: „Restauration und Marmorbillard." Warum auch nicht? Wächst ja der Marmor hier ganz in der Nähe am Rummelsberge, bei Prieborn, aus der Erde.

Nach dreiviertelstündlichem Marsche von der Stadt gelangen wir zum Wald. Erst zieht er sich links nur am Wege entlang, später auch rechts, und der vor uns her blinkende prächtige Fahrweg — einem wohl gepflegten Promenadengange vergleichbar — kommt auf uns zu wie ein Bächlein in grünen Ufern. Ha, nun sind wir erst richtig im Wald und wallen hin zwischen den schlanken Lärchbäumen und den hochaufgeschwungenen Kiefern, die mit weit ausgebreiteten Kronen sinnige Dächer schaffen und zwischen unzähligen Weißbuchen, Eichen, Birken und andern, welche die dichte Bevölkerung des Waldes bilden. Wie prächtig ist das wogende Laubmeer anzuschauen; wie bezaubernd ein Blick in die innere Mystik des Waldes, wo das Dunkel so geheimnißvoll lauscht, während da und dort ein heller Sonnenstrahl wie mit der Blendlaterne hereinscheint und all das zarte Geheimniß gar schalkhaft verscheucht. O, und welch köstlicher Odem des Waldes bei grüner Fluth um uns her und den blauenden Wogen des Aethers über uns; und es geht sich so leicht und so staublos auf dem prächtigen Weg. Die Waldfeen, die hier wohnen, haben noch keine Schleppenkleider angelegt. Bald schwingt sich der Wald in reizend schlanken Hochstämmen auf, bald reckt er sich als Busch zu mittlerer Höhe hinan; bald wieder zieht er in unabsehbarem Revier der jungen Föhren mit dem Wellen bildenden Erdreich zum Thalgrunde hinab. Es fehlt auch hier heuer, weil die Feuchtigkeit mangelt, an der reicheren Farbenmannigfaltigkeit des Laubes; und wer der Jahreszeit nach die Naturschönheit zu suchen gewohnt ist, vermißt sogleich die lieblichen Uebergänge vom dunkeln Grün in das hellere, dann in das Blaßgelbe, dann in das Strohgelbe, Orangenfarbene, Bräunliche und bis zum Rothbraun und heller Rosenröthe hinauf. Aber trotzdem ist der Totaleffect des schönen Waldes auch im schlichteren Einerlei von gelb, braun und grün erhebend für Herz und Geist. Junge Eichen prangen noch im frischesten Grün; reizender Zarte schmiegt sich das saftgrüne weiche nadelförmige Blatt des jungen Lärchbaumes, während dem alten Baum sein grüner Schopf und Zweig schon dorrt und verwelkt; denn der Lärchbaum läßt seine Nadelblätter zum Winter fallen, während Kiefer, Fichte und Tanne ewig heiteren Lebensgefühls im grünen Kleide dem Winter entgegengeht.

Im Unterwuchse des Waldes strecken sich die Farren in prachtvollen Wedeln über Meterhöhe hinauf und entfalten dabei ihr reizendes Gefieder in herrlicher Breitenform. Viele sind noch grün, andere daneben von so schmachtend blasser Farbe, daß sie uns anlocken heran zu treten und zum herzigen Andenken davon auf den Hut zu nehmen. Dort blüht vereinzelt ein rosenrothes Sternchen der Steinnelke, hier und da zahlreicher aus dem Gras ein veilchenfarbenes Glockenblümchen, das wunderbar zugleich den schönen Enzianen verschwistert erscheint; schüchtern auch noch ein Melampyrum oder Hieracium. Ueppig aber kränzt sich überall, wohin wir gehen, der Weg und der Waldesrand mit frischem rothen Haidekraut, dem herzigen Vielliebchen aller Wanderer. Dort gar eine junge Erdbeere, die sich aber noch milchweiß gefärbt, um darauf das feurige Wangenroth zu malen.

Durch das Laub des Waldes zitterte es leicht. Bald raschelte es laut, bald flüsterte es sanft; und am meisten erzählten sich die geschwätzigen Espen im röthlich angehauchten Laub. Dazwischen tönte überall das zarte sri, sri des Goldhähnchens; Kohlmeise und Blaumeise zwitscherten hinein; öfter schellt die Spechtmeise mit klirrendem Laut; hell ruft der Grünspecht und schmetternden Klanges dringt der Schrei des Nußhähers durch die Bäume. Der letztere Vogel läßt uns im tänzelnden Fluge vor uns her auch sein blaues Gefieder bewundern. Ein besonderes Vergnügen aber wird uns durch ein Tannenhäherpärchen zu Theil, das auf 10 Schritt Entfernung von uns, theils im Grase, theils auf dem Strauche hält. Sie müssen noch wenig von den Menschen kennen gelernt haben. Nur im Hochgebirge wohnhaft, besuchen sie unsere Gegend zuweilen zum Herbste auf der Wanderschaft. Es sind dieses dieselbigen Vögel, von denen neulich eine größere Zahl die besondere Aufmerksamkeit in einer Stadt Oberschlesiens erregt hatten, wie wir in dieser Zeitung lasen. Im Sitzen machen sie keinen gerade aparten Eindruck, da sie bei anliegenden Flügelschwingen nur braunschwarz und darüber weiß betüpfelt erscheinen; aber im Ausfluge zeigt der Schwanz ein auffallend breites weißes Band, das ihn umsäumt, und deutlich stechen die schwarzen Flügel vom braunen Grundtone des Leibes ab.

Nach etwa 3stündlicher Wanderung, wobei 2 Stunden im Wald, gelangten wir über den steilen Bergaufstieg, unter herrlichen hohen Rothbuchen hinweg, deren jede auf ihrem weißen Stamm nach Art der Obelisken eine Menge von Inschriften und Hieroglyphen trägt, auf

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

„Ein Hausbesitzer, kinderlos und ohne Anhang, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Miether für seine aus 7 Zimmern, Badeeinrichtung und Closet bestehende erste Etage. Die Miethe ist nach Wunsch und Möglichkeit zu entrichten. Auf das Recht der Kündigung und Exmission wird verzichtet. Hochgeneigte Adressen erbittet man gehorsamst unter X. X."

Es ist nicht zu bezweifeln, daß diese Zustände weit mehr, als es der Fall ist, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf sich gelenkt hätten, wenn dieselbe nicht durch die Oberbürgermeister-Frage mehr und mehr in Anspruch genommen würde. Von allen Seiten bemüht man sich, einen geeigneten Candidaten ausfindig zu machen, und, wie man hört, befinden sich mehrere einflußreiche Einwohner Breslaus auf Entdeckungsreisen in Ober-, Nieder- und Mittelschlesien; denn ein Schlesier, daran scheint festgehalten zu werden, muß es diesmal sein. Einige machen den Vorschlag mit Rücksicht auf die Canalisation einen Bautechniker zu wählen, mit gleichem Recht empfehlen Andere mit Rücksicht auf die Straßen-Eisenbahn einen Eisenbahn-Director, und wieder Andere mit Rücksicht auf den Zukunftshafen einen Marineoffizier. Gerechtfertigter als diese Interessenpläne dürfte schon der ebenfalls aufgetauchte Vorschlag sein, die Wahl in Gemeinschaft mit der Berliner Stadtvertretung vorzunehmen, wenn nicht gar dieser zu überlassen. Man sagt sich nämlich: da die Reichsstadt auf Grund eines Gewohnheitsrechts einen begründeten Anspruch auf unsere Oberbürgermeister hat, so muß ihr Alles daran liegen, daß diese nach ihrem Herzen gewählt werden, während wir doch so viel Rücksicht auf die würdigere Schwester nehmen könnten, daß wir ihre Wünsche den Ausschlag geben lassen.

Allein auf wen immer die Wahl fallen möge, wir wollen still halten und uns bescheiden. Fürst Bismarck soll an uns das seltene Schauspiel zufriedener Deutscher genießen!

Ja, der große Kanzler hat Recht: Dem Deutschen wohnt eine starke Neigung zur Unzufriedenheit inne; er muß immer etwas zu mäkeln und zu kritisiren haben. Wenn eine Straße neu gepflastert wird, verlangt er, daß das Pflaster Wochen, ja Monate lang halten soll und geräth schier aus dem Häuschen, wenn es nach einigen Tagen aufgerissen werden muß. Wenn er einen stattlichen Bau sich aus seinen Fundamenten erheben sieht, ist er unbescheiden genug, zu beanspruchen, daß er anstandslos in die Höhe wachse, bis er gerichtet wird, als ob die Mauern nicht dazu da wären, Risse zu bekommen und Einstürze zu bestehen. Sagte uns doch einmal in der Stadtverordneten-Versammlung ein Bauverständiger allen Ernstes: Neue Häuser müßten Risse bekommen. Lassen wir diese leidige Tadelsucht fallen, werden wir zufriedene Menschen! Auch das Obenhinauswollen muß aufhören. Der Bäcker soll nicht gleich Millionär, der Schlächter Herrenhausmitglied und der Rathsschreiber Oberbürgermeister werden wollen. Wozu das? Wenn es der Bäcker in 50 Jahren dazu bringt, in Ruhe sein Brot zu essen, das ihm sein Nachfolger bäckt, wenn es der Schlächter erreicht, daß er sich einen Laden mit Marmorfliesen anlegen kann, und der Rathsschreiber zum Rathssecretär avancirt, so dächte ich, wäre das aller Ehren werth.

Aber, im Ernste gesprochen, es wäre ein schöner Gewinn dieser Reichstagssession, wenn das Volk sich jene goldenen Worte des Kanzlers zu Herzen nehmen würde. Denn alles Leid im Leben entkeimt der Unzufriedenheit!

Theater- und Kunst-Notizen.

Breslau. Die „Bohemia" widmet dem verstorbenen Theater-Director Wirsing folgenden Nachruf: „Am 9. d. M., um halb 10 Uhr Abends, ist auf seiner Villa im Paradiesgarten Herr Rudolph Wirsing, Director des Stadt-Theaters in Breslau, während eines zwölfjährigen Zeitraums Director des Prager deutschen Landes-Theaters, im 54. Lebensjahre gestorben. Herr Wirsing erfreute sich eines ausgezeichneten Rufes in der deutschen Bühnenwelt. Seine theatralische Laufbahn eröffnete Wirsing, ein geborener Sachse, als Capellmeister, später führte er nacheinander die Direction der Theater zu Magdeburg, Leipzig und Prag. Seine Directionsführung in Leipzig, einer der difficilsten Theaterstädte Deutschlands, begründete seinen Ruf und hatte wohl auch zur Folge, daß ihm 1863, als die Direction Thomé in Prag dem Ende zuging, die hiesige deutsche Bühne übertragen wurde. Am Ostermontage des Jahres 1864 eröffnete er mit einer Vorstellung der Tragödie „Faust" seine Direction, die er volle 12 Jahre in seiner Hand behielt. Eine Reihe gediegener Kunstkräfte, von denen mehrere noch heute Stützen der Bühne sind, wußte Wirsing für Prag zu gewinnen und, abgesehen von unvermeidlichen Mißgriffen, das Prager Theater stets auf einem würdigen Standpunkte zu erhalten. Als 1875 sich die zweite sechsjährige Periode seiner Directionsaera dem Ende zuneigte und eine neue Concurrenz ausgeschrieben wurde, trat Wirsing nicht als Bewerber auf. Die Abschiedsvorstellungen seiner Direction 1876 brachten Ovationen in großer Zahl. Wie anerkannt Wirsings Bühnenerfahrung und Directionsgeschick war, bewies der Umstand, daß das jungczechische Consortium des czechischen Landestheaters allen nationalen Antipathien zum Trotze den vom deutschen Landestheater abtretenden Director als artistischen Leiter für das czechische Schwesterinstitut erwählte. Wirsing hat sich auch in dieser fremden Sphäre, die ihm durch Unkenntniß des czechischen Idioms ziemlich unbehaglich gemacht wurde, längere Zeit behauptet und den Finanzen des Institutes durch Vorführung von Zugstücken aufzuhelfen gesucht. Um sich in dem neuen Wirkungskreise einzubürgern, nahm Wirsing sogar die czechische Grammatik und das Wörterbuch zur Hand und wollte czechisch lernen. Als im vorigen Jahre das Breslauer Stadttheater, welches in den letzten Jahren schon so manchen Director ruinirt hatte, unter neuen Verhältnissen wieder besetzt werden sollte, verlieh die Breslauer Stadtbehörde die Bühne unter den ehrenvollsten Bedingungen Herrn Wirsing, und die Breslauer erkannten offen an, daß Wirsing der einzige Mann sei, von dem man noch eine Rettung des Theaters erhoffen könne. Der neugewählte Director reiste alsbald nach Breslau, traf umfassende Vorbereitungen für den Antritt der Unternehmung, engagirte tüchtige Kräfte, erwartete dann aber auf seiner Villa in Prag den Zeitpunkt der Theatereröffnung. Da befiel ihn eine schmerzliche Krankheit, er sah sich dauernd ans Bett gefesselt und mußte seinen heißen Drang, persönlich die neue Aera in Breslau zu inauguriren, niederkämpfen. Er übertrug die Geschäfte dem Oberregisseur Grans und fand einen Trost in seinem Leiden in den überaus günstigen Berichten über die Erfolge seiner neuen Gesellschaft in Breslau. Der Tod entriß Wirsing einem thatkräftigen, schaffensfreudigen Dasein; von seiner unüberwindlichen Sehnsucht nach künstlerischer Arbeit zeugte es, daß er, ein wohlhabender Mann, sich nach Abgabe der Direction des deutschen Landestheaters noch zur Uebernahme des czechischen Theaters bereit finden ließ und sich schließlich an die harte Aufgabe wagte, den arg verfahreren Thespiskarren in Breslau wieder ins richtige Geleise zu bringen. — Als Director war Wirsing in stiller Zurückgezogenheit eifrig thätig; seine Mitglieder schätzten in ihm einen chevaleresken, liebenswürdigen Chef. Von seinen künstlerischen Bestrebungen gaben auch literarische Publicationen, so sein in Leipzig erschienenes Buch über den Zustand des heutigen deutschen Theaters, Zeugniß. Von mehreren Monarchen war Wirsing mit Auszeichnungen für Kunst und Wissenschaft bedacht worden. — Vor mehr als einem Jahre war Herrn Wirsing die erste Gattin gestorben: er hatte sich wie es heißt — vor einiger Zeit aufs Neue vermählt."

Das erste österreichische Damen-Quartett, welches in Wien und in vielen österreichischen und deutschen Städten mit großem Erfolge aufgetreten ist, beabsichtigt im Verein mit der Wiener Pianistin, Fräulein Paula Dürrnberger, gegen Ende dieses Monats eine Concert-Reise durch Schlesien anzutreten und in Breslau, Liegnitz, Glogau, Hirschberg, Schweidnitz, Brieg, Oppeln, Gleiwitz, Beuthen, Königshütte, Kattowitz, Neisse und Glatz aufzutreten.

Berlin. Die königl. Kammersängerin Frau Harriers-Wippern ist am 5. October nach langen Leiden im 43. Jahre gestorben.

Im Schauspielhause soll im Monat März in Dingelstedt's Bearbeitung und mit der Musik vom hiesigen Capellmeister Taubert Shakespeare's „Sturm" in Scene gehen.

Fräulein Csepscanyi ist aus dem Verbande des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters geschieden.

München. Am 7. Octbr. beging die Münchener Hofbühne ihre hundertjährige Jubelfeier. Ansätze zu einem Hoftheater waren bereits unter dem kunstliebenden Kurfürst Max Josef III. vorhanden gewesen; mit der Uebertragung des Landes Baiern an die pfälzischen Wittelsbacher wurde erst eine wirkliche Hofbühne möglich. Kurfürst Karl Theodor, das Haupt der mit ihm erloschenen älteren Pfälzer Linie, übertrug von seiner bisherigen Residenz Mannheim seine Operngesellschaft und begründete damit das seitdem ohne Unterbrechung in Wirksamkeit gewesene kurfürstliche und nachher königliche Hoftheater. Die kurfürstlich pfalzbaierische Schauspielbühne blieb in Mannheim; bekanntlich hat dort nach der Uebersiedelung Karl Theodor's Dalberg Schiller's „Räuber" zuerst aufgeführt.

Paris. Die erste Vorstellung von Gounod's „Polyeucte" hat am Montag mit glänzender Ausstattung und erträglicher Besetzung stattgefunden. Der Gegensatz zwischen heiterem Heidenthume und dem asketischen Charakter der alten Christenwelt gab dem Tondichter Gelegenheit, sein feines Talent zu bekunden, dramatischen Schwung und hohes Pathos zu entfalten. Die Partitur enthält viele gelungene Nummern, das Ganze wurde mit Interesse verfolgt und Gounod gerufen.

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

den Berggipfel in Ritter Zürns (Tschirns) Garten, der so gern mit dem Teufel die Kegelpartie gespielt. Prächtig winkten uns hier die Pflaumbäume, mit reichen Früchten beladen; die Georginen prahlten mit leuchtendem Glanz, und feuerroth von Wildwein umrankt entstieg der Aussichtsthurm im runden Plateau. Wir suchten den schattigsten Platz unter den Bäumen — es that uns wahrlich Noth vor der Sonne des 8. October — und genossen vortrefflichen Kaffee mit Butterbrot von rein roggenem Laib und frischer Nußbutter bei rechtschaffenen Preise. Nach ¼stündiger Rast bestiegen wir den Thurm, um in der Ferne zu schwelgen. Der Himmel blickte, wie wenn er über einen noch nicht völlig klaren Gedanken sänne, an Helligkeit gedämpft. Aber die schöne Thalrunde zu Füßen lag in lieblichem Gemälde klar; und hundert Flecken und Orte mit rothen Dächern und hellen Giebeln zählten wir, ohne das Fernglas zu Hilfe zu nehmen, nur von Süd über Ost nach dem Norden zu schweifend. Von der ausgezeichneten Bergrundsicht — als dem Mährischen Gesenk, der Bischofskoppe, Altvater, Hockschaar, Nesselkoppe, Glatzer Schneeberg, Warthaberg, Fürstensteiner Höhen, Eulengebirge und in der Ferne die Riesenkoppe — lag heute nur der nähere Mitteltheil in deutlichen Umrissen klar. Drauf schrieben wir unsere Namen unten in das von der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur i. J. 1872 gestiftete Album und machten uns um ¾ auf 4 Uhr auf den Rückweg nach Strehlen. Schon blickte die Sonne mit milderem Strahl und senkte schützend die langen Waldesschatten auf uns Wanderer. Allmälig stieg die Königin des Tages, wie wir, von der Höhe zu Thal. Lange zog sie dann hinter der Waldesmauer hinab, bis auf einmal durch schmale Waldesfurth zur Linken sie uns mit hellem Gesichte anlachte und wieder verschwand. Und noch kurz vor ihrem Untergang, ehe sie in den weichen Wolkenpfühl versank, den rosige Gluth wie ein Brautkissen umsäumte, grüßte sie von Osten her der Vollmond in aller Pracht. Schon war es dunkel, als vom Städtchen im Thale das Abendgeläut zu uns herauf tönte. Um halb 7 Uhr saßen wir bei dem uns immer vortrefflich bedienenden Wirth zum Schwarzen Bären auf dem Markt und genossen mit zahlreicher Begleitung ein kräftiges Mahl. Honette Herrengesellschaft des Städtchens trafen wir hier heut wie sonst beim gemüthlichen Abendtrunk vereint. Nach 8 Uhr gings mit dem Zuge zurück, vor 9 Uhr wandelten wir vergnügt wieder in Breslau.

---

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: S.-S. Neugebauer, 9½ Uhr. St. Maria-Magd.: Diakon. Klüm, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Döring, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Consistorial-Rath Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Prediger Meyer, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Diakonus Gerhard, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Senior Matz, 2 Uhr. St. Bernhardin: Senior Treblin, 2 Uhr. Hofkirche: —. 11,000 Jungfrauen: Hilfsprediger Semerak, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gem.): Pastor Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther (Jugend-Gottesdienst), 2 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 2 Uhr. Evangel. Brüder-Societät (Vorwerksstr. 28), Prediger Mosel, 4 Uhr.

Am 9. October empfingen durch General-Superintendenten Dr. Erdmann die Ordination als Vicare der evangelischen Kirche: Bruno Julius Georg Friedrich Buhr aus Breslau; Friedrich Reinhold Paul Büttner aus Kottwitz, Kreis Glogau, Karl Konrad Julius Dr. von Koblinsky aus Pleß und Hermann Ernst Philipp Löwe aus Züllichau.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Corpus-Christi-Kirche, Sonntag, den 13. Octbr., Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

+ [Ihre Königliche Hoheit die Frau Herzogin von Altenburg] langte heut Nachmittag um 3¼ Uhr mit dem Schnellzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, von Berlin kommend, in Begleitung ihres Reisemarschalls, Schloßhauptmann von Köthe und des Kammerfräulein von Ziechesar, auf dem hiesigen Centralbahnhofe an. Nachdem die hohe Frau im Kaisersalon dinirt hatte, machte dieselbe einen Spaziergang nach der Liebichshöhe, worauf sie nach kurzem Aufenthalt nach dem Bahnhof zurückkehrte. Um 5 Uhr 25 Minuten setzte die Frau Herzogin mit dem Breslau-Mittelwalder Personenzuge ihre Weiterreise nach Schloß Camenz fort, um ihrer daselbst weilenden Tochter, der Frau Prinzessin Albrecht, einen längeren Besuch abzustatten.

** [Breslauer Statistik.] Ueber den Stand der Bevölkerung giebt der Monatsbericht folgende Daten. Am Anfang des Monats August zählte die Bevölkerung von Breslau 267,432 Köpfe, am Ende dagegen 267,328 Köpfe, mithin hat sich die Kopfzahl um 104 verringert. Betrachtet man die einzelnen Stadttheile, so hat sich nur in der inneren Stadt und in der Schweidnitzer Vorstadt die Kopfzahl vermehrt, und zwar in ersterer um 219, in letzterer um 54; in allen übrigen Vorstädten hat sich die Kopfzahl vermindert, und zwar in der Odervorstadt um 128, in der Sandvorstadt um 102, in der Ohlauer Vorstadt um 88 und in der Nicolaivorstadt um 32. Woher kommt nun diese Verminderung der Bevölkerung? Durch große Sterblichkeit nicht, denn die Zahl der Geburten übersteigt im August die Zahl der Todesfälle um 55. Das Sinken der Kopfzahl ist vielmehr durch Fortzug herbeigeführt worden. Es sind nämlich im August 159 mehr fortgezogen als zugezogen, bringt man von diesem Deficit von 159 die 55 in Abzug, um welche die Zahl der Geburten die der Todesfälle übersteigt, so haben wir die Zahl 104, um welche sich die Bevölkerung Breslaus vermindert hat. Bemerkenswerth ist, daß ebenfalls in der inneren Stadt und in der Schweidnitzer Vorstadt die Zahl der Zuziehenden größer ist als die der Fortziehenden, und zwar im Innern der Stadt um 184 und in der Schweidnitzer Vorstadt um 27. (Im Monat Juli hatte sich die Bevölkerung Breslaus ebenfalls vermindert und zwar um 116. Diese Verminderung war, wie im August, durch die Mehrzahl Wegziehender hervorgerufen worden.) — Bei städtischen Bauten wurden im August durchschnittlich unter 17 Bauleitern 148 Maurer, 51 Zimmerleute, 79 andere Handwerker, 690 Arbeiter (in Summa 968) beschäftigt, und zwar beim Hochbau 310, beim Tiefbau 402 und bei dem Canalbau 256. — Gas wurde producirt 660,500 Kubikmeter, consumirt 658,500 Kubikmeter. Wasser wurde gefördert 484,444 Kubikmeter, verbraucht 485,476 Kubikmeter. — Die Lichtstärke des Gases überstieg durchschnittlich die normale Stärke desselben.

—d. [Ernennung.] Medicinalrath Prof. Dr. Spiegelberg ist durch königl. Cabinets-Ordre zum Geh. Medicinal-Rath ernannt worden.

[Der Ehrenrath] der Rechtsanwalte und Notare des Departements Ratibor besteht zur Zeit aus folgenden Mitgliedern: 1) dem Rechtsanwalt Justizrath Schwabe zu Ratibor als Vorsitzenden, 2) dem Rechtsanwalt Justizrath Preyß in Cosel, 3) dem Rechtsanwalt Justizrath Kneusel zu Ratibor, 4) dem Rechtsanwalt Jablonski in Rybnik, 5) dem Rechtsanwalt Warsitz in Gleiwitz, 6) dem Rechtsanwalt Kurek in Leobschütz, 7) dem Rechtsanwalt Hohnhorst in Oppeln und folgenden Stellvertretern: 1) dem Rechtsanwalt Hoffmann zu Ratibor, 2) dem Rechtsanwalt Stockmann in Groß-Strehlitz, 3) dem Rechtsanwalt und Justizrath Kaiser in Leobschütz, 4) dem Rechtsanwalt und Justizrath Dr. Gabbler zu Ratibor.

** [Von der Universität.] Sonnabend, den 12. October, Mittags 12 Uhr, vertheidigte Herr Oscar Wilpert (geb. zu Leobschütz) seine philologische Inaugural-Dissertation „de schemate Pindarico et Alcmanico“ behufs Erlangung der philosophischen Doctorwürde. — Die officiellen Opponenten waren die Herren Cand. phil. Starker und Stud. phil. Kothe.

⁑ [Schulnachrichten.] In der Zeit vom 2. bis einschließlich den 11. October wurde von der unter dem Vorsitze des Regierungs- und Schulrathes Herrn Ranke constituirten Königl. Prüfungs-Commission eine Prüfung von Schulvorsteherinnen und Lehrerinnen abgehalten. Es hatten sich hierzu 4 Schulvorsteherinnen und 81 Schulamtscandidatinnen gemeldet. Die ersteren bestanden sämmtlich die Prüfung und wurden zur Leitung von mittleren und höheren Mädchenschulen für befähigt erklärt. Von letzteren sind 2 verhindert gewesen zur Prüfung zu erscheinen und 3 waren zurückgetreten. Es gelangten demnach 76 zur Prüfung, von denen 70 dieselbe bestanden und zwar mit der Befähigung zum Unterricht in mittleren und höheren Mädchenschulen 44, in Volksschulen 23, im Französischen und Englischen 3. — Der Confession nach waren von den Bestandenen 49 evangelisch, 14 katholisch und 7 mosaisch. — Aus dem Seminar des Herrn Dr. Nisle betheiligten sich 33 Zöglinge und zwar 32 mit dem Entlassungszeugniß der Reise und 1 ohne dasselbe. Es bestanden von denselben die staatliche Prüfung 32 Lehramtscandidatinnen.

⁑ [Fünfzigjähriges Stiftungsfest der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.] Montag, den 14. October, findet die Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Breslauer Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten statt. An demselben Tage, Nachmittag 2 Uhr, versammeln sich die Kinder sämmtlicher Anstalten unter Aufsicht ihrer Lehrerinnen im Saale des Schießwerders, wo sie von ihren Leistungen öffentlich Zeugniß geben werden, nachdem sie sich durch Speise und Trank erquickt haben. Der Jubel der Kleinen ist schon im Voraus ein fast unbegrenzter, und werden alle Kinderfreunde aufgefordert, dieser Festlichkeit beizuwohnen. Wie schon bekannt, nehmen die betreffenden sieben Anstalten hauptsächlich arme Kinder aller Confessionen bis zu 6 Jahren größtentheils unentgeltlich an, und bieten den Kleinen während des Tages freundlichen Aufenthalt, sorgfältige Pflege und eine zweckmäßige Beschäftigung, die der in den Kindergärten vollkommen gleich kommt. Wie viele arme Kinder würden ohne diese Anstalten geistig und körperlich verkommen, da die Sorge um das tägliche Brot die Eltern dermaßen in Anspruch nimmt, daß sie sich der Erziehung ihrer Kinder fast gar nicht widmen können. Die Zahl der Kinder nimmt jedoch so bedeutend zu, — die der beitragenden Mitglieder indeß leider so ab, daß an dieser Stelle die Bitte an alle Menschenfreunde gewiß nicht ungerechtfertigt erscheinen wird, diese wohlthätigen und segensreichen Anstalten durch milde Gaben zu unterstützen. Auch an dem Tage der Festlichkeit werden einige Damen etwaige Liebesgaben am Eingange des Saales in Empfang nehmen, sowie auch der Vorsitzende des Vereins, Herr Stadtrath Rabner, Tauenzienstraße 30, gern bereit ist, nicht nur die Anmeldungen neuer Mitglieder, sondern auch anderweitige Beiträge entgegen zu nehmen.

* [Repertoire des Stadttheaters vom 13. bis 20. October.] Sonntag: „Tannhäuser.“ Montag: „Unser Zigeuner.“ Dinstag: „Carlo Broschi.“ Mittwoch: „Paula's Geheimniß“ (neu), „Wiener in Paris“, „Die Dienstboten,“ Ballet. Donnerstag: Große Oper. Freitag: Fest-Vorstellung zur Geburtsfeier Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen: „Don Carlos.“ Sonnabend: „Unser Zigeuner.“ Sonntag: „Die lustigen Weiber von Windsor.“

• [Thalia-Theater.] Im Thalia-Theater wird heute die sehr beifallig aufgenommene Posse: „Faselhans“ wiederholt. Seit Beginn der Vorstellungen sind im Personal neu engagirt: Die Damen Meißner, Römer, Nicolas, Buchwald; die Herren: Rohland, Lortzing, Auerbach, Ogrosky, Lüdert. — An Novitäten, deren Aufführung zunächst bevorsteht, sind erworben: „Am Marterpfahl,“ Schwank in 3 Acten von Baudissin, „Emma's Roman,“ Lustspiel in 4 Acten von Kneisel, „Die schöne Helene,“ Schauspiel in 5 Acten von Taube, „Gleiches Recht,“ Schauspiel in 4 Acten von Sallmeyer, außerdem die Possen: „Eine Geldheirath“ von Salingré, „Unser schönes Berlin“ von Jacobson.

W. [Die constitutionelle Bürger- (Freitag-) Ressource] veranstaltet zur Feier des Geburtsfestes des Kronprinzen am 18. d. ein großes Concert, an welches sich ein Tanzvergnügen anschließt.

⁑ [Zoologischer Garten.] Die Ziehung der Antilopen-Lotterie hat programmmäßig am Sonnabend Nachmittag stattgefunden und wird die Liste der Gewinn-Nummern vielleicht schon Dinstag zur Veröffentlichung in den Zeitungen gebracht werden können, während die Ausgabe der Gewinne selbst jedenfalls vor Freitag nicht erfolgen kann, da die Anfertigung und Richtigstellung der Gewinnlisten bei der dazu nöthigen Controle ziemlich zeitraubende Arbeiten sind. Jedoch werden die bei der Ziehung selbst geführten Originallisten auch vorher schon für Interessenten in der Restauration ausliegen. — Heute Sonntag billiger Eintrittspreis.

W. [Die Straße „Am Nicolaistadtgraben“] wird zur Zeit einer Pflasterung mit behauenen Granitsteinen unterzogen und bei dieser Gelegenheit erhält der Fahrweg auf Kosten des an dieser Stelle verhältnißmäßig sehr geräumigen Promenadenweges eine Verbreiterung, welche der starken Frequenz der Straße sehr von Vortheil sein wird.

W. [Probefahrt.] Auf der neuerbauten Straßenbahn, die sich vom Oberschlesischen Bahnhof über die Gartenstraße, Freiburgerstraße und den Berliner Platz erstreckt, fand am 12., Nachmittags, eine Probefahrt statt, woraus zu schließen, daß die Eröffnung dieser Strecke für den Verkehr wohl bald in Aussicht steht.

W. [Die Schwäne und Enten des Stadtgrabens] wurden kürzlich eingefangen, um bei den jungen Schwänen diejenigen Maßnahmen zu treffen, welche dieselben am Fliegen hindern, und die Enten, welche zur Zucht für das kommende Jahr den Winter über gehalten werden, von Denjenigen abzusondern, welche als überzählig zur Veräußerung kommen.

B—ch. [Mandeln auf der Straße.] Auf der Reuschen Straße begegnete einem Fuhrmann aus Poln.-Wartenberg gestern Abend der Unfall, daß die Hülle eines auf seinem Lastfuhrwerk befindlichen Collis Mandeln riß und der Inhalt auf die Straße zerstreut wurde. Mit Jubelgeschrei stürzte sich die stets zu solchen Zwecken bereitstehende Straßenjugend auf die Leckerbissen, bald gesellten sich auch Frauen zu dem schmausenden Haufen, so daß der Janhagel nach Hunderten zählte. Der hierdurch entstandene Schaden ist kein unbedeutender.

B—ch. [Wetterleuchten.] Heute Nacht war am westlichen Himmel, den dichte Wolken bedeckten, während der übrige Horizont sternhell erschien und der Vollmond ungetrübt leuchtete, schwaches Wetterleuchten bemerkbar. Die Temperatur kühlte sich so merklich ab, daß am Morgen Reif bemerkbar wurde. Manche zarteren Gewächse, welche noch im Freien verblieben, haben durch die niedere Temperatur gelitten.

+ [Eine Erinnerung an die Nubier.] Im Schaufenster des Hoffriseurs Carl Haske auf der Taschenstraße befindet sich der künstlich nachgeahmte Haarschmuck eines Nubiers in Form einer Perrücke. Hätten die Nubier nicht schon unsere Stadt verlassen, so würden sie hier Gelegenheit haben, die höchst gelungene Nachbildung ihres Haarschmucks zu bewundern.

+ [Polizeiliches.] Einem Tapeziergehilfen wurde aus seiner auf der Katharinenstraße belegenen Arbeitsstube ein dunkelgrüner Ueberzieher und einem Pfandleihinstitutsbesitzer auf der Mariannenstraße aus unverschlossenem Hofraum ein Paar Beinkleider gestohlen. — Einer Bewohnerin der Schweidnitzerstraße ist ein rothledernes Beutel-Portemonnaie mit zwei Fünfmarkscheinen Inhalt abhanden gekommen. — Einem Kaufmann auf der Klosterstraße ist ein grüngelber Harzer Kanarienvogel entflogen. — Im städtischen Schlachthofe befindet sich seit circa drei Wochen ein herrenloses Schwein, welches heute — da sich kein Eigenthümer dazu gefunden — nach dem Marstalle gebracht worden ist. — Verhaftet wurde die unverehelichte Johanne S. wegen Bettendiebstahls, der Arbeiter L. wegen Taschendiebstahls und der Lehrer D. aus Posen wegen Urkundenfälschung.

+ [Verhaftungen.] Im verflossenen Monat September sind hierorts 26 Personen wegen Widerstand gegen die Obrigkeit, 113 Personen wegen Diebstahl, 17 Personen wegen schwerer Körperverletzung und Hausfriedensbruch, 153 lüderliche Dirnen wegen Entziehung der polizeilichen Controle und Besuchs von verbotenen öffentlichen Localen, 640 Bettler, Landstreicher, 7 Personen wegen schwerer Verbrechen, Münzfälschung und Majestätsbeleidigung, im Ganzen 956 Personen, und zwar 681 Männer und 275 Weiber, verhaftet worden. Außerdem fanden im Asyl für Obdachlose noch 269 Personen Aufnahme.

=ββ= [Von der Oder.] Der Wasserstand der Oder war in der verflossenen Woche am hiesigen Unterpegel schwankend zwischen 0,26 und 0,08 M. und obwohl im letzten Wasserberichte mitgetheilt worden, daß das Wasser in Ratibor bedeutend gewachsen und auf 1,30 M. Pegelhöhe gestiegen war, wurde hier in Breslau mangels gänzlichen Zuflusses aus den Beiwässern der Oder nur eine Steigung von circa 20 Centimeter = 7¾ Zoll wahrgenommen. Der Schifffahrtsverkehr ist bei der vorgeschrittenen Jahreszeit gleich Null und beschränkt sich auf einige wenige mit Soda, Roheisen und Schlemmkreide befrachtete hier ankommende Schiffe, 8 an der Zahl. — Der Glogauer Dampfer soll dem Vernehmen nach nochmals mit einigen Schleppkähnen hier eintreffen. Auch von Stettin sind etwa 60 bis 80 Kähne unterwegs, welche noch vor Wintersantritt Breslau erreichen wollen. Sollte der Herbst noch Hochwasser bringen, dann allerdings würde das Verladungsgeschäft von Zink und Getreide noch gute Aussicht haben. — Es passiren zur Zeit immer noch bedeutende Partien Flößholz die hiesigen Schleusen. — In den letzten Tagen hatte der „Breslauer Ruder-Verein“ eine Fahrt nach Dyhernfurth unternommen, um auch die Verhältnisse des Unterwassers kennen zu lernen.

*• [Durchschnitts-Marktpreise im Reg.-Bez. Oppeln für den Monat September.] Das Rindfleisch (von der Keule) war am theuersten in: Falkenberg mit 1 M. 10 Pf. pro Kilogramm. Am wohlfeilsten in: Lublinitz, Rybnik, Sohrau und Ziegenhals mit 80 Pf. — Das Rindfleisch (vom Bauch) war am theuersten in: Falkenberg mit 1 M. 10 Pf. Am wohlfeilsten in: Patschkau, Pleß, Ratibor, Rosenberg, Rybnik, Ziegenhals mit 80 Pf. — Das Schweinefleisch am theuersten in: Cosel mit 1 M. 25 Pf. pro Kilogr. Am wohlfeilsten in: Kattowitz und Rybnik mit 90 Pf. — Das Kalbfleisch am theuersten in: Beuthen mit 1 M. 20 Pf., am wohlfeilsten in: Ziegenhals mit 60 Pf. und Grottkau mit 63 Pf. — Das Hammelfleisch am theuersten in: Grottkau, Oppeln und Patschkau mit 1 M., am wohlfeilsten in: Creuzburg, Lublinitz, Rosenberg, Sohrau und Tarnowitz mit 80 Pf. — Die Eßbutter am theuersten in: Gleiwitz mit 2 M. 40 Pf. pro Kilogr., am billigsten in: Neustadt mit 1 M. 45 Pf. — Die Eier am theuersten in: Ziegenhals mit 3 M. pro Schock, am billigsten in: Tarnowitz mit 1 M. 80 Pf. — In Neustadt ist immer noch das Kilogramm Kaffee (Java mittler) um 1 M. theurer, als in Gleiwitz; in ersterer kostet das Kilogramm 3 M. 60 Pf., in letzterer nur 2 M. 60 Pf. — Nimmt man die Durchschnittspreise des ganzen Reg.-Bezirks zusammen und vergleicht sie mit denen des Monats August, so ist der Preis des Rindfleisches im September um 1 Pf. theurer, der des Schweinefleisches um 2 Pf. billiger; das Kalbfleisch um 2 Pf. theurer, das Hammelfleisch um 2 Pf. billiger; die Butter um 17 Pf. theurer und das Schock Eier um 11 Pf. theurer.

[Das Karl Stangensche Reisebureau] zu Berlin veranstaltet seine 31. Gesellschaftsreise nach dem Orient am 28. Januar 1879 und giebt bereits Programme für dieselbe aus. Die Reise umfaßt diesmal den größeren sehenswerthen Theil des Orients und führt die Theilnehmer bis an die Nilkatarakte, nach Palästina, Syrien, Kleinasien, Griechenland, der Türkei und Rumänien. Geführt wird die Gesellschaft von Herrn Karl Stangen, der zu dieser Zeit von seiner Reise um die Erde zurückzukehren gedenkt. Wie wir hören, werden sich mehrere Theilnehmer der letztgenannten Reise in Kairo der Orient-Tour anschließen. Ueber den Verlauf der Reise um die Erde sind günstige Nachrichten eingegangen; die Gesellschaft ist am 6. dieses Monats wohlbehalten in Singapore eingetroffen, gedenkt von dort aus eine Excursion nach Java zu unternehmen und tritt demnächst die große Tour durch Britisch-Indien an. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt am 23. Januar 1879. — Die Gesellschaft passirte den 165. Längengrad (Antipoden von Berlin) am 9. August cr. und den 180. Längengrad (Antipoden von Greenwich) am 11. August cr. Abends 9 Uhr unter 41,30 Grad nördlicher Breite.

—ch. **Görlitz**, 11. Octbr. [Der Zierbrunnen. — Der Victoriagarten.] Nach Berichten aus Berlin ist die Ausführung des für den hiesigen Postplatz projectirten monumentalen Brunnens von R. Toberentz, dem talentvollen Schüler Schilling's, von Seiten der Commission, welche dem Cultusminister Vorschläge wegen Verwendung des Fonds zur Förderung monumentaler Kunst zu machen hat, in der Sitzung vom 20. September empfohlen. Die Zahl der Bewerbungen um Beihilfe aus dem Fonds soll diesmal eine ungewöhnlich große gewesen sein, so daß die Empfehlung seines Werks dem jungen Künstler als besondere Auszeichnung gelten kann. Es wird sich nun nur darum handeln, ob der Cultusminister die erforderliche Summe von 90,000 Mark ohne Weiteres bewilligt oder nicht. In letzterem Falle wird die Ausführung des ganzen Werks allerdings in Frage gestellt, und das wäre im Interesse der Kunst sehr zu bedauern. — Die erforderliche Summe wird sich übrigens um 4000 Mark ermäßigen, wenn die Stadt Görlitz den Vorschlag des Kaufmanns Ed. Schultze annimmt, ihm den der Stadt gehörigen unbebauten Fleck neben dem Victoriahotel und dem Kreisgerichte für 20,500 Mark käuflich zu überlassen, da er in diesem Falle bereit ist, 5000 Mark zu den Kosten des Brunnens beizusteuern.

W. **Goldberg**, 11. Octbr. [Vereinsnachrichten.] Der Verein für Hebung der Geflügelzucht und Thierschutz beschloß in seiner letzten Versammlung eine Verloosung von Geflügel für Sonntag, den 20. d. M. — In der Monatsversammlung des Turn- und Rettungsvereins am 9. d. M. wurde der Rettungswart für den Feuerwehrtag des niederschlesischen Verbandes am Sonntag, den 13. d. M., in Liegnitz deputirt. — Die hiesige Agentur des Pestalozzivereins Goldberg berieth gestern auf Anerbieten des Cantor Völkel die Abhaltung eines Kirchenconcerts mit gemischtem Programm am Todtensonntage zum Besten des Vereins und wählte zu diesem Zweck ein Comite.

---

§ **Striegau**, 11. Octbr. [Wahl eines Rathsherrn. — Zuschuß zur höheren Töchterschule.] In der gestern abgehaltenen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums wurde u. a. das bisherige Magistratsmitglied, Weißgerbermeister Rincke, trotz Ablehnung der bereits vor einigen Wochen auf ihn gefallenen Wiederwahl, aufs Neue zum Rathsherrn gewählt. Die Versammlung erkannte hierbei mit Einstimmigkeit die großen Verdienste an, welche sich Herr Rincke insbesondere um die Pflege des Armenwesens erworben hat und beschloß, ihm für die Weiterführung seines mühevollen Amtes eine entsprechende Remuneration zu gewähren. — Von derselben Versammlung wurde dem Inhaber und Vorsteher der höheren Töchterschule, Rector Thanne, auf Antrag des Magistrats ein Zuschuß aus Communalmitteln im Betrage von 600 Mark gewährt.

** **Trebnitz**, 12. October. [Jubiläum.] Nächsten Sonntag, den 13. October, begeht eine hiesige hochgeachtete Firma, P. J. Urban u. Söhne, das Jubelfest ihres 50jährigen Bestehens. Das Geschäft, anfänglich auf sehr geringe Mittel gestützt, wurde von seinem Leiter mit solcher Umsicht, mit solch eisernem Fleiß betrieben, daß es jetzt ein hohes Ansehen in der geschäftlichen Welt und einen solchen Umfang erreicht hat, daß es gegenwärtig in zwei Betriebskreise getheilt ist. Der Stifter hat leider nicht das goldene Jubiläum erlebt, da er schon im Jahre 1870 zur ewigen Ruhe gegangen ist; nur die Gemahlin desselben, eine ehrwürdige Greisin, wirkt im Geiste ihres verstorbenen Gatten fort.

[Notizen aus der Provinz.] * Grünberg. Freitag, den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, zog über unsere Stadt ein nicht unbeträchtliches Gewitter, verbunden mit mildem Regen, welcher der Reife der Weintrauben sehr förderlich sein dürfte.

+ Gleiwitz. Seit einigen Tagen ist, wie der „Oberschles. Ztg.“ berichtet wird, der Bahnbeamte N. von hiesiger Station spurlos verschwunden.

Handel, Industrie &c.

♃ **Breslau**, 12. Octbr. [Von der Börse.] Die Börse war anfänglich in Folge politischer Nachrichten gedrückt, befestigte sich aber später und schloß ziemlich fest. Creditactien setzten zu 381,50 ein und endeten 385,50 Recht belebt und höher war russische Valuta, die sich 2 M. über die gestrige Notiz stellte.

♃ **Breslau**, 12. Octbr. [Börsen-Wochenbericht.] Die unbehagliche Stimmung, welche nun schon so lange auf der Börse lastet, erhielt sich auch während der letzten Woche und erhielt durch die politische Situation neue Nahrung. Nicht genug an der afghanischen Streitfrage, an der bosnischen Occupation, an den immer größere Dimensionen annehmenden Differenzen zwischen Oesterreich und der Pforte, erregte in den letzten Tagen die zweideutige Haltung Rußlands neue Besorgnisse. Der Rückzug der russischen Truppen aus den occupirten türkischen Gebieten wird unter allerlei Vorwänden sistirt und es mehren sich die Anzeichen, als wollte Rußland angesichts eines drohenden österreichisch-türkischen Conflictes nicht von seinem jetzigen Beobachtungsposten weichen. Hierzu kommt der mißliche Stand der österreichisch-ungarischen Angelegenheiten. Man hat sich in Wien in ein abenteuerliches Unternehmen gestürzt, welches zum Mindesten die so lang ersehnte Ordnung der Finanzen ins Unabsehbare hinausschieben muß; die gleichzeitig in beiden Reichshälften ausgebrochene Ministerkrisis hat eben so gut politische wie finanzielle Bedeutung. Alles dies, verbunden mit den schottischen Zahlungseinstellungen und der andauernden mißlichen Lage unserer heimischen Industrie erklärt zur Genüge die trübe Stimmung der Börse, welche ebenso in einem weiteren empfindlichen Rückgang der Course, wie in einer umfassenden Geschäftsstille zu Tage trat. Eine Ausnahme machten jedoch die Anlagepapiere, von denen ganz beträchtliche Posten aus dem Markt genommen worden sind.

Creditactien wichen successive bis 384,50, schließen mithin 10 M. unter der vorwöchentlichen Notiz. Lombarden gaben um 7 M., Franzosen um 6 Mark im Course nach. — Oesterreichische Renten stellten sich um circa ⅛ pCt. niedriger.

Einheimische Bahnen wichen um 1 pCt. im Course. Recht matt waren Laurahütte-Actien, die abermals 1½ pCt. im Course einbüßten.

Von Valuten stellte sich österreichische um 1 M. billiger; russische, die bereits bis 200,60 gewichen war, erholte sich heute von dem erlittenen Verluste und schließt fast unverändert zur vorwöchentlichen Notiz.

Bezüglich der Cours-Fluctuationen verweisen wir auf nachfolgendes Tableau:

October 1878.

	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Preuß. 4½ proc. cons. Anleihe	105,—	104,55	105,—	105,—	105,—	105,—
Schl. 3½ proc. Pfdbr.	86,90	86,75	86,75	86,85	86,75	86,85
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	95,25	95,25	95,50	95,40	95,40	95,40
Schles. Rentenbriefe	96,65	96,75	96,75	96,75	96,90	96,85
Schles. Bankvereins-Anth.	—,—	88,—	88,—	88,25	88,50	88,25
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	—,—	66,25	66,50	66,50	66,50	66,50
Breslauer Wechsler-Bank	—,—	75,50	75,—	75,—	73,50	73,50
Schlesischer Bodencredit	—,—	92,25	92,50	92,75	92,75	92,75
Oberschl. St.-A. Lit. A.C.D.E.	128,—	127,—	127,25	126,75	126,50	126,—
Freiburger Stamm-Actien	64,50	63,75	63,50	63,50	63,—	63,—
Rechte-O.-U.-Stamm-Actien	106,50	106,—	105,75	105,50	105,40	105,—
do. Stamm-Prior.	112,—	111,75	111,75	111,—	111,75	111,75
Lombarden	—,—	121,—	121,—	121,—	120,—	116,—
Franzosen	—,—	439,50	439,—	439,—	439,—	436,—
Rumänische Eisenb.-Oblig.	—,—	32,25	32,25	32,25	32,25	32,—
Russisches Papiergeld	203,50	202,90	202,90	201,60	200,60	202,50
Oesterr. Banknoten	173,50	171,90	172,25	172,40	172,25	172,80
Oesterr. Credit-Actien	398,—	389,—	391,—	389,—	388,—	384,50
Oesterr. 1860er Loose	107,—	—,—	—,—	106,50	106,—	—,—
Goldrente	62,—	62,10	62,—	61,75	61,65	61,25
Silber-Rente	54,25	53,80	53,90	53,90	53,75	53,40
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	72,50	72,—	70,50	70,75	70,50	70,—
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	—,—	67,—	67,50	—,—	67,50	67,50
Schles. Immobilien	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Donnersmarckhütte	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—

E. **Berlin**, 11. Octbr. [Börsenwochenbericht.] Die in meinem letzteren Brief enthaltene Schilderung der Berliner Börse könnte auch für die laufende Woche gelten, nachdem sich in ihrer äußerlichen Tendenz so gut wie nichts geändert hat. Ich spreche hier von einer äußerlichen Tendenz und zwar geschieht dies aus dem Grunde, weil auch einzelne und nahe ganz ungewichtige Stimmen die Ansicht vertreten, daß trotz des eingetretenen Rückgangs der Course ein neuerer Zug der Börse, der nach oben provitire, nicht zu verkennen sei. Als gewissenhafter Referent nehme ich auch von dieser Ansicht Act und zwar um so mehr, als die anscheinend nur widerwillige Rückwärtsbewegung der Course der Spielpapiere ihr einige Berechtigung verleiht. Diese Ansicht ist indeß insofern nur höchst bescheidener Art, als sie den Localmarkt vollkommen außer Betracht läßt und ihre etwaigen Ziele nur auf die drei bis vier en vogue stehenden Speculationswerthe richtet. Zu diesen letzteren sind in neuester Zeit die österreichischen und ungarischen Renten getreten und lassen sich hierbei allerdings gewisse Einflüsse nicht verkennen, welche bestrebt sind, dem dringenden Angebot die Spitze zu bieten. Ein solcher Widerstand thut leider nur allzusehr Noth, da die Drangsale jeder Art, in welchen die beiden Reichshälften sich zur Zeit befinden, dem Unmuth der auswärtigen Gläubiger derselben von Tag zu Tag neue Nahrung bieten. Neue Finanz-Operationen, um Geld herbeizuschaffen, sind außerdem unvermeidlich, ein gänzliches Fallenlassen des österreichisch-ungarischen Staats-Credits müßte dieselben somit erschweren oder vielleicht gar unmöglich machen. Erwägungen solcher Gestalt veranlassen denn auch wohl ab und zu die größeren Häuser, auf die Stimmung durch forcirte Käufe befestigend einzuwirken und sich dem Bahn brechen wollenden Pessimismus entgegenzustellen. Der Eingangs erwähnten Ansicht glaube ich in Vorstehendem hinreichende Erwähnung gethan zu haben und bleibt mir nur noch übrig zu constatiren, daß trotz dieser aller angewandten Bemühungen nun namentlich auch den Cours des leitenden Papieres zu halten oder sogar zu heben, die Physiognomie der Börse eine durchaus unfreundliche blieb. Darüber wird man sich allerdings kaum wundern können, denn die Verhältnisse, gleichviel wo und von welchem Standpunkte aus sie man auch ansehen mag, stellen sich nichts weniger als vertrauenverheißend dar. Sieht man ab von den wenn auch nicht direct wieder zum Vorschein gelangenden Verwickelungen zwischen England und Rußland, der Misere in Oesterreich-Ungarn, wo die Uneinigkeit der Parteien das Schlimmste befürchten läßt, so bleiben noch immer unsere inneren Verhältnisse mit ihrer so unendlich geringen Aussicht auf Besserung übrig, welche das Börsenpublikum dem Localmarkt abhold machen und so weit es sich dazu befähigt glaubt, dem Spiel in Creditactien zuführen muß. Daß der Börse sowohl wie dem Privatpublikum der richtige Glaube nicht fehlt, sobald man ihnen nur einigermaßen entgegenkommend ist, haben die Sommermonate hinreichend bewiesen, gegenüber den erfahrenen und noch bestehenden Täuschungen ist das Vorhandensein eines Marasmus zu constatiren, wie man solchen in seinem jetzigen Umfange auf längere Zeit geschwunden hoffte. Die sichtbaren Erfolge des sogenannten „Berliner Friedens" sind bis jetzt eben null, und es wird, wenn dieselben überhaupt denkbar sind, ganz hervorstechend günstiger Momente bedürfen, um die jetzt zur totalen Resignation gezwungene Stimmung wieder einigermaßen zu beleben. Man möge sich hüten, solche Sprache pro domo, also lediglich für die Börse gehalten zu glauben, die Apathie und Muthlosigkeit, die gegenwärtig in der Burgstraße herrschen, können auf die Länge der Zeit nicht umhin, einen erneuten Rückschlag auf eine hier und da auftauchende Besserung unserer wirthschaftlichen Lage zu äußern. Was die Resultate dieser Woche, in Ziffern ausgedrückt, angeht, so sind solche, wie aus Obigem hervorgeht, selbstverständlich nur der Baisse günstig und lediglich die absolute Geschäftsenthaltung, welche seitens der besseren Firmen beobachtet wurde, vermochte größere Schwankungen hintenanzuhalten. Der Localmarkt blieb verödet. Eisenbahn- und Bankactien gaben nur zu vereinzelten Umsätzen Anlaß, Industriewerthe weisen zum großen Theil nominelle Notirungen auf und das leitende Papier Laurahütte folgte der allgemeinen Strömung, um etwa 3 pCt. niedriger zu schließen. Von auswärtigen Fonds waren außer den schon erwähnten österreichischen Fonds besonders russische Anleihen weichend, besonders im Zusammenhang mit der sich wieder recht schwach zeigenden Valuta. Preußische Fonds behauptet, trotz reichlichen Angebots von Schatzscheinen, welches in den letzten Tagen zwar etwas zurückhaltender, bei wiederkehrender günstiger Gelegenheit aber reichlicher auftreten dürfte.

C. **Wien**, 11. Octbr. [Börsen-Wochenbericht.] Die politische wie die finanzielle Discussion wird ausschließlich von der Ministerkrisis beherrscht. Dieser Krisis, ihren Ursachen und ihren möglichen Folgen gelten alle Combinationen und ihnen allein verdanken die Bewegungen der Speculation ihre Entstehung. Die ersten Nachrichten über den Losbruch der Cabinetskrisis datiren vom 30. September, und noch heute ist man nicht darüber klar, ob die Höhe der von den Delegationen zu beanspruchenden Nachtragscredite oder die Unbestimmtheit und Unbestimmbarkeit der Kosten der Occupation überhaupt oder die Verschiedenheit der Meinungen über den Modus der Geldbeschaffung es ist, was den Widerstand des bisher dem Grafen Andrassy so sehr ergebenen ungarischen Cabinets und gleichzeitig auch die Wiederholung des von dem österreichischen Ministerium schon vor einiger Zeit eingereichten Demissionsgesuches bewirkt hat. Und so wenig man hierüber Klarheit zu gewinnen vermochte, so unsicher ist man selbstverständlich auch der Gestaltung der Dinge in nächster Zukunft, da jede Entscheidung von der Vorfrage abhängt, wer in beiden Reichshälften die Regierung übernehmen und wie demzufolge die den Vertretungskörpern gegenüber einzunehmende Haltung beschaffen sein wird. Ein Uebergangsministerium wird natürlich nur für den dringendsten Bedarf des Momentes sorgen, ein die parlamentarische Unterstützung genießendes wird weiter ausgreifen können; auch wird es ja von der Haltung der beiderseitigen Vertretungskörper abhängen, ob die bisherige auswärtige Politik kräftig bis in ihre Consequenzen verfolgt oder ob sie nur so weit dies eben zur Aufrechterhaltung des Decorums unbedingt unerläßlich ist, fortgeführt werden kann. So tief eingreifend auch die financielle Bedeutung dieser Fragen ist und so entscheidend es für den Stand unseres Credites sein mag, zu welchen Mitteln die Geldbeschaffungssorge führen wird. Eine Frage beansprucht all dem gegenüber noch immer den Vorrang.

Werden die diesseitigen Vertretungskörper darein willigen, daß die benöthigten Summen auf Grund einer gemeinsamen Creditoperation Oesterreich-Ungarns aufgebracht werden? Man behauptet, der ungarische Minister Szell habe die Unmöglichkeit erkannt, die auf Ungarn fallende Quote mittelst des ungarischen Credites zu beschaffen und der österreichische Finanzminister Depretis habe die Cabinetsfrage hauptsächlich darum in ihrer vollen Schärfe gestellt, weil er jedwede finanzielle Gemeinsamkeit mit Ungarn, soweit sie nicht durch die Ausgleichsgesetze vom Jahre 1867 zur Nothwendigkeit gemacht ist, ganz entschieden perhorrescirt. Ist dem so, dann wird es um so schwerer, die financielle Zukunft zu prognosticiren, denn Herr von Depretis hat die Veranlassung zu der Entschiedenheit seiner Weigerung sicher nur aus der Erkenntniß genommen, daß es bei der Stimmung des Reichsraths zu den Unmöglichkeiten gehöre, auf correct constitutionellem Wege zur Schaffung einer gemeinsamen Anleihe zu gelangen.

Die außerordentliche Tragweite der Fragen, welche ich hier nur andeutungsweise berührte, wird sicher von Jedermann erkannt; aber in den Coursen kommt diese Ungewißheit, diese bange Sorge nicht zum Ausdruck. Das große Publikum kauft Rente und meidet im Uebrigen das Parquet der Börse; die Matadore der Speculation verhalten sich scheinbar ruhig; die kleinen Leute unterhalten einen kleinen Verkehr mit relativ nicht sehr bedeutenden Coursveränderungen; Geld ist so knapp, aber nicht knapper, als es in der Herbstsaison gewöhnlich ist; das Goldagio steigt nicht bedeutend; die Furcht vor den Trassirungen, zu welchen ein neuestens von der Finanzverwaltung mit der Gruppe der Bodencreditanstalt abgeschlossenes Vorschußgeschäft Veranlassung bieten dürfte, genügt, das Agio niederzuhalten.

Course vom 30. September bis inclusive 10. October 1878:

Papierrente	61,80—60,65—61,05
Silberrente	63,40—62,50—63,10—62,70
Oesterreichische Goldrente	72,50—71,40—71,75
Ungarische Goldrente	85,00—83,40—84,10—83,80
Ungarische Schatzbons	112,75—111—112—111,75
Staatsloose von 1860	112,25—110,50—111,25—110,75
Staatsloose von 1864	140,50—139,25—139,75
Ungarische Staatsloose	78,25—77,25—77,75—77,50
Loose der Gemeinde Wien	91—89,25—89,60—89,25
Credit-Actien	236,50—225,75—230—226,50
Ungarische Creditbank	213,50—204,75—210,50—207,25
Anglobank	104,50—99,25—103,75—102
Nationalbank	801—787—790—782
Donau-Dampfschiff-Actien	472—469—489
Lloyd	555—558—554—560
Galizier	232,75—230,25—231
Franzosen	260—252—256—255
Lombarden	71,50—68,50—70,50—69,75
Nordbahn	20,35—19,95—20,00—19,87
Elisabet-Bahn	162,50—159
Theißbahn	191,50—187,50—190—189
Oesterreichische Nordwestbahn	114—111
Ungarische Nordostbahn	116,50—113—113,75—113
Alföldbahn	120,75—116—116,75—116
Franz-Josef-Bahn	130,25—128—129,25—128,75
Devise London	116,10—117,50—117,10
Napolonsd'or	9,29—9,39—9,36
Silbergulden	99,85—100

Breslau, 12. October. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) höher, gek. — Ctr., Kündigungsscheine —, pr. October 113 Mark Gd., October-November 113 Mark Gd., November-December 113 Mark bezahlt, December-Januar —, April-Mai 117 Br. u. Gd.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 162 Mark Br., October-November 162 Mark Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat — Mark.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. 500 Ctr., pr. lauf. Monat 110 Mark Gd., October-November 110 Mark Gd., November-December — —, April-Mai 115 Mark Gd.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 260 Mark Br., November-December —.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) höher, gek. 100 Ctr., loco 61,50 Mark Br., pr. October 59 Mark Br., October-November 58,50 Mark Br., November-December 58,50 Mark Br., December-Januar 59 Mark Br., April-Mai 59 Mark Gd.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) höher, gek. — — Liter, pr. October 49,70—80 Mark bezahlt und Gd., October-November 48,50 Mark Gd., November-December 48,40 Mark Gd., December-Januar — —, April-Mai 50 Mark Br.

Zink ruhig.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 14 October.

Roggen 113,00 Mark, Weizen 162,00, Gerste —, —, Hafer 110,00 Raps 260, —, Rüböl 59,00, Spiritus 49,80.

Breslau, 12. October. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pr. 200 Zollpfd. = 100 Kilogr.

	schwere höchster	schwere niedrigster	mittlere höchster	mittlere niedrigst.	leichte Waare höchster	leichte Waare niedrigst.
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
Weizen, weißer	16 20	15 70	17 70	16 90	14 70	13 80
Weizen, gelber	15 40	15 00	17 00	16 20	14 40	13 50
Roggen	13 10	12 80	12 40	11 90	11 60	11 10
Gerste	14 60	13 60	13 20	12 70	12 40	11 80
Hafer	12 30	11 60	11 30	10 90	10 50	10 10
Erbsen	16 00	15 30	14 80	13 90	13 40	12 80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pr. 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine ℳ	feine ₰	mittle ℳ	mittle ₰	ord. Waare ℳ	ord. Waare ₰
Raps	25	—	22	—	19	—
Winter-Rübsen	24	—	21	—	18	—
Sommer-Rübsen	24	75	20	—	17	—
Dotter	22	—	20	—	17	—
Schlaglein	25	50	23	—	20	—

Kartoffeln per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Klgr.) beste 2,50 Mark, geringere 2,00 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25 Mk., geringere 1,00 Mk per 5 Liter 0,20 Mark.

* **Breslau**, 12. Octbr. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war sehr schön und hat sich nur gegen Ende der Woche etwas getrübt, ohne daß sich jedoch der vielseitig erwünschte Regen anhaltend eingestellt hätte. Die Kartoffelernte dürfte ziemlich beendet sein.

Der Wasserstand ist wieder äußerst klein, das Verladungsgeschäft stockt in Folge dessen fast gänzlich, nur Kleinigkeiten wurden ohne Lieferzeit verschlossen. Vereinzelt bemerkbar gewordene Nachfrage auf spätere Verschlüsse hat seitens der Schiffer noch keine Beachtung gefunden. Die Frachten sind nominell zu notiren: per 1000 Klgr. Getreide Stettin 12 M., Berlin 13,50 M., Hamburg 16 M.; per 50 Klgr. Stückgut Stettin 50 Pf., Berlin 60 Pf., Hamburg 80 Pf.

In New-York verlor Mehl unter Schwankungen 5 Cts. pr. Bsh., Weizen 1 Ct. pr. Bsh. im Werthe. An den englischen Märkten war das Angebot einheimischen Weizens bedeutender als seit langer Zeit, zeigte jedoch zumeist abfallende Qualität, welche sich nicht ganz im bisherigen Werthe behaupten konnte. In fremder Waare war der Verkehr äußerst leblos, und hielten sich Preise auf dem bisherigen Standpunkt. Die Verschiffungen von Amerika haben nur in geringem Maße abgenommen. An den französischen Provinzialmärkten zeigte sich nur für feinste Sorten zu Saatzwecken Begehr, sonst war der Verkehr äußerst träge. An der Pariser Terminbörse erfuhren Course einen weiteren Rückgang. Belgien und Holland hatten zu weichenden Preisen nur Detailverkehr. Am Rhein und in Süddeutschland bewegte sich das Geschäft in den bisherigen engen Grenzen. In Oesterreich-Ungarn konnte sich die Tendenz nach anfänglich matter Stimmung schließlich wieder befestigen.

In Berlin war das Termingeschäft für Weizen und Roggen anfänglich von matter Stimmung beeinflußt, Preise waren weichend und haben erst in letzten Tagen wieder einen Theil ihres Rückganges eingeholt.

Das hiesige Getreidegeschäft hat dieswöchentlich fast ohne Ausnahme einen recht schleppenden Verlauf genommen. Die Zufuhr war schwach, gleicherweise aber auch die Kauflust, sonst würden Preise angezogen haben, was so nicht der Fall war. Die hiesigen Läger sind bereits mehr in Anspruch genommen worden und haben sich schon merklich gelichtet; Hauptkäufer bleibt der Consum, welchen sich das Gebirge und die Exporteure anschließen.

Für **Weizen** war die Stimmung in den ersten Tagen der Woche fest und wurde das Angebot schlank vom Markte genommen. Gegen Mitte der Woche ermattete die Tendenz, vermochte sich aber zum Schluß wieder etwas zu befestigen. Die Zufuhr war sehr schwach und bestand wieder meist nur in Eisenbahnankünften, welche wenig feine Qualitäten zum Angebot brachten. In Folge dessen fanden die geringeren Sorten mehr Beachtung und wurden vorzugsweise von den Exporteuren gekauft, Preise blieben unverändert. Zu notiren ist per 100 Kilogr. weiß 14,20—15—15,60—16,20—16,70—17,70 M., gelb 13,20—14,90—15,30—16,10—17 M. Per 1000 Kilogr. October und October-November 162 M. Br.

Roggen war Anfangs der Woche stärker offerirt, indeß war das Angebot schlank zu begeben, da die Kauflust entsprechend stark war. In den letzten Tagen war die Zufuhr kleiner, wodurch sich die Stimmung sehr befestigte und dürfte bei gesteigertem Begehr eine Preiserhöhung nicht ausbleiben. Für feine Qualitäten, welche wenig angeboten waren, konnten Eigner bereits über Notiz gehende Preise bedingen, was den mittleren Sorten vermehrte Beachtung eingetragen hat. Die Käufer waren der hiesige Consum und theilweise das Gebirge. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 11,40—12,20—12,80 bis 13,10 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war die Stimmung in Folge auswärtiger flauer Berichte matt und die Preise nachgebend, erst zum Schluß der Woche trat eine kleine Erholung ein, so daß Preise nur noch eine Kleinigkeit niedriger schließen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr., October und October-November 113 M. Gld., November-December 113 M. bez., April-Mai 117 M. Br. u. Gld.

Für **Gerste** war die Stimmung in den ersten Tagen der Woche fest und ist von den Exporteuren das mäßige Angebot schlank aufgenommen worden In letzten Tagen war das Geschäft wieder ruhiger, die Kauflust beschränkt. sich auf die feineren Qualitäten und sind dafür bessere Preise als vorwöchentlich angelegt worden, während geringere Sorten vernachlässigt waren und nur zu gedrückten Preisen verkäuflich blieben. Der hiesige Consum betheiligte sich noch wenig am Kauf. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13—13,50 bis 14,10—14,80 M., feinster darüber.

Für **Hafer** war die Stimmung ruhig. Feine Qualitäten waren gefrag- und Preise dafür sehr fest. Das Angebot war sehr mäßig. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10,60—11,50—11,90—12,30 M.

Im Termingeschäft war die Stimmung anfänglich matt bei schwachen Umsätzen, erst zuletzt befestigte sich die Tendenz etwas, doch haben Preise eine Kleinigkeit eingebüßt. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. October und October-November 110 M. Gld., April-Mai 115 M. Gld.

Hülsenfrüchte bei schwächerem Angebot im Preise unverändert. **Koch-Erbsen** mehr beachtet, 13,30—15,30—16,20 Mark. **Futter-Erbsen** 12,50 bis 14—14,80 Mark. **Linsen, kleine** 15,80 M., **große** 22—25 M., feinste darüber. **Bohnen** nur in feiner Waare behauptet, schlesische 18—19 Mark, galizische 16—17 M. **Rohe Hirse** nominell, 11,20—12,20 M. **Wicken** ohne Frage, 11—11,70—12 M. **Lupinen** ohne Aenderung, gelb 8—8,50 M., blaue 8—8,40 M. **Mais** schwach gefragt, 12—12,50—13,20 M. **Buchweizen** unverändert, 12,60—13,60—14,50 M., alles per 100 Kilogr.

Das Angebot von **Roth-Kleesamen** ist gegen vergangene Woche sehr zurückgeblieben, und wenn auch die Kauflust im Allgemeinen keine größere geworden ist, so wurde doch das Zugeführte eben seiner Geringfügigkeit wegen, etwas schlanker als sonst aus dem Markte genommen. Die Preise haben sich demzufolge auch beinahe gar nicht verändert. Schlesische Qualitäten sind nur sehr vereinzelt und in kleinen Partien angeboten worden, und werden wohl größere Zufuhren davon noch bis zum Eintritt der kalten Witterung auf sich warten lassen. Am meisten sind grobkörnige galizische Saaten gehandelt worden, doch war auch hierin der Umsatz nur ein unbedeutender. Von Weiß-Kleesamen sind nur ganz kleine Partien zugeführt worden, die immer noch zu verhältnißmäßig guten Preisen aus dem Markte genommen worden sind. Das Geschäft darin war jedoch außerordentlich geringfügig. Schwedisch-Kleesamen behauptete durch sein geringes Angebot die vorwöchentliche Preishöhe. Gelbklee ohne Zufuhr. Thymoté wenig gefragt und ohne Angebot. Zu notiren ist per 50 Klgr. roth 42—45—48 M., weiß 50—55—60—66 M., Schwedisch 65—70—80 M., Thymoté 16—19 Mark, Gelbklee 16—18 Mark.

Von **Oelsaaten** war zu Anfang dieser Woche die Zufuhr nicht so bedeutend, doch bestand solche zumeist aus geringen Qualitäten, die nach wie vor vernachlässigt geblieben sind. Zu Ende der Woche vergrößerte sich das Angebot und wurde auch Mehreres, besonders von den besseren Qualitäten aus den hiesigen Lägern gehandelt. Zum allergrößten Theil bestand das Angebot jedoch nur aus auswärtigen Qualitäten, während von schlesischer Waare so gut wie gar nichts angeboten war. Preise blieben ziemlich unverändert. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Winterraps 22—24—25,50 M., Winterrübsen 22—23—24,50 Mark, Sommerrübsen 21—23—24 M., Dotter 19—20—23 M.

Hanfsamen zu billigen Preisen mehr Kauflust. Zu notiren ist per 100 Klgr. 17,50—18,50 M.

Von **Leinsamen** sind die feineren Qualitäten noch immer gut verkäuflich und obschon das Angebot darin etwas größer als vergangene Woche war, so konnten sich Preise doch in unveränderter Höhe behaupten. Die geringeren Sorten dagegen waren schwer verkäuflich und mußten zum größten Theile zu Lager genommen werden. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 20 bis 22—24—25 M., feinster darüber.

Rapskuchen in ruhiger Haltung, schlesische 6,80—7,10 M., fremde 6,40 bis 6,80 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, 8,30—8,60 Mk. per 50 Klgr.

In **Rüböl** herrschte in den ersten Tagen eine ziemlich matte Stimmung und befestigte sich dieselbe erst wieder etwas, als von auswärts befestigende Berichte eingelaufen waren, so daß wir gegen vergangene Woche ca. 1 M. höher schließen. Das Geschäft war jedoch im Allgemeinen noch unbelebt und Umsätze ohne Bedeutung. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Kilogr. loco 61,50 M. Br., October 59 M. Br., October-November 58,50 M. Br., November-Decbr. 58,50 M. Br., December-Januar 59 M. Br., April-Mai 59 M. Br.

Spiritus war unter dem Einflusse matterer Berichte aus Berlin flauer, Preise gingen bei geringem Umsatz niedriger. Die Zufuhr ist größer geworden, findet aber schlanken Absatz, da der Consum größere Anforderungen stellt. Im Spritgeschäft ist es noch nicht belebter geworden; es ist bedauerlich, daß für einen Absatz nach Triest und Italien schlechte Aussichten sind, da die Spirituspreise in Oesterreich-Ungarn in Folge der großen Maisernte sehr gewichen sind und ein fernerer Rückgang erwartet wird, wodurch wir außer Concurrenz kommen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter: October 59,70—90 Mark bez. u. Gld., October-November 48,50 M. Gd., Novbr.-Decbr. 48,40 M. Gd., April-Mai 50 M. Br.

Mehl verkehrte diese Woche in sehr ruhiger Haltung bei unveränderten Preisen. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein 26,50—28,50 Mark, Roggenmehl fein 19,75—20,25 M., Hausbacken 18,50—19,50 M., Roggenfuttermehl 8,75—9,50 M., Weizenkleie 7,20—8 M.

Stärke unverändert zu notiren: per 50 Kilogramm incl. Sack Weizenstärke 23—26 M., Kartoffelstärke 14—14½ M., Kartoffelmehl 14,50 bis 15 Mark.

Breslau, 12. Octbr. [Hopfen-Bericht] von H. Boronow, Hopfen-Agentur. Seit den letzten zwei Wochen hat endlich das Hopfen-Geschäft eine der Saison entsprechende Physiognomie erhalten. Während vorher Käufer sehr reservirt auftraten, herrscht nun sowohl in Baiern wie in Böhmen auf den Hopfenmärkten sehr reger Verkehr und Händler wie Brauer geben lebhaft ins Geschäft. Es werden täglich bedeutende Posten gehandelt. Preise sind für geringe und secunda Waare die früher angegebenen geblieben und wird dafür am Nürnberger Markt 30—55 M. angelegt, während brauchbarer Mittelhopfen gern mit 70 bis 80 M. bezahlt werden. Sehr gefragt und theuer sind prima Qualitäten, wirklich gehaltreiche, feine und schön in Farbe ausfallende Hopfen sind am Markt recht spärlich vertreten und werden schnell und gern, je nach Lage und Qualität, mit 90 bis 120 M. und darüber genommen.

Für Saazer Hopfen wird schlank 110—125 Fl. am Platze selbst bewilligt. Alles pr. 100 Pfd.

Trotz dieser Preise erreicht das Angebot in gutem Hopfen die Nachfrage dafür nicht und werden sich Käufer auch eine fernere Steigerung gefallen lassen müssen, während secunda und geringe Waare, die ja in Massen vertreten sind, nach wie vor wenig Beachtung finden.

Ueber die Hopfen-Ernte, die nun überall beendet ist, bleibt unter Bezugnahme auf meine früheren Berichte nur noch übrig mitzutheilen, wie das Gesammt-Ergebniß geschätzt wird.

Es producirten:

Baiern			ca. 160,000 Ctr.
hiervon:	Spalt und Kinsingen	ca. 18,000 Ctr.	
	Hallertau	„ 60,000 „	
	Aisch und Zemagrund	„ 30,000 „	
	Hersbruck, Altdorf 2c.	„ 30,000 „	
	Oberfranken	„ 10,000 „	
	diverse	„ 17,000 „	
Baden			„ 35,000 „
Würtemberg			„ 65,000 „
Nord-Deutschland			„ 40,000 „
Belgien			„ 80,000 „
Oesterreich			„ 155,000 „
hiervon:	Saatz und Umgegend	ca. 35,000 Ctr.	
	Auscha, Dauba 2c.	„ 85,000 „	
	Steiermark	„ 10,000 „	
	Galizien	„ 15,000 „	
	Ungarn	„ 10,000 „	
Reichslande			„ 55,000 „
Frankreich			„ 20,000 „
England			„ 350,000 „

Der Gesammtertrag von ca. 960,000 Ctr. bleibt um etwa ein Drittel gegen das Vorjahr zurück, da dieses bekanntlich volle 1,200,000 Ctr. lieferte.

Trotz dieses Minus ist jedoch jegliche Befürchtung auszuschließen, daß wir etwa dieserhalb irgend einem Mangel an Waare entgegensehen könnten. Im Gegentheil kann man wohl annehmen, daß die heurige Ernte nicht verbraucht werden wird, und daß wir gewiß, namentlich in Anbetracht der noch vorhandenen großen vorjährigen Bestände, wiederum einen Theil der diesjährigen Ernte in das zukünftige Jahr mit hinübernehmen werden.

§ Breslau, 12. Octbr. [Submission auf Eisenbahnschienen und eiserne Schwellen] Die königl. Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn hatte die Lieferung von 1) 2,114,700 Kilogr. Schienen aus Gußstahl; 2) 2,210,900 Kilogr. eiserne Langschwellen, 60 Millimeter hoch, 300 Millimeter breit; 3) 292,400 Kilogr. eiserne Querschwellen, 80 Millimeter hoch, 250 breit mit 4 angenieteten Sattelstücken zur öffentlichen Submission gestellt. Es gingen bis zum gestrigen Termine 14 Offerten mit sehr billigen Preisen ein und zwar offerirten: 1) die Gute Hoffnungshütte, Actien-Gesellschaft in Oberhausen die Hälfte ad 1 zu 14,55 M., ad 2 zu 12,60 M., ad 3 zu 16,10 M. frei Oberhausen; die Union, Actien-Gesellschaft in Dortmund, ad 1 zu $15,12^{5}$ M., frei Dortmund, ad 2 zu 12,85 Mark, ad 3 zu 16,55 M. frei Steele; das Eisen- und Stahlwerk in Osnabrück die Hälfte ad 1 zu 14,80 M. frei Osnabrück; der Hörder Verein ad 1 zu $14,95^{5}$ M. frei Hörde; die Rheinischen Stahlwerke, Actien-Gesellschaft in Ruhrort, ad 1 zu 14,84 M. frei Ruhrort; Phönix, Actien-Gesellschaft in Laar, ad 1 zu 14,90 M., ad 2 zu 12,65 M., ad 3 zu 16,10 M. frei Ruhrort; der Bochumer Verein in Bochum ad 1 zu 15 M., ad 2 zu 12,90 M., ad 3 zu 16,90 M. oder aus Flußeisen mit 3jähriger Garantie, ad 2 zu 13,10 M., ad 3 zu 17,10 M. frei Bochum; die vereinigte Königs- und Laurahütte ad 1 zu 16,20 M., ad 2 zu 14,50 M. frei Königshütte; Friedrich Krupp in Essen ad 1 zu 14,90 M. frei Essen; die Königin-Marienhütte in Cainsdorf, ad 1 zu 15,20 M., 1 Million Kilogr., ad 2 zu 14 M., ad 3 zu 16 M. frei Zwickau; Joseph Röther u. Co. in Mannheim für A. Wendel in Hayange, ad 2 1,500,000 Kilogr. zu 11,60 M., 200,000 Kilogr. ad 2 zu 15,15 M. frei Styringen; Gebrüder Krainer in St. Ingbert, 500,000 Kilogr. ad 1 zu 11,90 M. frei St. Ingbert; die Actien-Gesellschaft „Völklinger Eisenhütte" ad 2 zu 12,10 M., ad 3 zu 15,15 M. frei Völklingen; die Burbacher Hütte 750,000 Kilogr. ad 1 zu 11,59 M., 100,000 Kilogr. ad 2 zu 15,10 M. frei Burbach. Sämmtliche Preise für 100 Kilogr.

Posen, 11. Octbr. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: schön. Roggen: geschäftslos. October-November 112 Br., Frühjahr 114 Gd. Spiritus: fest. Gekündigt — Liter. October 48,80 bez. u. Gd., November 47,40 bez., December 47,50 bez., Januar 47,80 bez., Februar 48,30 Gd., April-Mai 49,40 bez.

G. F. Magdeburg, 11. Oct. [Marktbericht.] Mit Ausnahme einiger unbedeutenden kurzen Regen hatten wir auch in dieser Woche nur schönes, warmes trockenes Herbstwetter; die lange Trockenheit erschwert in hiesiger Gegend die Verkleinerung und Auflockerung des Erdreichs nicht wenig. Im Getreidehandel ist es sehr still, die Angebote vom Lande sind unbedeutend, da es den Landwirthen bei jetziger Feldbestellung an Zeit zur Anfuhr hierher oder benachbarter Stationen gebricht, anderseits ist aber auch keine sonderliche Kauflust vorhanden, seitdem in Hamburg die Mittelsorten Chevaliergerste fast unverkäuflich sind und nur ganz feine Sorten verlangt werden, die hier selten vorkommen. Mit Weizen ist es nach den eingegangenen Berichten überall sehr flau, und Versendungen bringen bei größter Vorsicht den Versendern viel eher Verlust als Gewinn. Für guten trockenen inländischen Roggen zeigte sich in letzter Zeit etwas mehr Frage, aber beeinflußt von den niedrigen Berliner Terminpreisen will man nur billig kaufen. Hafer fand mäßigen Absatz hier und in der Umgegend, weite Versendungen hatten nach unserer Wahrnehmung nicht statt. Wir notiren heute: Weizen, weißer 170—180 Mark, hiesiger Landweizen 170—176 Mark, Rauhweizen und sonstige defecte Sorten 150—160 Mark für 1000 Kilogr. Roggen, gute trockene Landwaare 135—142 Mark, fremde und geringe Sorten 118—125 M. per 1000 Klg. Gerste, Chevalier-Mittelsorten 170—180 M. feine und feinste Sorten je nach Schätzung 190—210 M. Gewöhnliche Landgerste 155—165 M. Futtergerste 125—140 M. für 1000 Kg. — Hafer nach Beschaffenheit 130 bis 145 M. für 1000 Kg. — Mais, amerikanischer 120—130 M. für 1000 Kg. — Hülsenfrüchte ohne sonderlichen Umgang. Riesenerbsen in feiner Qualität fehlen; dergleichen von mittlerer Beschaffenheit 180 à 190 M., kleine Kocherbsen 175—185 M., Futtererbsen 145—160 M. für 1000 Klgr. Weiße Bohnen 20—30 M. für 100 Kr. Lupinen, gelbe 120—125 M., blaue 110—115 M. für 1000 Kr. — Oelsaaten ohne Handel, Preise nominell; Winterraps 260—280 M., Rübsen 240—260 M., Leinsaat 230—250 M., Dottersaat 220—230 M. für 1000 Kg. — Rüböl 62,50—63,50 M., Mohnöl 108—110 M., Leinöl 64—66 M., Rapskuchen 14—15 M. für 100 Kg. — Gedarrte Cichorienwurzeln 16 M. für 100 Kg. — Gedarrte Runkelrüben 14 M. für 100 Kg. — Spiritushandel. Derselbe bot in dieser Woche wenig beachtenswerthe Momente, da nur für den nächsten Bedarf gekauft wurde, aber keineswegs Unternehmungslust herrschte, darüber hinauszugehen. — Kartoffelspiritus loco mit Rückgabe der Fässer mit 53,50 bis abwärts 52,50 Mark bezahlt; Posten vom Lager ½ M. theurer; spätere Lieferungstermine gänzlich unbeachtet. — Rübenspiritus loco 51,25—50,75 M. für 10,000 L.-pCt. bezahlt, per October 50,50 M., per November-December zu 49 M. gehandelt. — Rübenbrennsyrup 7,50—8 M. für 100 Kg.

Cz. S. [Berliner Viehmarkt.] 11. Octbr. Auftrieb: 228 Rinder, 463 Schweine, 610 Kälber, 551 Hammel. — Für Rindvieh, Schweine und Hammel bestand ganz geringer Begehr, dem ungefähr die letzten Preise zu Grunde lagen. Sehr glatt und schnell verlief zu dem höheren Preise von 50—65 Pf. per 1 Pfund Schlachtgewicht das Geschäft in Kälbern in Folge der den Bedarf nicht deckenden Zufuhr.

[Leipziger Meßbericht.] Schlesische Manufacturwaaren. Der Verlauf der Michaelismesse war für die schlesischen Fabrikanten ganz zufriedenstellend, da theilweise der Begehr nach Parchend und Bettzüchen ein reger war. Der Absatz war ein lebhafter, wenn auch die erzielten Preise nicht zu Gunsten der Verkäufer ausfielen. Blau bedruckte Waare wurde nur in besseren Qualitäten gesucht und so mancher Umsatz erzielt. Besonders wurde doppeltbreite Waare berücksichtigt. Taschentücher in halb Leinen und rein Leinen fanden einen recht befriedigenden großen Umsatz, da dieselben vorzügliches Appretl hatten und sehr viel von den Hausirern gekauft werden. In Folge der jüdischen Feiertage war der Verkauf im Allgemeinen während der ersten acht Tage vollständig beendigt und blieb so manche Ordre für spätere Lieferung zurück. Während der kurzen Meßdauer ist viel Waare umgesetzt worden, womit die schlesischen Fabrikanten wohl zufrieden sein können und werden.
Julius Kornick.

—ch. [Reichenberg-Maffersdorfer Bierbrauerei und Malzfabrik.] Der Liquidationsausschuß der Actiengesellschaft hat den Verkauf der 1873 neu erbauten Etablissements vorläufig aufgegeben und bietet die Brauerei, welche auf die Production von 100,000 Hectoliter eingerichtet ist und zuletzt etwa 25,000 Hectoliter gebraut hat, sowie die Malzfabrik, die 60,000 österr. Metzen Malz erzeugt, auf mehrere Jahre zur Verpachtung aus. Die Brauerei hatte bis voriges Jahr ihren Hauptabsatz nach Schlesien.

—ch. [Görlitzer Actiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material.] Die Fabrik, deren Leitung Director Kellner seit 1. Januar übernommen hat, hat im abgelaufenen Betriebsjahre 69 Personenwagen im Werthe von 452,865 Mark und 474 Güterwagen im Werthe von 1,050,355 Mark gebaut und aus kleineren Arbeitswagen eine Einnahme von 23,349 M. erzielt, so daß die Gesammtproduction 1,526,569 M. ausmachte. Für das neue Betriebsjahr sind 123 Personen- und 231 Güterwagen im Gesammtwerthe von 1,361,890 Mark fest übernommen, beinahe doppelt soviel, als bei Beginn des vorigen Geschäftsjahres an Bestellungen vorhanden war. Die Gesellschaft hat für 39,444 Mark die noch nach dem früheren Beschlusse vom 25. September 1876 restirenden 88,200 Mark eigener Actien angekauft und die Differenz von 48,755 Mark auf Grundstücks- und Gebäudeconto abgeschrieben. Außerdem sind von dem Reingewinn noch 47,524 Mark, zusammen also 96,280 Mark zur Abschreibung gelangt. Die auf den 26. October ausgeschriebene General-Versammlung wird voraussichtlich von besonderem Interesse sein, da die Sticher'sche Affaire in derselben jedenfalls zur Sprache kommen wird.

Briefkasten der Redaction.

S. Z., langjähriger Abonnent der Bresl. Ztg. Wie bekannt, haben hiesige Bürger die Begünstigung, daß sie für 3 Kinder, die sie auf ein und dasselbe städtische Gymnasium schicken, nur für 2 Kinder das Schulgeld zu zahlen haben.

Genießen dieselben auch diese Begünstigung, wenn 2 Knaben das Gymnasium und 1 Mädchen die Töchterschule besucht? da doch für alle 3 das Schulgeld in eine Kasse fließt.

Antw.: Nach dem Freischul-Regulativ vom 14. December 1870: Nein!

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 12. Oct. Reichstag. Zweite Berathung des Socialistengesetzes. § 5. Stauffenberg spricht gegen das Amendement Brüel (Schutz der Wahlversammlungen), welches den Zweck übrigens verfehlen würde, und für den Commissionsbeschluß, da Wahlversammlungen nach den bestehenden Landeswahlgesetzen und Reichstagswahlgesetzen ohnehin geschützt seien. Reinders (Socialdemokrat) spricht gegen den Paragraphen. Er äußert im Verlaufe seiner Ausführungen, daß er gegenüber der Behauptung Kleist-Retzows, die Socialdemokraten bereiteten in ihren Versammlungen den Hochverrath vor, seinerseits alle, die für das vorliegende Gesetz stimmten, als Landesverräther bezeichnen müsse. (Großer Lärm, Rufe zur Ordnung.) Der Präsident ertheilt den Ordnungsruf. Redner ersucht eventuell um die Annahme des Amendements Brüel.

Brüel tritt für sein Amendement ein. Minister Eulenburg erklärt dasselbe für unannehmbar. Die Betheiligung an politischen Wahlen sei den Socialdemokraten nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck behufs Verfolgung ihrer besonderen Theorien und Tendenzen. Hieran müssen sie überall und unter allen Umständen verhindert werden. Die Beschränkung der Wahlversammlungen solle übrigens nur unter den im § 5 bezeichneten Bedingungen erfolgen. Hänel beantragt ein Unteramendement, wonach das Brüel'sche Amendement zu lauten hätte: „Auf Versammlungen zum Betriebe der den Reichstag oder die Landesvertretung betreffenden Wahlangelegenheiten einer noch ausgeschriebenen Wahl finden die bisherigen reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen unverändert Anwendung. Der Hänel'sche Unterantrag wird bei namentlicher Abstimmung mit 200 gegen 167 Stimmen, das Amendement Brüel hierauf gleichfalls abgelehnt. § 5 wird nach dem Commissionsbeschluß angenommen, ebenso § 5a.

§ 6 (Verbot der Drucknachrichten) wird von Hertling bekämpft; derselbe verbreitet sich über die verderblichen Wirkungen des atheistischen, revolutionären und skeptischen Geistes, der nicht nur in der socialdemokratischen, sondern auch in der liberalen Presse hervortrete, will aber den Verwaltungsbehörden nicht noch weitere Repressivbefugnisse einräumen. Bamberger wendet sich gegen die Haltung des Centrums dem Gesetz gegenüber und verweist auf die Wahlbündnisse derselben mit den Socialdemokraten. Eine zeitweise Einschränkung der Preßfreiheit halte auch er für bedauerlich, aber für nothwendig. Um 4 Uhr vertagt sich das Haus bis Montag 10 Uhr.

Berlin, 12. Octbr. Der Kaiser und die Kaiserin werden voraussichtlich gegen den 20. October Baden-Baden verlassen, um sich einige Wochen, der Kaiser nach Wiesbaden, die Kaiserin nach Koblenz zu begeben. Ueber die Rückkehr nach Berlin ist noch nichts bekannt.

Wien, 12. Octbr. Officiell. General Reinländer besetzte am 10. October anstandslos Vernograc und beabsichtigte am 11. gegen Buzim zu rücken, dessen Unterwerfung eine hier erschienene Deputation ausgesprochen hat. Zahlreiche verwundete Insurgenten aus dem Gefecht vom 6. October wurden zwischen Peci und Vernograc aufgefunden. Die Veste Kladus ist noch von den Insurgenten besetzt, jedoch durch das 1. Jäger-Bataillon cernirt. (Wiederholt.)

Wien, 12. Octbr. Die „Polit. Corresp." meldet: Die im Ministerium des Aeußeren in der Angelegenheit der Administration Bosniens und der Herzegowina tagende Commission vollendete die Berathung des Entwurfs einer provisorischen Organisation beider Länder. Dieselbe Commission beschäftigte sich mit der Frage der möglichst raschen Repatriirung der bosnischen und herzegowinischen Flüchtlinge. Die bezüglichen Grundsätze sind bereits festgesetzt. Die Repatriirung der Flüchtlinge in der Herzegowina dürfte bereits im Werke sein.

Rom, 12. Octbr. Der Finanzminister bereitet einen Gesetzentwurf vor, um die gegenwärtig am geringsten besteuerten Gründe von der Grundsteuer zu entlasten. Der Finanzminister versichert zugleich, er werde in Folge des günstigen Budgetstandes pro 1879 weder eine Steuererhöhung, noch eine neue Steuer beantragen, um die in Folge der Abschaffung der Mahlsteuer dem Staatsschatze erwachsenden Verluste zu decken.

Paris, 12. Octbr. Bischof Dupanloup ist gestern Abend plötzlich gestorben. (Wiederholt.)

Petersburg, 11. Octbr. Dem „Regierungsboten" zufolge ist der Finanzminister Greigh für einige Zeit ins Ausland beurlaubt, Geheimrath Schamschin ist interimistisch mit der Leitung des Ministeriums betraut. (Wiederholt.)

Kopenhagen, 12. Octbr. Dem Landsthing theilte der Finanzminister ein Telegramm mit, wonach in Saint Croix geordnete Zustände wieder hergestellt scheinen. Der Aufstand scheine niedergeworfen zu sein. Auf den meisten Plantagen ist die Arbeit wieder aufgenommen. Da das Telegramm von keinem Verlust an Menschenleben spreche, könne derselbe, wenn überhaupt ein solcher stattgefunden, seiner Ansicht nach nur unbedeutend sein, namentlich scheine kein Beamter sein Leben verloren zu haben.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 12. Octbr. Für den Antrag Hänel zu § 5 des Socialistengesetzes stimmten das Centrum, der Fortschritt, die Elsässer, ausgenommen North und Rack, 14 Nationalliberale, darunter Braun, Bamberger, Lasker und Stauffenberg, ferner Berger (Gruppe Löwe) und Bühler (Reichspartei).

Berlin, 12. October. Das Resultat der heutigen Abstimmung über den Antrag Hänel gegen das Verbot von Wahlversammlungen, dessen Ablehnung mit 33 Stimmen erfolgte, wurde sofort an Bismarck telegraphirt. Die Abstimmung ist entscheidend für die schließliche Annahme des Gesetzes, weil 14 Nationalliberale unter Führung Laskers oppositionell stimmten. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Nationalliberalen beginnen zwischen der zweiten und dritten Lesung. Regierungsseitig wird angenommen, daß über § 1a (Hilfskassen) in dritter Lesung ein Compromiß zu Stande kommt.
(Telegr. Priv.-Dep. der Bresl. Ztg.)

Prag, 12. October. Skreischowsky wurde zu viermonatlichem Arrest, zweimaligem Fasten monatlich und zum Ersatz von 2168 Gulden wegen Uebertretung gegen die Lebenssicherheit verurtheilt.

Paris, 12. Octbr. Der Marineminister erhielt ein Telegramm vom Gouverneur von Caledonien vom 3. October, wonach die Bezirke Boulouvari und Marat vollständig pacificirt sind und die Ordnung wieder hergestellt ist; dagegen ist der Aufstand im Bezirke Bousail noch nicht vollständig niedergeworfen. Die Stämme tödteten mehrere Colonisten und griffen verschiedene Besitzungen an. Die Aufständischen wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die übrigen Bezirke Caledoniens sind ruhig. Der Gouverneur hofft, daß die demnächst eintreffenden Verstärkungen genügen werden, die Pacification vollständig durchzuführen.

Bukarest, 11. Oct. Die „Polit. Corresp." meldet: Die rumänische Tabaksmonopol-Gesellschaft notificirte der Regierung die Auflösung ihres Contractes mit der Erklärung, daß sie noch zwei Monate die Geschäfte fortzuführen bereit sei, damit die Regierung Zeit zur Uebernahme habe. Nach Ablauf dieses Termins wird der Betrieb eingestellt.

Konstantinopel, 11. October. Die „Polit. Corresp." meldet: Savfet Pascha konnte aus Besprechungen mit einigen Botschaftern vorläufig bereits entnehmen, welchen mißliebigen Eindruck die letzten diplomatischen Manifestationen der Pforte auf die Cabinete einiger Großmächte hervorgebracht haben. — Außer dem Anführer der Rhodope-Insurgenten, Saint Clair, trennte sich auch die Polen-Legion von den Insurgenten. Saint Clair ging nach Albanien. Den Oberbefehl über die Insurgenten übernahm Kamake Hodjt Ismail.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 12. Oct. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Schwach.
Erste Depesche. 2 Uhr 40 Min.

Cours vom	12.	11.	Cours vom	12	11.
Oesterr. Credit-Actien	383 —	389 50	Wien kurz	172 25	172 70
Oesterr. Staatsbahn	436 —	439 —	Wien 2 Monat	171 —	171 40
Lombarden	115 —	118 50	Warschau 8 Tage	203 80	201 —
Schles. Bankverein	87 50	88 —	Oesterr. Noten	172 70	173 —
Bresl. Discontobank	66 30	66 50	Russ. Noten	203 90	201 50
Bresl. Wechslerbank	73 50	73 50	4½% preuß. Anleihe	105 10	104 90
Laurahütte	69 75	70 20	3½% Staatsschuld	92 30	92 40
Donnersmarkhütte	27 60	27 —	1860er Loose	104 90	105 50
Oberschl. Eisenb.-Bed.	32 10	32 40	77er Russen	78 60	79 25

(W. T. B.) Zweite Depesche. — Uhr — Min.

Cours vom	12.	11.	Cours vom	12	11.
Posener Pfandbriefe	92 80	94 90	R.-O.-U.-St.-Prior.	111 40	111 50
Oesterr. Silberrente	53 60	53 75	Rheinische	107 80	107 75
Oesterr. Goldrente	61 10	61 40	Bergisch-Märkische	77 50	77 60
Türk. 5% 1865er Anl.	10 80	11 70	Köln-Mindener	103 75	104 25
Poln. Liq.-Pfandbr.	55 50	55 25	Galizier	99 25	99 10
Rum. Eisenb.-Oblig.	32 —	32 10	London lang	20 27	— —
Oberschl. Litt. A.	125 80	126 —	Paris kurz	80 92	— —
Breslau-Freiburger	63 25	63 25	Reichsbank	154 25	154 25
R.-O.-U.-St.-Actien	105 40	105 10	Disconto-Commandit	128 25	129 —

(W. T. B.) Nachbörse: Credit-Actien 381, 50. Franzosen 434, 50, Lombarden 123, 50. Disconto-Commandit 128, —. Laura 69, 50. Goldrente 61, —. Ungarische Goldrente 71, 10. 1877er Russen —, —. Russische Noten ult. 203, 75.

Auslandscourse drückten schließlich Spielwerthe. Bahnen, Banken und Montanpapiere meist niedriger, österreichische Renten und russische Fonds schwächer, russ. Valuta auf Kauflust erheblich besser. Deutsche Anlagen ruhig. Discont 4 pCt.

Frankfurt a. M., 12 Octbr., Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 190, 50 Staatsbahn 217, 25 Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier 104⅝ Neueste Russen —, —. Matt.

Wien, 12 Octbr. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Ruhig.

Cours vom	12.	11.	Cours vom	12.	11.
Papierrente	60 70	61 10	Anglo	100 —	101 50
Silberrente	62 40	62 72	St.-Eisb.-A.-Cert.	252 —	253 50
Goldrente	71 10	71 50	Lomb. Eisenb.	68 25	69 50
Ung. Goldrente	83 20	83 60	London	117 35	117 15
1860er Loose	110 70	111 —	Galizier	230 —	230 25
1864er Loose	139 50	139 70	Unionbank	67 25	67 75
Creditactien	222 10	225 60	Deutsche Reichsb.	57 95	57 87
Nordwestbahn	110 —	111 —	Napoleonsd'or	9 38	9 36
Nordbahn	— —	— —			

Paris, 12. Oct. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 75, 40. Neueste Anleihe 1872 113, 27. Italiener 73 05 Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Türken 10, 75. Goldrente 60⅝. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —, —. Matt.

London, 12. Octbr. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 94. 09. Italiener 72⅛. Lombarden 6⅛. Türken 10, 13. Russen 1873er 80, —. Silber —, —. Glasgow —, —. Wetter: schön.

Berlin, 12. Octbr. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	12	11.	Cours vom	12.	11.
Weizen. Fest.			Rüböl. Matt.		
Oct.-Nov.	170 —	170 —	Oct.	61 40	61 60
April-Mai	179 —	178 50	April-Mai	59 50	59 70
Roggen. Fest.					
Oct.-Nov.	114 —	113 —	Spiritus. Fester.		
Nov.-Dec.	115 50	114 50	Oct.	52 80	52 40
April-Mai	120 50	119 50	Oct.-Nov.	50 60	50 40
Hafer.			April-Mai	51 80	51 70
Oct.	130 —	130 —			
April-Mai	123 50	123 50			

Stettin, 12. Octbr., 1 Uhr 15 Min. (W. T. B.)

Cours vom	12.	11.	Cours vom	12.	11.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Fest.		
Oct.-Nov.	170 50	171 —	Oct.	60 —	59 50
April-Mai	177 —	177 50	April-Mai	59 50	59 50
Roggen. Unveränd.			Spiritus.		
Oct.-Nov.	109 50	109 50	loco	53 30	53 20
April-Mai	116 50	117 —	Oct.	51 —	52 —
			Oct.-Nov.	49 60	49 70
Petroleum.			April-Mai	50 60	50 60
Oct.	10 —	10 —			

(W. T. B.) Köln, 12 Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per November 17, 40. per März 17, 85. Roggen per November 11, 35, per März 11, 90. Rüböl loco 32, 20, pr. October 32, —. Hafer loco 14 —, per November 12, 75.

(W. T. B.) Hamburg, 12. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fester, per October-November 171, —, per April-Mai 178, —. Roggen fester, per October-November 111, 50, per April-Mai 118, —. Rüböl fest, loco 62, per October 61⅛, per Mai 62. Spiritus unverändert, per October 44¾, per October-November 42¾, per December-Januar 41¾, per April-Mai 41¾. Wetter: Regnerisch.

(W. T. B.) Paris, 12. Octbr. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl matt, per October 64, —, per November-December 61, 50, per Novbr.-Februar 61, 25, per Januar-April 61, —. Weizen ruhig, per Oct. 26, 25, per November-December 26, 50, per Novbr.-Februar 26, 75, per Jan.-April 27, —. Spiritus fest, per October 60, —, pr. Januar-April 59, 75. — Wetter: Veränderlich.

(W. T. B.) Amsterdam, 12 October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, per November —, —, per März —, —. Roggen loco —, per October 143, —, per März 153, —. Rüböl loco —, per Herbst —, per Mai 1879 —. — Raps loco —, per Herbst —, per Frühjahr —. — Wetter: —.

(W. T. B.) Wien, 12. Octbr., 5 Uhr 20 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien nach 219, 50 220, —. Staatsbahn 251, 50. Lombarden 67, —. Galizier 229, 50. Anglo-Austrian 99, 50. Napoleonsd'or 9, 40½. Renten 60, 55. Deutsche Marknoten 58, 05. Goldrente —, —. Ung. Goldrente —, —. Bank-Actien —, —. Elisabeth —. Officielle Nordbahn —, —. Rudolfbahn —, —. 1864er Loose —. Unionsbank —. Nordwestbahn —. — Fester.

Paris, 12. Oct., Nachm. 3 Uhr — Min. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Breslauer Zeitung.) Matt.

Cours vom	12.	11.	Cours vom	12.	11
3proc. Rente	75 37	75 60	Türken de 1865	10 67	11 20
5proc. Anleihe v. 1872	113 27	113 50	Türken de 1869	66 —	70 —
Ital. 5proc. Rente det.	73 05	73 25	Türkenloose	41 50	43 20
Oesterr. Staats-Eis.-A.	543 75	545 —	Goldrente	60⅜	61 —
Lombard. Eisenb.-A.	152 50	156 25	1877er Russen	80⅞	81⅛

Ungarische Goldrente 71⅛. Amortisirbare 78, 75.

London, 12. Octbr., Nachmittag 4 Uhr — Min. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platzdiscont 4¼ pCt. Bankeinzahlung 37,000 Pfd. Sterl.

Cours vom	12	11.	Cours vom	12	11.
Consols	94,09	94 09	6pr. Ver. St.-Anl.	107⅞	107¾
Italien. 5proc. Rente	72	72⅜	Silberrente	53⅛	—,
Lombarden	6 01	6⅛	Papierrente	52½	52¼
5proc. Russen de 1871	76¾	77¾	Berlin	—, —	20, 74
5proc. Russen de 1872	76½	77⅜	Hamburg 3 Monat	—, —	20, 74
5proc. Russen de 1873	79½	80⅝	Frankfurt a. M.	—, —	20, 74
Silber	51	51⅛	Wien	—, —	12, 07
Türk. Anleihe de 1865	10¾	11⅛	Paris	—, —	25, 47
6proc. Türken de 1869	13 —	14⅛	Petersburg	—, —	23⅛

Hamburg, 12. Octbr., Abends 9 Uhr 6 Min. (Original-Depesche de Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 53⅝. Lombarden 141, —. Italiener —, —. Creditactien 189, 50. Oesterreichische Staatsbahn 541, 50. Rheinische —, —. Bergisch-Märkische —, —. Cöln-Mindener —, —. Neueste Russen 78⅝. Norddeutsche —. Fester als Mittags, mäßiges Geschäft.

Theodor Lichtenberg-Gemälde-Ausstellung

täglich geöffnet. Schweidnitzerstrasse 30. Entrée 50 Pf.

Neu ausgestellt: 5 Blatt Aquarelle von

Professor Adolph Menzel-Berlin.

Meinen verehrl. Kunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich für meine Kunsthandlung, zu deren genügender Entfaltung es in meinem bisherigen Local an Platz und namentlich an Schaufenstern fehlte, noch den Laden Schweidnitzerstrasse Nr. 27, Ecke Zwingerplatz, hinzugenommen habe. Mein reiches Lager von Kupferstichen, Photographien, Farbendrucken zu billigsten Preisen empfehle zu Zimmerdecorationen. Einfache und geschmackvolle Einrahmungen zu civilen Preisen werden sauber und schnellstens angefertigt. Kupferstiche und Oelgemälde werden zur Restaurirung übernommen. [6141]

Die Gemälde-Ausstellung, Musikalienhandlung und Piano-Magazin bleiben in den bisherigen Localen in unveränderter Weise.

J. Neugebauer's Musik-Institut,

Tauenzienstrasse 73, II. Etage,

eröffnet das Wintersemester für **Clavierspiel u. Gesang** am 15. October.

Zur selben Zeit beginnt ein **besonderer Cursus** für junge Damen, die sich zu Clavierlehrerinnen ausbilden wollen. [5559]

Die Schüleraufnahme findet vom 9. October an täglich statt.

Eingegangene Beiträge.

a. Zum Bau einer evangelischen Kirche in Innsbruck:

Von Louis Leo in Zmigrod (Galizien) 1 Fl. ö. W. = 1 Mark 72 Pf.; mit den bereits angezeigten 178 Mark 85 Pf. in Summa 180 Mark 57 Pf.

b. Für die Ueberschwemmten in Miskolz in Ungarn:

Von Louis Leo in Zmigrod (Galizien) 1 Fl. ö. W. = 1 Mark 72 Pf.; mit den bereits veröffentlichten 19 Mark 10 Pf. in Summa 20 Mk. 82 Pf.

c. Für die Abgebrannten in Neuendorf bei Merzwiese, Kr. Crossen a. O.:

Von Louis Leo in Zmigrod (Galizien) 1 Fl. ö. W. = 1 Mark 72 Pf.; mit den bereits angezeigten 58 Mark in Summa 59 Mark 72 Pf.

Gern nehmen wir auch weiterhin gütige Beiträge entgegen.

Expedition der „Breslauer Zeitung".

Kaiser-Gavotte (Kornblumen) von Morley, Repertoirestück von Bilse in Berlin, findet die größte Verbreitung. [1235]

Wanckel'sche Knabenschule,

Ring 30, Eingang auch Schuhbrücke 77.

Anmeldungen für einige Klassen nimmt noch entgegen [6056]

W. Beissenherz.

Von Landeck zurückgekehrt, bin ich wieder täglich zu sprechen.

[5994] **F. Rauer,** Atelier für künstliche Zähne, Schweidnitzerstrasse 46, II. Etage.

Haar- und Nervenleidende werden auf die heutige Anzeige des Herrn Siggelkow aufmerksam gemacht. [6108]

Danksagung.

Durch Anwendung der Oschinsky'schen Gesundheits- und Universal-Seifen bin von gichtischen Leiden in Händen und Füßen, woran ich viele Jahre gelitten habe und im ganzen Körper fast gelähmt war, vollständig hergestellt worden, was ich zum Wohle daran Leidender hiermit veröffentliche. Dem Erfinder dieser Seifen, Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6, sage zugleich meinen besten Dank.

Breslau, Vorwerksstraße 82, den 12. August 1878. [6139]

Johanna Schütz, Wirthschafterin.

Die Fabrik von **O. Meissner,** Neue Kirchstraße 5, empfiehlt **für Wiederverkäufer:** dünnflüssigen schwarzen Militär-Glanzlack (vorschriftsmäßig), Luftlack, verbess. Brandenburger Schmierlack (Kartuschwichse), Armee-Neuthon in Kugeln, Engl. Schwarzwachs, Weißwachs, Gelbwachs ꝛc. Beste Qualität. Billigste Preise. [4408]

Obstbäume, Beerensträucher und Weinreben

in den empfehlenswerthesten Sorten, unter nur richtiger Benennung, offerirt die [6017]

Section für Obst- und Gartenbau

der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur

aus ihrer Obstbaumschule für die am zweckmässigsten anerkannte Herbstpflanzung zu mässigen Preisen. Specielle Preisverzeichnisse stehen auf portofreies Verlangen bei deren zeitigem Secretair, Stadtrath **Müller,** Breslau, Gartenstrasse 13, zu Diensten.

Neue Braunschweiger und Gothaer Wurst, Teltower Delicatess-Dauerrübchen.

Hermann Straka, Ring, Riemerzeile Nr. 10, zum goldenen Kreuz, Colonial-, Mineralbrunnen-, und Delicatesswaaren-Handlung. [6183]

Große Kunst-Auction in Breslau.

Am Mittwoch, den 16. October, Vormittags von 11 Uhr an, soll im großen Saale des [6022]

„Hôtel de Silesie",

Bischofsstraße Nr. 4/5, erste Etage, im Auftrage der Gemälde-Handlung von J. G. Heinrichs in Berlin

eine werthvolle Sammlung Original-Oelgemälde

von folgend benannten Meistern durch den Unterzeichneten versteigert werden: Professor F. Bellermann, — Th. Raabe, — Veit, — H. Hiller, — R. Astudin, — Beneckenstein, — E. Blume, — Kaiser, — H. Schnee, — Brügner, — Landis, — Hampe, — Henry, — Jäkel, — Holländer, — Pistor, — Reichardt, — Pflugradt — u. v. A.

Kataloge sind aus dem Bureau des Unterzeichneten zu beziehen und stehen die Gemälde am 14. und 15. October, je von 11 bis 3 Uhr, im obigen Locale zur gefälligen Besichtigung aus.

Der Königliche vereid. Auctions-Commissarius

G. Hausfelder,

Bureau: Zwingerstraße 24.

Landsberg OS., 1. October 1878.

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß das von meinem verstorbenen Manne bisher unter der Firma

Louis Gallinek

geführte

Speditions- u. Commissions-Geschäft

unter derselben Firma von mir weitergeführt werden wird.

Indem ich bitte, das der früheren Firma geschenkte Vertrauen auch mir zuzuwenden, werde ich mich bemühen, dasselbe nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen. [5866]

Hochachtend

Charlotte Gallinek.

Paris. Die Erschütterungen eines heftigen Hustens zerreißen und dehnen die zarten Gewebe der Lungen. Man heilt ihn am sichersten durch die weltberühmten Pariser Brust-Caramels Maria Benno von Donat. ½ Carton kostet 30 Pf., 1 großer Carton 50 Pf. [6114]

Die Verlobung meiner Tochter Bertha mit Herrn Siegfried Niclas aus Neisse erkläre ich für aufgehoben.

[4461] J. Cohn, Rawitsch.

Heute wurde uns ein Mädchen geboren. [4481]

D. Glücksmann und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Louise, geb. Wiede, von einem kräftigen Knaben beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 12. October 1878.

[6155] P. Greinert, Regierungs-Assessor.

Am 11. October c. verschied nach längerer Krankheit unser hochverehrter Herr Vorsitzende, der Geheime Commerzienrath

Herr

Johann August Franck.

Derselbe hat seit Begründung des Schlesischen Bankvereins den Vorsitz des Verwaltungsrathes geführt und wie auf so vielen Gebieten seines erfolgreichen Wirkens auch hier eine überaus segensreiche Thätigkeit entfaltet.

Die hohe Intelligenz, Umsicht und Pflichttreue des Dahingeschiedenen, sowie die Milde und Liebenswürdigkeit seines Wesens lassen uns sein Hinscheiden schmerzlich empfinden und sichern ihm ein ehrendes Andenken in unserer Mitte.

Breslau, 12. October 1878. [6125]

Der Verwaltungsrath des Schlesischen Bankvereins.

Nachruf.

Am 11. d. M. vollendete nach langen Leiden der Königl. Geheime Commerzienrath

Herr Johann August Franck,

seit 1829 Mitglied unserer Gesellschaft und seit 1865 Mitglied des Präsidiums. Mit Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit, die ihn so sehr auszeichneten, kam er stets unseren Wünschen entgegen und zeigte ein lebhaftes Interesse für die Gesellschaft, die ihm die Verwaltung ihrer Kassengeschäfte durch eine lange Reihe von Jahren zu ihrem grössten Vortheile verdankt. Ein pietätvolles Andenken werden wir ihm stets bewahren. [6126]

Breslau, den 12. October 1878.

Das Präsidium der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Göppert. Bartsch. v. Uechtritz. Heine. Korn.

Gestern früh verschied nach längerem Leiden

der Geheime Commerzienrath

Herr Johann August Franck,

Aeltester des Vereins christlicher Kaufleute.

Wir verlieren in ihm einen Freund und lieben Collegen, welcher während einer Reihe von Jahren mit grosser Hingebung und mit Pflichteifer speciell das Armenwesen unseres Vereins wahrnahm und durch seine erspriessliche Thätigkeit die Interessen unseres Vereins nach jeder Richtung hin zu fördern suchte. Wir werden ihm daher stets das dankbarste Andenken bewahren. [6181]

Breslau, den 12. October 1878.

Die Aeltesten des Vereins christlicher Kaufleute.

von Ruffer. Lode.

Nachruf.

Gestern Morgen verschied hierselbst nach langem Leiden der Königliche Geheime Commerzien-Rath, Ritter des Rothen Adler-Ordens etc.,

Herr Johann August Franck.

Durch seinen Hintritt hat das Oberschlesische Eisenbahn-Unternehmen einen sehr schmerzlichen Verlust erlitten. Seit Begründung desselben als Mitglied und während einer langen Reihe von Jahren als Vorsitzender des Verwaltungsrathes thätig, hat sich der Verewigte hervorragende Verdienste um die Entwickelung und Förderung des Unternehmens erworben und nicht minder durch seine persönliche Liebenswürdigkeit, wie durch die Zuverlässigkeit seines Charakters das gute Einvernehmen zwischen der Königlichen Direction und dem Verwaltungsrathe zu erhalten gewusst. Ein ehrendes und dankbares Andenken werden wir ihm alle Zeit bewahren. [6153]

Breslau, den 12. October 1878.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn. **Der Verwaltungsrath der Oberschles. Eisenbahn-Gesellschaft.**

Durch den am 11. d. Mts. erfolgten Tod des [6124]

Königlichen Geheimen Commerzienrathes

Herrn Johann August Franck

haben auch wir einen uns betrübenden Verlust erlitten. Wir werden dem Manne mit seinem warmen Herzen für die Kirche und ihre Interessen stets ein dankbares Andenken bewahren.

Breslau, den 12. October 1878.

Der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung von St. Elisabet.

Todes-Anzeige.

Durch den soeben erfolgten Tod des Particulier

Herrn Simon Crzellitzer

hat die unterzeichnete Commission, der er seit einer langen Reihe von Jahren angehörte, einen schweren, schmerzlichen Verlust erlitten.

Beseelt von dem lebendigsten Interesse für das Wohl der Armen unserer Gemeinde, von aufopfernder Pflichterfüllung, war der Verewigte ebenso hochgeachtet als College, wie geliebt als treuer Freund von Allen, die ihm im Leben näher standen. Sein Andenken wird dauernd in uns fortleben. [6180]

Breslau, den 12. October 1878.

Die Armen-Commission der Synagogen-Gemeinde.

Die Beerdigung des Geh. Commerzienrath Franck findet Montag, den 14., Vormittags 10 Uhr, statt vom Trauerhause aus nach dem grossen Kirchhofe in der Nicolai-Vorstadt. [6156]

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen Trauerfalle, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Diakonus **Schwarz** sagen den tiefgefühltesten Dank [4443]

Die Familien Wiedermann und Schampel.

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden unsere innig geliebte Frau, Mutter, Tochter und Schwägerin

Anna Lukaschik,

geb. Krüger,

im Alter von 20 Jahren.

Tief erschüttert von dem uns betroffenen allzuharten Verluste theilen wir Verwandten und Freunden denselben mit. [1314]

Tarnowitz, Stettin, Breslau, den 10. October 1878.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 4½ Uhr, statt.

Heute früh verschied nach längern Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater u. Schwager, der Tapezier

August Kabierschke,

im Alter von 76 Jahren. [4451]

Breslau, den 12. October 1878.

Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen verschied nach langen, schweren Leiden unser innig geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der Kaufmann [6105]

A. E. Guttmann,

im 66. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Breslau, den 12. October 1878.

Beerdigung: Montag, den 14ten October, Nachmittag 4 Uhr.

Trauerhaus: Friedr.-Wilhelmstr. 65.

Statt besonderer Meldung.

Gestern verschied nach kurzen, schweren Leiden unser geliebter Vater, Schwieger-, Großvater und Bruder, der Particulier Herr

Simon Crzellitzer,

im Alter von 72 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

[4460] **Die Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Montag Nachmittag 2½ Uhr.

Trauerhaus: Antonienstr. 3.

Zweite Brüder-Gesellschaft.

Gestern Nachmittag verschied Herr Kaufmann **S. Crzellitzer,** langjähriges Mitglied unserer Gesellschaft.

Seine Beerdigung erfolgt Montag, Nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, Antonienstraße 3. [6140]

Breslau, den 11. October 1878.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr verschied nach langem, schweren Krankenlager unsere gute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin, [6186]

die verwittwete Frau Kaufmann

Ottilie Wildenhof,

[6186] geb. Caffier,

was wir hiermit allen lieben Verwandten und Freunden **statt jeder besonderen Meldung,** um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeigen.

Bunzlau und Breslau, den 12ten October 1878.

Die Hinterbliebenen.

Am 7., früh 7½ Uhr, verschied am Gehirnschlage mein geliebter Gatte, unser guter Vater, der Fabrik-Director

Siegfried Lewy,

im Alter von 49 Jahren. [4459]

Betrübt zeigen dies hiermit statt jeder besonderen Meldung an

Flora Lewy, geb. Friedmann, nebst Kindern.

Berlin, den 11. October 1878.

Heute Vormittag 9¾ Uhr folgte seiner vor 6 Wochen ihm vorangegangenen Gattin nach jahrelangem, schweren Leiden zur ewigen Ruh unser vielgeliebter theurer Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, der emerit. Pastor von Reinersdorf [1323]

Eduard Zacharias,

im ebenvollen Alter von 78 Jahren 8 Monaten.

Diese Anzeige widmen statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Freunden

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Constadt, den 12. October 1878.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 15. d. M., Nachm. 2 Uhr, hierselbst statt.

Nach jahrelangen Leiden starb heute Abend ¼8 Uhr nach schwerem Todeskampfe meine liebe, gute Frau

Pauline, geb. **Lischke,**

im 49. Lebensjahre. [1327]

Glogau, 11. October 1878.

H. Drescher, Rector.

Familien-Nachrichten.

Verbunden: Hr. Pastor Krage mit Fräulein Marie Voigt in Poritz bei Bismarck.

Geboren: Ein Sohn: Dem Hauptm. u. Comp.-Chef im 3. Magdeburgischen Inf.-Regt. Nr. 66 Herrn Frhr. v. Bodenhausen i. Magdeburg, dem Hauptm. u. Comp.-Chef im Magdeburg. Füs.-Regt. Nr. 36 Herrn v. Lär in Erfurt. — Eine Tochter: Dem Herrn Pastor von Czettritz in Ottmachau.

Gestorben: Herr Prediger Drake in Zeestow, Conventualin des Klosters Dobberten Frl. Henriette von Bassewitz in Dobberten, Geh. Commercien-Rath Hr. Frhr. v. Oppenheim i. Köln, Herr Sanitätsrath Dr. Selberg in Rinteln.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 13. Oct. „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg". Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner. [6120]

Montag, den 14. Oct. Bei kleinen Preisen. Z. 5. Male: „Unser Zigeuner". Lustspiel in 3 Acten von Oscar Justinus.

Lobe-Theater.

Sonntag, den 13. October. Z. 7. M.: „Margot, die Millionen-Bäckerin von Paris." Komische Operette in 4 Bildern von J. Offenbach. [6113]

Montag. Z. 3. M.: „Goldfischchen."

In Vorbereitung: „Jean Renaud", oder: „Ein Märtyrer" (une cause célèbre). Sensationsstück in 4 Acten und einem Vorspiel in 2 Acten von A. Dennery und Cormon.

Thalia-Theater.

Sonntag, d. 13. Octbr. „Faselhans". Posse mit Gesang in 3 Acten von J. Rosen und E. Jacobson. Musik von Michaelis. [6119]

Montag. „Ehrliche Arbeit." Volksstück mit Gesang in 3 Acten von Wilken. Musik von Bial.

Theater im Concerthause.

Sonntag, den 13. October. „Die Maurer von Berlin." Große Gesangs-Posse. [6118]

Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Victoria-Theater.

(Simmenauer Garten.)

Heute Sonntag:

Früh-Concert

mit Vorstellung ohne Entree.

[6086]

Nachmittags:

Concert und Vorstellung.

Auftreten sämmtlicher Künstler.

Springer's Concertsaal.

Heute: [4471]

Grosses Concert.

Anf. 4 Uhr. Entree Herren 25 Pf., Damen und Kinder 10 Pf.

R. Trautmann, Director.

4360 **Orchestrion**

spielt täglich bis Abends 11 Uhr in Bögel's Restaurat., Friedrichstr. 49. Sonntag Frühconcert. Entree frei.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag:

Großes Concert

von der Capelle des 11. Regiments. Capellmeister Herr Peplow. Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pf., Damen 10 Pf.

Montag: Concert von ders. Capelle. Anfang 7½ Uhr. [6106]

Zelt-Garten.

Heute Sonntag: [6122]

Früh-Concert

von 11¾—1 Uhr ohne Entree.

Nachmittag-Concert

von Herrn A. Kuschel.

Gastspiel von

Mr. **F. G. Berleur**, Mlle. **Elise Balagy**, Frl. **Katz-Hermann**, Herrn **Fürst**, Frau **Bertha Ravené**, Frl. **Anna Gebeler**.

Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.

Morgen: Concert u. Auftreten des gesammten Künstler-Personals.

Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Vorm. Weberbauer's Brauerei.

6184

Heute Sonntag, Vormittags von 11 bis 1 Uhr, Nachmittags von 5 Uhr ab:

Großes Concert bei freiem Entree.

Schiesswerder.

Heute Sonntag, 13. October:

Großes Concert

ausgeführt von der Regimentsmusik des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10. Anfang 4 Uhr. [6123]

Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

W. Herzog.

Bergkeller.

Heute Sonntag:

Kränzchen.

Morgen Montag:

Wurstabendbrot.

Zum Besten des Aufsichtsvereins für arme Kostkinder findet am **Montag, den 21. October d. J., Abends 7 Uhr,** im Musiksaale der Kgl. Universität ein von mir veranstaltetes

CONCERT

unter gütiger Mitwirkung mehrerer Damen und der Herren Concertmeister **Lüstner**, Pianist **Ludwig**, Concertsänger **Hildbach** und **Ruffer**, Violoncellist **Schubert** u. Studiosus **Freymond** statt.

Billets à 1½ Mark sind in der Hof-Musikalien-Handl. von **Hainauer** und in den Musikalien-Handlungen von **Hientzsch** und **Lichtenberg** zu haben. [6182]

Mathilde Dierks.

Seiffert's Etablissement in Rosenthal.

4398

Heute Sonntag: **Tanzmusik.**

Morgen Montag: **Flügel-Unterhaltung mit Tanz** über 11 Uhr und **Wurst-Abendbrot.** Beide Tage im **Sommer-Ball-Saale.** Omnibusse von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn Endstation der Pferdebahn von 2 Uhr ab, für den Fahrpreis v. 10 Pf. à Person.

4434 Oderschlösschen.

Sonntag und Montag:

Kirmesfest

mit Flügelunterhaltung. Selbstgebackener Kuchen, guter Kaffee, auserwählte Speisenkarte u. ff. Lagerbier.

Weinstuben von Hoche & Fixek

Neuschestraße 58/59. [5971]

Dringende Bitte an edeldenkende Menschenherzen!

Seit bereits 2 Jahren leidet ein sonst ordentlicher, arbeitsamer Professionist, Vater von 3 unerzogenen Kindern, an einer Krankheit, welche ihn seit gen. Zeit arbeitsunfähig gemacht hat. [6029]

Nachdem der Unglückliche für Medicin und ärztliche Behandlung Alles zugesetzt hat, liegt derselbe jetzt, entblößt von allen Subsistenzmitteln, auf dem Krankenlager trostlos da. Ein armes Weib und 3 unerzogene Kinder umringen weinend das Lager und bitten edle Menschenherzen um Linderung der Noth.

Herr **Dehnel**, Malergasse 26, ist gern bereit, jede Gabe entgegenzunehmen und den so schwer Bedrängten zu übermitteln.

Den lieben Freunden und Bekannten, die an unserer silbernen Hochzeit unser freundlich gedacht haben, sagen herzlichen Dank [1324]

Katscher und Frau.

Friedrichshütte, d. 12. Octbr. 1878.

Für Damenschneiderei ist entschieden die reellste, beste und billigste Einkaufsquelle [5507]

Hoflieferant Albert Fuchs,

Posamentierwaarenhandlung, nur **Schweidnitzerstr. 49,** hier.

Nächst allen vorzüglich guten Qual. Kleiderzuthaten, Futterstoffen, Doppelkattun (Mtr. 42 Pf.), Kittay (Mtr. 30 Pf.), Gaze (Mtr. 30 Pf.), Camlot (Mtr. 60 Pf.) rc. rc., sind nur anerkannt beste Marken Maschinengarn, Chappeseide, Rollgarn rc. vorhanden, dabei durchwegs allerbilligste Fabrikpreise! In Fransen, Marabouts, Besätzen, insbesondere Knöpfen reichhaltigst. Sortiment, durch Massenverkauf auch absolut die billigsten Preise. Ferner außer Kleiderzuthaten: Wolle für Strümpfe, fest und weich, Estremadura Hauschild, Mohairgarn, Strumpfseide und für Strümpfe Einstrickwolle in allen Farben; sämmtliche Artikel im Detail zu Grospreisen, da ich jetzt nicht reisen lasse und der Vortheil meinen Abnehmern im Detail zugute kommt.

Rabattbücher auf Wunsch gratis!

Totaler Ausverkauf.

Sämmtliche vorhandene wollene Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Möbelstoffe, Gardinen, fertige Kleider, Paletots etc. verkaufe ich zu enorm billigen Preisen aus.

Julius Jungmann,

Albrechtsstr. 44, I. und II. Etage.

D. Schlesinger jr.,

Schweidnitzerstr. Nr. 7,

Einzige und anerkannt billigste Seidenwaaren-Specialität Breslaus, empfiehlt

Für Hochzeiten:

Weiße Seidenstoffe	Meter	4 M. 50 Pf. bis	9 M. — Pf.
Weiße Seiden-Atlas	„	4 „ 50 „ „	10 „ — „
Farbige Seidenstoffe (hochelegante u. neue Farben)	„	3 „ — „ „	7 „ — „

[6099]

Für Einsegnungen:

Schwarze, rein wollene Cachemire (doppelt breit)	Meter	2 M. 25 Pf. bis	5 M. — Pf.
Schwarzer Seiden-Rips	„	3 „ — „ „	4 „ 50 „
„ Seiden-Cachemire	„	4 „ 50 „ „	7 „ 50 „
„ Seiden-Sammet (für Paletots)	„	6 „ — „ „	20 „ — „

Für Besatz und Garnirungen:

Farbige echte Sammete (koloss. Farben-Auswahl)	Meter	4 M. 50 Pf. bis	8 M. — Pf.
Farbige Atlasse (zu jedem Woll- und Seidenstoff passend)	„	3 „ — „ „	5 „ — „
Farbige und schwarze Patent-Sammete	„	1 „ 50 „ „	3 „ 50 „

Reste Schwarze echte Sammete, Reste Schwarze Woll-Cachemir werden spottbillig verkauft.

Proben nach außerhalb franco.

J. Wachsmann,

Hoflieferant,

84 Ohlauerstraße 84,

beehrt sich den Empfang seiner in **London und Paris** persönlich gekauften **Neuheiten** ergebenst anzuzeigen.

Englische Reise-Decken und Strumpf-Waaren zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Pariser Mode- und Luxus-Artikel in überraschend großer Auswahl.

[6095]

Das

große Pelzwaaren-Lager

von

M. Boden, Kürschner,

Breslau, Ring Nr. 35,

parterre, 1. und 2. Etage,

empfiehlt

feine Herren-Geh-, Reise-, Jagd- u. Livrée-Pelze, für Damen Geh- und Reise-Pelz-Mäntel nach den neuesten Façons

mit echt Lyoner Seidensammet-, Seidenrips-, Wollrips- u. Stoffbezügen.

Große Auswahl von Damen-Pelzgarnituren

in Zobel, Marder, Nerz, Iltis, Feh, Bisam und Skunks.

Fußsäcke, Jagdmuffe, Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen.

Nerz-Pelze von 120 Mark an, **Damen-Jacken** von 18 Mark an, **Herren-Geh- und Reise-Pelze** von Mark 75 an, **Jagd-Muffe und Fußsäcke** von Mark 4,50 an, **Damen-Pelze** von 60 Mark an, **Bisam- und Feh-Muffe** von 7 Mark 50 Pf. an, **Iltis- und Nerz-Muffe** von 18 Mark an, **Kinder-Garnituren** von 3 Mark an.

Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der billigsten und reellsten Bedienung geliefert. Umarbeitungen und Modernisirungen jeder Art von Pelzgegenständen werden in meiner eigenen Werkstatt, wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind, bestens besorgt. Auswahlsendungen werden portofrei zugesandt.

Zur Bequemlichkeit der auswärtigen Kunden halte ich meine Geschäftslocale ununterbrochen, auch Sonntags, von Morgens 7 bis Abends 9 Uhr geöffnet. [5810]

M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35.

Emil Elsner,

Ohlauerstraße 78, parterre u. 1. Etage,

empfiehlt speciell für Putzmacherinnen und Schneiderinnen:

Patent-Sammet in allen neuen Farben, den Meter von Mk. 1,50 an,

Echte Sammete dto. dto., von Mk. 3,75 an,

Couleurte Atlasse dto. dto., von Mk. 1,75 an,

sowie alle zur Confection gehörenden Bänder, Agraffen, Federn rc. rc. zu außergewöhnlich billigen Preisen. [3466]

---

100 Visitenkarten, gelb Carton, weiß Glacé, in modernsten Schriftarten, 1 M., 1 M. 50 Pf., 2 M.

Monogramme, 25 Bogen u. 25 Couverts, mit verschlungenem Namenszug, elegant verpackt, 75 Pf. u. 1 M.

R. Wilhelm, Papierhdlg., 79, 79, Nicolaistr. 79, 79. Sonntag bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Die bei Eduard Hallberger in Stuttgart erscheinende

Wöchentlich eine Nummer von ca. 4 Bogen — **Deutsche** — Alle 14 Tage ein Heft von ca. 8 Bogen.

ROMAN-BIBLIOTHEK

Preis vierteljährlich nur zwei Mark.

bringt in ihrem soeben begonnenen **siebenten** Jahrgange, neben einem reichen Feuilleton, wiederum eine Reihe der vorzüglichsten Original-Romane erster deutscher Schriftsteller; wir nennen hier nur:

„Die Heirath des Herrn von Waldenberg" von . Hans Hopfen.
„Sühne und Segen von . . . . Gregor Samarow.
„Auf schiefer Ebene" von . . . . . Johannes van Dewall.
„Die Seelen der Hallas" von . . . . . Emmy von Dincklage.
„Dönninghausen" von . . . . Claire von Glümer.
„Holzwegtraum", eine reizende poetische Erzählung von Wilh. Jensen.

Man abonnire bei der nächsten Buchhandlung oder dem nächsten Postamt. Jede Buchhandlung liefert auf Verlangen **Nummer 1 als Probe gratis!** [6091]

En gros & en détail. En gros & en détail.

Echte Sammet-Paletots in allen Qualitäten.

Damen-Mäntel-Fabrik
May & Wrzeszinski,
Ohlauerstraße 83, 1. Etage,
vis-à-vis vom „Blauen Hirsch".

[6112]

Unser Lager ist mit allen Neuheiten für die

Herbst- und Winter-Saison

auf's Reichhaltigste ausgestattet und bietet sowohl in einfachem wie hoch-elegantem Genre die größte Auswahl zu billigsten Preisen.

Kaiser-Paletots und Havelocks in neuen Façons.

Max Ehrlich, Breslau,
Ring 24, I. Etage, Becherseite.
Atelier
zur Anfertigung von Herren-Garderobe
nach den neuesten Moden.
Großes Lager deutscher, englischer und französischer Tuche und Buxkins. [5744]

Teppich-Offerte.
Durch bedeutenden Abschluß mit einem der ersten Fabrikanten Englands ist es mir gelungen, die neuesten Muster-Ausgaben in [6116]
abgepaßten Teppichen und Rollen-Teppichen
für Breslau und Schlesien zum alleinigen Verkauf zu engagiren.
Durch die Verpflichtung, einen großen Umsatz zu erzielen, bin ich daher veranlaßt,
zu außergewöhnlich billigen Preisen
zu verkaufen, und erlaube mir dieses hiermit meinen geehrten Kunden anzuzeigen.
Hermann Leipziger,
Erstes Special-Geschäft für Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen u. Tischdecken,
Ecke Schweidnitzerstraße und Königsstraße.

Für Pelzbezüge
empfehlen wir in bester Qualität:
Schwarze garantirt rein wollene Stoffe
in glatt und gemustert, [6097]
schwarze Seidenstoffe, schwarze Sammete,
unübertrefflich in Eleganz und Dauer,
schwarz „Sicilienne"
in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Schwarze garantirt rein wollene Cachemirs,
bestes, haltbarstes Fabrikat,
120 Cent. breit, von 2,25, 2,50, 3 bis 5 Mark das Meter.
Gebr. Schlesinger,
Schweidnitzerstr. 28, schrägeüber d. Stadttheater.

Billigste Einkaufsquelle für Damen!
Die Restehandlung zur Pechhütte,
Carlsstr. 1, Ecke Schweidnitzerstr., 1 Treppe, empfiehlt Neueste Kleiderstoffe, in guter Qualität, Elle 4 Sgr. Schwarzen Kleiderrips (Faille), reine Seide, Elle 22½ Sgr. Echte Sammete zu Jaquets, Elle 1 Thlr. 5 Sgr. [6165]
Doppeltbreiten schwarzen Cachemir, reine Wolle, Elle 15 Sgr.
Farbige Garnierseide und Atlasse spottbillig.
Echte schwarze Garnir-Sammete, Elle 24 Sgr.
Doppeltbreite Flanelle, reine Wolle, spottbillig.

Lampen
aller Art, insbesondere Hängelampen mit Zug, empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen [3517]
Herrmann Freudenthal's
Magazin vollständiger Küchenausstattungen,
Junkernstraße 27,
Ecke der Schweidnitzerstraße.

Ohlauerstr. Nr. 73, **J. P. Wenzlik,** 3. Viertel v. Ringe,
beste englische **Wollstrickgarne, Wollartikel** größte Ausw.

Nur
Ring 49
verkaufe ca. 500 Stück Taillen- u. Kopftücher in Mohair und Mooswollen zu sehr billigen Preisen aus.
Ferner offerire billigst: Gamaschen und gute Strümpfe von bester Kammwolle, sowie Herrensocken, à Paar von 50 Pf. an.
Gute Strumpfwolle in allen Farben p. Z.-Pfd. 3,00.
M. Charig.

Für Damen wichtig!
Gutsitzende Corsets aus den ersten Fabriken, bester Stoff, haltbar und für die Dauer Façon haltend, im Preise von 1,50 M. bis 6 M. Ledergürtel, Strumpfwaaren, woll. Tücher, Westen, Gamaschen, Strumpflängen im Einzelverkauf zu Engrospreisen bei
Hofl. Albert Fuchs,
nur Schweidnitzerstraße 49.

4282
Brillanten
in elegantester Fassung billig zu erkaufen Antonienstr. 14 bei Juwelier
S. Tannenbaum.

---

14. Kölner Dombau-Geld-Lotterie.
Haupt-Gewinn M. 75,000.
Kleinster „ „ 60.
Orig.-Loose à 3 Mark, auswärts Porto 15 Pf. verkauft und versendet
J. Juliusburger, Breslau, Freiburgerstr. 3, 1. Etage.
Gegen Beifügung von 25 Pf. sende in 14 Tagen nach beendeter Ziehung die amtl. Gewinnliste franco zu. [5578]

Verein △. 14. X. 7. R. △. III.

F. z. ⊙ Z. d. 15. X. 7. J. □. III.

H. 14. X. 6½. J. □. II.

Verein für das Museum schlesischer Alterthümer.
Versammlung Montag, d. 14. Oct., Abends 7 Uhr, in der alten Börse.

Orchesterverein.
In der bevorstehenden Saison werden, wie im vorigen Jahre, **zwölf Kammermusik-Abende** veranstaltet und Subscriptionen in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer,** Schweidnitzerstr. 52, angenommen. [6115]
Der Subscriptionspreis beträgt für sämmtliche zwölf Abende für ein einzelnes Billet 15 Mk., bei Entnahme mehrerer Billets 12 Mk.
Das Comité.

Breslauer Dilettanten-Verein.
Sonnabend, den 26. October cr.:
I. Soirée
im Saale des Hôtel de Silésie.
[4442] **Der Vorstand.**

Turn- Verein.
Ordentliche Haupt-Versammlung
Freitag, den 18. October 1878,
Abends 8 Uhr im Café restaurant.
Tagesordnung: [6175]
Etatsberathung. — Stiftungsfest. — Ersatzwahl eines Turnwarts. — Mittheilungen.

Riege der Alten. 4456
Heute Sonntag **Turnfahrt von Maltsch nach Leubus.** Abfahrt vom Niederschl. Bahnh. 12 U. 45 M. Nachm.

Frauenbildungs-Verein.
Montag, 7½ Uhr. Hr. Prorector Dr. Maaß: Eine mecklenburgische Landstadt.
Der Unterricht in den Fortbildungsschulen, Taschenstr. 26 u. Nicolaistadtgraben 5a, Port. I., beginnt Montag, 14. Oct.; Rechnen, Schreiben, deutsche Sprache, Handarb. unentgeltlich; Zeichnen, Gesang, Geographie u. Geschichte viertelj. je 2 Mk.; Buchhaltung und Französisch (für Anfänger u. Vorgeschrittene) 6 Mk. — Der neue Cursus für Schneidern beginnt 16. October. Dauer 3 Mon., Honorar incl. Lehrmittel 6 Mk. Meldung bei Fr. Dr. Maaß, Alexanderstr. 2, III. und bei Fr. Dr. Carstädt, Nicolaistadtgr. 5a.
Desgl. Beginn d. Cursus für Kinderpflegerinnen. Alter 16 Jahre. Dauer 6 Mon., Honorar vierteljährl. 10 Mk. Meld. b. Fr. **Böttcher,** Vorwerksstr. 21.

Handwerker-Verein,
Nikolai-Stadtgraben Nr. 5a.
Montag, den 14. d.: Vortrag des Herrn Rector Dr. Carstädt: „Ueber Luftdruck und Barometer" (mit Experimenten). [6173]

Weißnäh- u. Stickunterricht.
Das Zuschneiden wird gelehrt.
Nur wohlerzogene Töchter finden daselbst Aufnahme. [4122]
Geschwister Schneider,
Neumarkt 19, 1. Etage.

Tanz-Unterricht.
Meine Curse beginnen den 4. November. Programm unentgeltlich. [4438]
C. v. Kornatzki,
Breitestr. Nr. 4 u. 5, 1. Etage.

Unterricht in allen Schulfächern u. Musik ertheilt eine geprüfte erf. Lehrerin. Offert. N. 42 Expedit. der Bresl. Ztg. [4449]

Englisch.
Der Cursus beginnt 1. November, Neueweltg. 2, II. [4124] **L. Becker.**

Clavierunterricht wird gut ertheilt pro Stunde 5 Sgr. **Moritzstr. 3.**

Clavier-Unterr., poln., französische Spr., Stunde 75 Pf., bei einer Dame. Täglich billiger. **Vorwerksstraße 25,** 1. Et. rechts. [4484]

Clavier-Unterricht wird nach einer leicht faßlichen Methode ertheilt. Anfänger als auch Vorgeschrittene können sich melden **Büttnerstr. 1,** 3. Etage links. [4483]

Ein anst. Mädchen empf. sich zum Ausbess., Schneidern, auch Masch.-Nähen Gabitzstr. 71 bei Frau **Scholz.**

Ein stud. phil. (neuere Sprachen) wünscht Stunden zu ertheilen oder auch in einem anständigen Hause die Aufsicht und Nachhilfe bei den Arbeiten der Kinder zu übernehmen.
Gefl. Offerten unter A. Z. 33 an die Exped. der Bresl. Zeitung erbeten.

Zur Saison
empfehle ich meine nur aus den besten und haltbarsten Garnen gefertigten **Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe** in den neuesten Farbenstellungen.
Englische **Damen-, Herren- und Kinder-Unterjacken, Beinkleider** 2c.
Neu!!!
Englische **Fließ-Herren-Jacken und Beinkleider,** seidenweich, auf der Körperseite mit Schwanenfließ, einzig und allein echt, wenn dieselben mit dem englischen Fabrikstempel „expressly made for Julius Henel Breslau" versehen sind.
Garantie des Nichteinlaufens, pro Stück von 4,50 an.
Englische Vigogne-Damenbeinkleider, grau, **Gelegenheitspreis** pro Paar in allen Größen 3,50.
Phantasie-Artikel, wie Tücher, Shawls, Damen-Westen, Pulswärmer, Leibbinden, Kniewärmer, Muffs, Fanchons in kolossaler Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Vorjährige Muster zur Hälfte des Kostenpreises.
Strumpflängen in Doppelgarn
in den neuesten Mustern für Damen und Kinder.
Jagdartikel, Jagdwesten, steyerische Jagd-Strümpfe, Jagdmützen, Kopfschützer, Wadenwärmer und Jagdhandschuhe.
Pleß-Gamaschen, jetzt nur à Paar 5,00 in echter Kaukasuswolle.
Englische Flanellhemden, Tricothemden.
Damencostüme, Beinkleid und Unterrock an einem Gurt (eigenes Modell von sämmtlichen hervorragenden Mode-Journalen als mustergiltig gebracht). Flanell-Beinkleider, Flanell-Röcke, Flanellcamisols, Filzröcke in allen modernen Farben.
Cardinal-Jupons in Wollstoff und Filz.

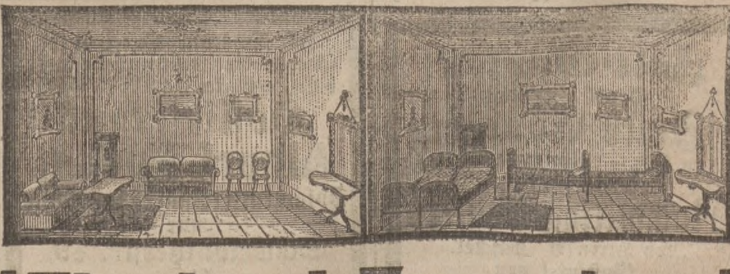
Größte Auswahl englischer Reisedecken.

Seidene Reisedecken für Damen.

Wollene Reisedecken und Reiseplaids.

Julius Henel vormals C. Fuchs,
[6177] **K. K. Hoflieferant,**
am Rathhause Nr. 26.

Möbelripse. **Möbelplüsche.**
Teppiche,
abgepasst und in Rollen,
Läuferstoffe
in **grösster** Auswahl zu **billigsten** Ausverkaufspreisen bei
J. L. Sackur,
Schweidnitzerstrasse Nr. 3 und 4,
[6159] grüner Adler, 1. Etage.
Cocos und Manilla. **Wachsteppiche.**

Wiener Eisen-Möbel


Eberhard Zwanziger
[5650] Fabrik:
Bahnhofstraße 22 (Locomotive).
Niederlage:
Königsstr. 3, 7. Local von Ecke der Schweidnitzerstr., vis-à-vis Hotel Riegner.

Das Magazin [5015]
vollständiger Küchenausstattungen
von Herrmann Freudenthal,
Junkernstrasse 27 (Grüner Adler),
empfiehlt zu **neuerdings herabgesetzten Preisen eiserne Klappbettstellen.**



Nr. 1. 18 Kilo schwer . . . . . M. 6.
Nr. 2. Kreuzbandeisengurte . „ 7.
Nr. 3. Drahtfedermatratze mit Kopferhöhung . . . . „ 9.
Matratzen in bester Ausführung von 7 Mark an.

Oberhemden
nach Maß und vorräthig am billigsten bei [2561]
S. Lachmann, Wäsche-Fabrik,
Ohlauerstraße 66.
Vorzüglich gewaschene Oberhemden sind stets in allen Halsweiten vorräthig.

Tapeten-Ausverkauf,
Graupenstraße 7 u. 8, dauert nur bis 1. November a. c. [6133]

7. **Anmeldungen**

zur Vorbereitung für das Einj.-Freiwilligen-, Primaner- u. Fähnrichs-Examen, sowie für meine Privat-Lehranstalt (Ziel Tertia) und die damit verbundenen Vorschulklassen, nehme ich täglich in meiner Wohnung, **Schuhbrücke 32**, entgegen. [4133] Instituts-Vorsteher Dr. **Schummel.**

Clavier-Institute von Brucksch & Nafe,

Nicolaistrasse 47 — und — **Schwertstrasse 9.**

Den 14. Octbr. beginnen **neue Curse**. Anmeldungen in beiden Instituten werden vom 6. October an Nachm. v. 3—5 Uhr (Sonnt. 10—12 Uhr Vm.) entgegengenommen. Das Institut Schwertstr. 9 steht unter specieller Leitung des Herrn **R. Knetsch.** [4024]

Clavier-Institut von Felix Scholz,

Schwertstrasse 5a, parterre.

Das Wintersemester beginnt Montag, den 14. October c. [4270]

Neue städtische Ressource.

Morgen Montag, den 14. October cr.: [6088]

Erstes Concert im Saale des Herrn Springer.

Eröffnung des Locales 3 Uhr Nachmittags.

Der Vorstand.

Schießwerder-Ressource.

Dinstag, den 15. d. M., fällt das Concert aus. Sonnabend, den 19ten d. Mts.: **Ball**; Beginn Abends 8 Uhr; Gäste sind ausgeschlossen; der Zutritt ist nur in Balltoilette gestattet. [4397]

Der Vorstand.

Goetz Söhne, Korbwaaren- u. Möbel-Geschäft,

befindet sich Albrechtsstraße 30, vis-à-vis der Post. [5902]

Lager von Tapisseriewaaren u. Holzschnitzerei. Einzelverkauf zu Engrospreisen.

Die Stroh- und Damenfilz-Hut-Fabrik von Carl Kaiser befindet sich jetzt: Nikolaistraße Nr. 9. [4431]

Das

Photographisch-artistische Atelier

von [6157]

Friedr. Haller & Söhne,

Freiburgerstrasse Nr. 42,

empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

Jauer'sche Bier-Halle,

Dampf-Brauerei **Franz Baensch** in Jauer,

Herrenstraße 24, vis-à-vis der Elisabethkirche,

Stamm-Frühstück, gutes kräftiges Mittagsmahl,

sowie reichhaltige Abend-Speisekarte. [5781]

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die

Restauration Carlsstraße 27

(Fechtschule),

übernommen habe. Mein Bestreben wird sein, für gute Speisen und Getränke Sorge zu tragen. Zu gleicher Zeit empfehle ich einen

guten Frühstück-, so wie Mittagtisch.

Einem gütigen Besuch sieht entgegen und zeichnet [4757]

Hochachtungsvoll

Carl Müller,

Restaurateur und Stadtkoch.

Eröffnungs-Anzeige!

Die

Zabrzer Dampfbrauerei

hat ihr [6041]

Bier-Ausschank-Local

im Neubau Reuschestraße Nr. 13|14

eröffnet und bittet um geneigten Zuspruch.

Vorzügliche Biere. — Gute und preismäßige Küche.



In ihrer Wohnung, **Ohlauerstraße 24/25, 1. Etage**, in einem extra eingerichteten Cabinet wird Frau **Alexandrine** die Ehre haben, dem geehrten Publikum einen neuerfundenen, einzig in Europa dastehenden, noch nie gesehenen Apparat

„CAGLIOSTRO“

zu zeigen. Dieser Apparat zeigt die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Dieses Kunstwerk ist aus 152 Uhrwerken zusammengesetzt und umfaßt die Gebiete der Astronomie, Arithmetik, Physik, Geometrie, Mathematik, Meteorologie, Philosophie, die nautisch-optischen Wissenschaften und die mechanischen Abtheilungen, die genau jedem Menschen seinen Lebenslauf bestimmen. Die Empfangszimmer stehen dem geehrten Publikum zur Disposition. Der Vortrag wird jedoch Jedem einzeln gehalten. [6167]

Das Cabinet ist von Morgens 10 bis 9 Uhr Abends für Herren und Damen geöffnet. — Entree à Person 1 Mark.

Hotel-Eröffnung.

Einem P. T. Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich vom heutigen Tage an das [6149]

Hotel zum Kaiserhof

hierselbst, nächst dem Bahnhof gelegen, eröffnet habe. Neu und comfortabel eingerichtet, entspricht das Etablissement allen Anforderungen der Neuzeit und halte dasselbe jedem Reisenden bestens empfohlen. Helle und geräumige Zimmer, gute Betten, vorzügliche Küche nebst besten Getränken und aufmerksame Bedienung werden zugesichert.

Couverts und Speisen à la Carte zu jeder Tageszeit.

Lissa, den 1. October 1878.

Hochachtungsvoll

Jos. Albert.

Haus-Besitzer,

welche geneigt wären, in ihrem Grundstücke in feiner Geschäftslage ein photographisches Atelier ersten Ranges für einen zahlungsfähigen Photographen von Ruf zu bauen, belieben diesbezügliche **schriftliche** Offerten unter Adresse: P. P. 8 in **W. Gallyot's Schirmfabrik, Ring 22,** gefälligst abzugeben. [6128]

Schulbücher,

Atlanten, Wörterbücher

für alle Schulen.

Neu und antiquarisch.

Dauerhafte Einbände.

Billigste Preise. [5588]

Schletter'sche Buchhdlg.,

E. Franck,

16—18 Schweidnitzerstrasse.

Schulbücher

in dauerhaften Einbänden und zu billigen Preisen empfiehlt die Buchhandlung von

E. Morgenstern,

Breslau, Ohlauerstr. 15.

H. Scholtz,

Buchhandlung in Breslau,

Stadttheater.

—

Grosses Lager von Büchern

aus

allen Zweigen der Literatur.

Journal-Lesezirkel

von 74 Zeitschriften.

Bücher-Leih-Institut

für **neueste** deutsche, englische und französische Literatur.

Abonnements

können täglich beginnen.

Prospecte gratis und franco.

C. F. Hientzsch

Musikalien-Handlung und Leih-Institut,

BRESLAU,

Junkern-Strasse, (Stadt Berlin)

schrägüber der „goldenen Gans.“

J. U. Kern's

Sort.-Buchhandlung

(Rudolf Baumann),

Breslau, Blücherplatz 6/7.

Leih-Bibliothek.

Journalzirkel.

Abonnements von jedem Tage ab. — Kataloge leihweise. [5501]

Durch Ankauf der Bestände der

Musikalien-Handlung

Osc. Arke, Berlin,

sowie bedeutende Anschaffungen, habe ich mein Lager und Leih-Institut erheblich vergrössert. [6160]

Abonnements zu den billigsten Bedingungen können täglich beginnen.

Bei Ankauf von Musikalien gewähre ich möglichst hohen Rabatt!

Max Schlesinger,

Musikalien-Handlung u. Leihinstitut,

Neue Taschenstr. 32,

(Simmenauer Garten).

Schlechte Zeiten, Potpourri für Piano v. Conradi, enthält die bekanntesten Melodien der Neuzeit. Pr. 2,0. **Carl Pätz**, Berlin W., Französischestr. Nr. 33e. Auch durch alle Buch- u. Musikhandl. zu beziehen. [5788]

Dr. S. Fraenkel's

Poliklinik [4388]

für **innere Krankheiten,**

Freiburgerstr. 18, I,

täglich von 8½ bis 10 Uhr.

Behandlung unentgeltlich,

Arznei nach Möglichkeit frei.

Privatsprechstunden Nachm. 3—5 Uhr.

Dr. Markusy's

Augen-Klinik

(früher Bischofsstr. 1), jetzt schrägüber: **Ohlauerstraße 19.**

5813

Klinik

zur Aufnahme und Behandlung für

Hautkranke 2c.,

Breslau, Gartenstr. 46c, Sprechst. Vm. 8—9, Nm. 4—5. Privatwohnung **Gartenstr. 33a,** Ecke Neue Schweidnitzerstr 5. Sprechst. V. 10—12, N. 2—4.

Dr. Hönig, dirigirender Arzt.

Ich treffe am 15. October in **San Remo** ein und wohne **Villa Luigia, Corso Garibaldi.**

4342 **Dr. Secchi.**

Ich habe mich wieder in Canth als praktischer Thierarzt niedergelassen.

W. Günther,

Königlicher Kreis-Thierarzt a. D.

Billige Pension und gewissenhafte Aufsicht Tauenzienstr. 50, II.

Größtes Etablissement für Damen-Confection.

Sämmtliche Neuheiten

für die

Herbst- und Winter-Saison

sind in meiner

Damen-Mäntel-Fabrik

in großartigster Auswahl vertreten.

E. Breslauer,

Albrechtsstraße Nr. 59,

Ring- und Schmiedebrücken-Ecke,

I., II. und III. Etage. [6090]

Kinder-Garderobe in allen Größen.

Wattirte echte Sammet- und Seiden-Paletots. — Reise- und Regenmäntel in den neuesten Façons.

Für die Herbst- und Winter-Saison empfehle ich mein reichhaltig sortirtes Lager von

Damen-Confection

und zwar:

Jaquettes und Jacken,

in Double und Plüsch von 1⅙, 1⅓, 1⅚, 2 bis 5 Thlr.,

Große Damen-Paletots,

in den neuesten Façons von Eskimo, Diagonal, Kammgarn, Mouss. von 4, 5, 6 bis 12 u. 15 Thlr.,

Regen-Paletots

von 2, 2½ Thlr., 3 bis 6 und 7 Thlr.

ferner:

circa 1000 Stück Kleiderstoffe

in den schönsten Dessins und Farben von 2½, 3, 4, 5, 6 bis 15 Sgr.,

100 Stück 8/4 breite schwarze Cachemirs

zu 9, 10, 12, 15 Sgr. bis 1¼ Thlr.,

Moiré-, Filz-, Wollatlas- und gewirkte Unterröcke,

von 25 Sgr. ab bis 4 Thlr.

Außerdem offerire ich Gardinen, Möbelstoffe, Bettdecken, Shawls und Tücher und diverse andere Artikel zu auffallend billigen Preisen. [4409]

Vollständiger **Ausverkauf** meines **Leinen-Lagers.**

Louis Perls,

Ohlauerstraße Nr. 24|25,

Ecke Christophoriplatz.

Unsere Wohnung befindet sich jetzt: [4293]

Museumsplatz 7, I.

Hofzahnarzt Dr. Sachs.

Dr. Wilhelm Sachs jr.

Hermann Thiel's Atelier für künstl. Zähne, Plomben 2c. befindet sich jetzt Alte Taschenstraße 15, an der Liebichshöhe.

Oscar Maretzky's

Atelier für künstliche Zähne, Plomben etc.,

Grosse Feldstrasse 14,

nahe der Klosterstrasse.

Brust-Caramellen,

Husten-Tabletten,

Malzzucker,

Eibisch-, Sahn-, Gummi- und Rettig-Bonbons

empfehle als vorzüglichste Hilfsmittel bei allen catarrhalischen Beschwerden.

Gleichzeitig offerire: [5809]

Pomeranzen,

Calmus,

cand. Ingwer,

Macronen,

gebr. Mandeln,

f. Desserts,

französische und deutsche Chocoladen,

sowie alle andern Zuckerwaaren en gros & en détail zu billigsten Fabrikpreisen.

S. Crzellitzer,

Antonienstraße 3.

Die Tapeten-Manufactur

Julius Bernstein junior,

Junkernstrasse 8, **Breslau,** neben Kissling,

unterhält die grösste Auswahl von **Tapeten, Borden, Decorationen etc.** in den neuesten Mustern und in allen Qualitäten von 25 Pf. bis 20 Mark per Rolle. [4740]

Von der

Pariser Ausstellung

soeben eingetroffen.

Den großartigen Erfolg, den wir mit unserer

„Corsage cuirasse“,

dem bis jetzt bestsitzenden Corset, erreicht haben, veranlaßte mich, bei meiner diesjährigen Anwesenheit in Paris ein neues Modell zu erstehen, welches nur für uns allein angefertigt wird, es ist dies die

Ceinture princesse,

das bequemste, bestsitzende Corset, in durabler Ausführung, hindert in keiner Weise und ist von höchster Eleganz. [3562]

Wir haben den Preis desselben, um es überall einzuführen, auf **nur 15 Mark** angesetzt.

Sämmtliche ältere Modelle in Corsets ermäßigten wir bedeutend im Preise. **Corsage cuirasse** haben wir jetzt schon von 4 Mark, gewöhnliche kurze Corsets von 1,50 Mark an auf Lager.

Wir widmen nach wie vor diesem Artikel unsere ganze Aufmerksamkeit.

Das neueste Modell der Crinoline von der Pariser Ausstellung ist zur gefälligen Ansicht in unserem Local ausgelegt.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,

k. k. Hoflieferant,

Am Rathhause Nr. 26.

Wiessner Langenhahn, Instrumentenmacher, Bahnhofstraße 18, empfiehlt Streichinstrumente nach allen Anforderungen, als Violinen, Bratschen, Cellis, Bogen, Geigekasten, Guitarren, Bogenhaare, Stimmpfeifen, Flöten, deutsche und italienische Saiten. [4399]

Für Haar- und Nervenleidende!

So wie das Haar des Menschen vorzüglichste äußere Zierde, ebenso verunstaltet ein kahler Schädel selbst den schönsten Kopf. Durch eingehende gründliche Studien, so wie durch langjährige Praxis gelingt es mir in den meisten Fällen, wenn sich derartig Leidende rechtzeitig an mich wenden, die im Schlafe ruhenden Organe (Hornsubstanz — Haarzwiebel) der schaffenden Natur wieder dienstbar zu machen. Warne aber Jeden, zu glauben, daß ich auf einem **vollständig** kahlen Schädel einen üppigen Haarwuchs wieder hervorzurufen im Stande wäre, da dies ebenso unmöglich ist, als wenn der Landmann Korn auf einen Felsen säet und dann auf eine Ernte hoffen wollte. Ebenfalls unmöglich ist es, die durch hohes Alter (60 bis 70 Jahre) bedingte Ergrauung des Kopf- resp. Barthaares zu inhibiren, wohl aber ist es möglich, bei **frühzeitiger** Ergrauung die natürliche Haarfarbe wieder herzustellen. [4432]

Nervenleiden, welches durch hier nicht näher zu erörternde Ursachen entstanden, dessen Symptome folgende: Schlaflosigkeit, Schmerzen unter den Fußsohlen, Störung in den regelmäßigen Functionen der Organe, Wadenkrampf, Zittern in den Händen, Schwächezustand, Neigung zur Melancholie, Gedächtnißschwäche 2c. 2c., wird durch mein rationelles, theilweise auf Elektro-Therapie, Hydro-Therapie, Regelung der Lebensweise beruhendes Heilverfahren curirt, selbstverständlich, wenn meinen Anordnungen stricte nachgekommen wird. Bemerke noch, daß ich Medicamente durchaus nicht mitführe.

Haar- oder Nervenleidende, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind, wollen brieflich unter näherer Angabe ihres Leidens sich an untenstehende Adresse wenden; jedoch ist bei **veralteten** Leiden persönliche Rücksprache sehr erwünscht. Gleichzeitig empfehle meine Broschüre: „Das menschliche Haar", welche durch Einsendung von 40 Pf. in Briefmarken durch mich zu beziehen ist.

Den vielseitigen Wünschen nachzukommen, bin ich

von heute Sonntag bis Dinstag, den 15. October, in meiner Wohnung, Hotel „Deutsches Haus", Albrechtsstraße, von Morgens 9 bis Nachmittags 5 Uhr.

für Leidende zu sprechen.

Siggelkow, Hamburg, Landwehr 27.

Noch nicht dagewesene Preise.

Um unseren Webern während der todten Saison volle Beschäftigung zu geben, ließen wir von den jetzt fabelhaft billigen Leinengarnen eine bedeutende Partie Consumtions-Waaren anfertigen und liefern dieselben zu nachstehenden Preisen, verfehlen jedoch nicht, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß wohl der bewährte Ruf unserer Firma genügend ist, um unseren Abnehmern

reellste Waare

auch bei diesen außergewöhnlichen Preisen zu garantiren.

Von 10 Mark ab portofreier Versandt durch ganz Deutschland.

Länge in Centimeter.	Breite in Centimeter.		ℛ
46	46	Waffelstaubtücher, Prima, pro Dtzd.	2,50
40	40	Leinene Wischtücher mit buntem Rand und eingewebten Tassen, Messern 2c. pro Dtzd.	3,75
60	60	Roh- u. weißkarrirte Wischtücher pro Dtzd.	2,50
60	60	Weiße Wischtücher mit buntem Rand pro Dtzd.	4,00
110	40	Geklärte reinleinene Creas-Handtücher, abgepaßt, pro Dtzd.	6,00
110	40	Reinleinene Gerstenkorn-Handtücher (Huckeback) mit rings herum rother Kante pro Dtzd.	7,50
115	47	Roh gestreifte Küchenhandtücher, Prima-Qualität pro Dtzd.	5,50
100	35	Gewöhnliche roh gestreifte Küchenhandtücher, unabgepaßt, pro Stück	0,30
100	40	do. do. do.	0,40

Sämmtliche angegebene Waaren werden auch im halben Dutzend ohne Preiserhöhung abgegeben. [5801]

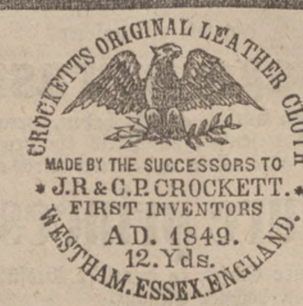
K. K. Hof-Leinenwaaren-Fabrik
Julius Henel, vormals C. Fuchs,
Breslau, am Rathhause Nr. 26.

Wegen Erbschaftsregulirung

verkaufen wir zum Selbstkostenpreise
sämmtliche Waarenbestände

und empfehlen besonders **Tafelgedecke** zu 6—24 Personen, **Kaffeegedecke, Handtücher, Taschentücher, Bettdecken, franz. Piqués und Piquébarchende** zu **Negligés, Camisols** und **Hosen** in allen Gattungen, sowie **Herren-, Damen-** und **Kinderwäsche.** [5816]

H. Schwarzwald & Co.,
Schweidnitzerstraße Nr. 5, Eingang Junkernstraße.



Von der Leipziger Messe

retournirt, empfehle ich eine große Partie **Teppiche** in allen Genres zu **bedeutend herabgesetzten Preisen;** desgl. **Tisch-, Schlaf-** und **Reisedecken** 2c. [5903]

Läufer in Wolle, Wachstuch, Cocos und Manilla, sowie alle Arten **Wachs-Ledertuche** und **Rouleaux.** Als besonders preiswerth empfehle ich in vorzüglicher Qualität **Möbel-Plüsche.**

L. Freund jr.,
Wachstuch- und Rouleaux-Fabrik,
Junkernstraße Nr. 4.

Zum ersten Male:
Dinstag, den 15. October:
Frische Blut- und Leberwurst
in bekannter Güte empfiehlt [4444]
Oscar Pietsch, Ohlauerstraße 53.

Heiraths-Gesuch.
Ein Gutspächter
von angenehmem Aeusseren,
wünscht
sich zu verheirathen.

Junge Damen oder Wittwen von angenehmem, sanften Charakter und feiner Bildung, welche über eine Mitgift von mindestens 15,000 Thalern verfügen, werden gebeten, ihre Offerten nebst Bild an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** zu richten. Agenten unbedingt verbeten. [6144]

Heiraths-Gesuch. [6163]
Für eine gebild. Dame, Anfang der 30er Jahre, kath., mit einem disponiblen Vermögen von 8000 Thlr., suche ich einen Lebensgefährten. Reflect. Herren bitte ich, ihre Adresse an mich zu send. Frau **M. Schwarz,** Sonnenstr. 14.

Capitalist

als stiller Theilnehmer wird zu einem sicheren, **hohe Dividende** bringenden Geschäft gesucht. **Capital** ist nach und nach und nur gegen Sicherung erforderlich. [4401]

Gefl. Offerten u. B. F. 35 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Zu einem guten **Mühlengeschäft** wird ein **Theilnehmer** mit circa 8000 Thlr. gesucht. Näh. erth. gefl. Hr. **W. Gotthardt,** Sternstr. 6d.

Zu einem Saat- und Producten-Geschäft wird **ein Socius** gesucht. Offerten unter R. 50 hauptpostlagernd erbeten. [4474]

4452 **Pensionäre.**
Söhne auswärtiger Familien, die hiesige Schulen besuchen, finden sehr gute Aufnahme, auf Wunsch auch Nachhilfe **Albrechtstr. 33,** 3 St.

---

1 auch 2 Söhne achtbarer Eltern, gleichviel welcher Confession, finden für ihre Schul- oder Lehrzeit gute und billige **Pension.** [4400]

Offerten unter L. Z. 32 Expedition der Breslauer Zeitung.

Hausirer-Gesuch.
Für einen in allen Ständen in ganz Deutschland sehr beliebten Artikel für Stadt und Land werden tüchtige Hausirer, welche mit Hausirschein versehen sind, bei sehr großem Verdienst **(wöchentlich bis 90 Mk.)** gesucht.

Fr.-Offerten werden unter **G. H. 17** postlagernd **Breslau** erbeten. [4324]

F. Beschorner,
Rechts-Consulent,
am Neumarkt 38, 1 Stg.

Reeller Nebenerwerb.

Vortheilhaften Verdienst und gute Provision sind ohne viele Mühe zu erwerben bei dem Betrieb eines überall gangbaren und respectablen Geschäftes, für welches an allen Orten Agenturen errichtet werden sollen. Es bedarf dazu keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse und ist auch für Jeden als Nebengeschäft leicht zu führen.

Reflectanten belieben ihre Adressen in der Expedition der Breslauer Zeitung unter den Buchstaben R. N. Nr. 7 abzugeben. [1271]

Beamte und Offiziere
erhalten bei strengster Discretion Geld-Darlehne mit Prolongation. [5947]
P. Schwerin, jetzt Antonienstr. 13.

24,000 Mark
gegen sichere Unterlage auf 1 Jahr, auch getheilt, zu vergeben. (Agenten verbeten.) [4445]
Sadowastr. 46, 2. Et., 1—3 Uhr.

15000 Mark
werden auf ein Grundstück im Innern der Stadt p. 1. Januar 1879 zur Ablösung einer Hypothek gesucht.
Gefl. Offerten unter L. S. Nr. 44 Briefkasten der Bresl. Ztg. [4435]

15,000 Mark
werden per 1. Juli künftigen Jahres von einem prompten Zinsenzahler auf ein Geschäftshaus in einer Provinzialstadt zur 1. Hypothek (fast pupillarisch sicher) gesucht. Gefäll. Offerten beliebe man unter H. G. 91 an die Exped. der Breslauer Ztg. einzusenden. [1228]

Waaren u. Werthsachen
kauft und beleiht unter Discretion **A. Neumann, Friedr.-Wilhelmstr. 3a, I.**

Meubel! Compl. Zimmer-Einricht., einf. u. auch sehr eleg. neu u. gebr., als auch für Compt. u. Restaurat., darunter Billard, Specerei-Reposit. 2c., auch bei Hälfte Anzahl. reell u. allerb. **Neuschestr. 2, I.**

A. Süssmann's
Damen-Mäntel-Fabrik,
58 Albrechtsstraße 58
(zweites Haus vom Ringe),
parterre, erste, zweite und dritte Etage, [5037]
empfiehlt
sämmtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison
en gros & en détail.

Brustschwach.
Damit bezeichnet man oft das erste Stadium der immer allgemeiner werdenden Lungenkrankheiten, gegen welche in dem Werkchen „Die Brust- und Lungenkrankheiten" praktische Heil-Vorschläge gegeben sind, deren Werth aus den zahlreichen darin abgedruckten Attesten hervorgeht. Vorräthig und gegen 60 Pf. in Briefmarken zu beziehen durch **Jos. Max & Comp., Ring 10.**

Durch geheime
Jugendsünden
im Zeugungs- u. Nervensystem **Zerrüttete u. Geschwächte finden sichere, gründliche und discrete** Hilfe durch das Buch:
Dr. Retau's **Selbstbewahrung.**
Mit 27 Abbild. Pr. 3 M.
Binnen 4 Jahren verdanken dem Buche 15000 Kranke ihre wiedererlangte Gesundheit.
Zu beziehen durch **G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch die Buchhandlung von **J. Max & Comp. in Breslau, Ring 10.** [5574]

Dr. J. Hirsch, Berlin, Schützenstr. Nr 18, heilt auch **brieflich speciell: Mannesschwäche** (Pollutionen) 2c. unter Garantie eines sichern Erfolges **in nur wenigen Tagen** gründlich (discret). [5789]

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1136]

Auch brieflich [5806]
werd. in 3—4 Tagen **frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollutionen u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben** d. **Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, Unter den Linden 50, 2 Tr.,** von **12—1½ Uhr Mittags. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Klinik v. Staate conc. zur gründl. Heilg. von Haut- u. Geschlechtskrankh., Schwäche, Nervenzerrütt. 2c. Dir.: **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Friedrichstr. 189. Auch briefl. Prospecte gratis.

Geschlechtskrankheiten
jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: „**Heilanstalt,** Oderstr. 13, I." [5811]
Sprechstunden täglich von 8—9 u. 11—2 Uhr.

Sprechzimmer f. Haut- u. Syphiliskranke **Ring 39, 1. Et.** Tägl. (außer Sonntag) ½5—6 Nm. Privatsprechst. **Ernststraße Nr. 11** (an der Neuen Taschenstraße), 8—10, 2—4.
5579 **Dr. Karl Weisz.**

Geschlechtskrankheiten,
auch in ganz veralteten Fällen,
Impotenz, Pollutionen,
sexuelle Schwäche 2c.
heilt schnell, sicher und rationell, ohne Berufsstörung,
[4458] ebenso
Frauenkrankheiten
Dehnel in Breslau,
Malergasse 26, an der Oderstraße.

Rath u. Hilfe in discreten Frauenleiden **J. Crison,** sages femme, Breslau, Zimmerstr. 14, p., links.

Eine Hoteleinrichtung
wird billig zu kaufen gewünscht.
Offerten unter A. G. **Riegner's Hotel, Breslau.** [1315]

Spiegel,
Gardinenstangen 2c.
in allen Größen, **Reparaturen** und **Neuvergoldungen werden billig ausgeführt in der Fabrik Alte Taschenstraße 4 bei Meyer.** [3889]



Die älteste **Nähmaschinen-Handlung Schlesiens** empfiehlt ihre vorzüglichen **Nähmaschinen zum Erwerb** und für die **Familie.**
En gros. **En détail.**
General-Depôt
von
Frister & Rossmann's Schiffchen (Singer)- und **Greifer** (Wheeler & Wilson)- **Nähmaschinen z. Hand- und Fuß-Betrieb.**
4 Jahre Garantie.
Theilzahlungen ohne Preiserhöhung,
per cassa
10 pCt. Rabatt.



Eugen Hooch, vorm. L. Nippert,
Breslau, Alte Taschenstraße 3.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Wiederverkäufer für Plätze, an denen ich noch nicht vertreten, werden gesucht. [5441]

M. Jacoby, Riemerzeile 22,
empfiehlt sein Lager in
Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaaren
zu zeitgemäß billigen Preisen. [5989]

Möbelpinsel
für antique und polirte,
Möbelbürsten
für tief gepolsterte Möbel
empfiehlt [6170]
Wilh. Ermler,
Schweidnitzerstraße 54.

Zum bevorstehenden
Schulen-Anfang
empfehlen unsere **anerkannt** aus **bestem Papier vorschriftsmäßig** gearbeiteten [6101]
Schreibebücher,
Dtz. 40, 50, 70, 90 Pf. u. 1 M.
Büchertaschen,
dauerhafte Handarbeit,
für **Mädchen** St. v. 1,00 M. an
für **Knaben** St. v. 1,50 M. an.
Bücherträger, } Stück
Bücherriemen, } nur 50 Pf.,
sowie alle nöthigen
Zeichen-Utensilien,
als **Reißbretter, Reißschienen, Wischer, Kreiden, Farben, Pinsel** 2c. in **größter Auswahl** zu **billigsten** Preisen.
Heinr. Ritter & Kallenbach.
Papierhandlung, Nicolaistr. 12,
Ecke Büttnerstraße.

Flügel, Pianinos
und
Harmoniums
zu billigen Fabrikpreisen in der
Permanenten Ind.-Ausstellung,
Zwingerplatz Nr. 1, 1. Etage.
Daselbst steht ein
neuer Flügel
von **Kaps** zum sehr **billigen** Verkauf. [6117]
Ratenzahlungen genehmigt.

Pianinos
von **Th. Weidenslaufer, Berlin,**
88. Dorotheenstrasse 88.
Kostenfreie Probesendung; billige Fabrikpreise; leichteste Abzahlg.; 5 Jahre Garantie; hoher Rabatt bei Baarzahlung; ehrende Zeugnisse und Preis-Courant sofort gratis. [5800]

Ein **Dreh-Pianino,** billig zu verkaufen **Neuscheestraße 38,** 1. Etage. [4470]

Ein guter Geldschrank
ist für 45 Thaler zu verkaufen.
F. Maletzki, Rosenthalerstr. 1a.

Geldschränke
stehen billig z. Verkauf Margarethenstraße 15. **J. Guhr.**

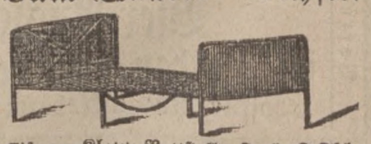
Einen Posten [1310]
Wiener Stühle
sucht billig zu kaufen **Isid. Wolff, Schwientochlowitz.**

Bunte Stickereien
und **geschnitzte Holzwaaren**
große Auswahl auffallend billig.
Kalischer, **Graupenstr. Nr. 19, 1 Tr.**

Große Partien
Reste von Seidenstoffen, Seidenbändern, Sammeten und Atlassen
offerire zu bedeutend herabgesetzten Preisen [4436]
en gros & en détail.
B. Landsberg sen.,
Blücherplatz 11.

Winter-Bukskin,
Double und Floconnés
werden von heut ab verkauft im Comptoir für Concurswaaren [6164]
Schloß-Ohle 11.
G. Schönfeld.

Zum Quartal-Wechsel.



Eiserne Klapp-Bettstelle, stark, 2 Thlr. = 6 Mark, eiserne Klapp-Bettstelle mit Spiral-Matratze 3⅔ Thlr. = 11 Mark. [4982]

Complete mit Matratzen und Keilkissen:

Nr. 1. Für Domestiken:
Eisenbettstelle, Strohmatratze u. Strohkissen, complet, 4 Thlr. = 12 Mark.

Nr. 2. Für Pensionate:
Eisenbettstelle, Indiafaser-Matratze und Keilkissen, complet, 7 Thlr. = 21 Mark.

Nr. 3. Fürs Haus:
Eisenbettstelle mit Spiralfedermatratze und erhöhtem Kopfkissen, Drell-Auflege-Matratze (bunt), complet 8 Thlr. 5 Sgr. = 24,50 Mark. Prima-Sorten zu bekannten Preisen.

Bettwaaren-Fabrik
Julius Henel,
vorm. C. Fuchs,
Kaiserl. Königl. Hoflieferant,
Am Rathhause 26.



Ein leichtes, sehr eleg. **Coupee, 1 halbgedeckter und 1 offener Wagen** billig zu verkaufen **Am Oberschlesischen Bahnhof Nr. 3.** [4395]
Näheres Parterre.

Eine fast neue **Destillir-Blase** mit 738 Liter Inhalt und 5 Centner 29 Pfd. Gewicht, ist billig zu verk. **Nicolaistr. 74,** im Comptoir. [4440]

---

20 Zimmer
elegante Möbel
billigst zu verkaufen oder an Herrschaften zu vermiethen **Tauenzienstraße Nr. 53,** p. [4441]

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Der zur Zeit giltige diesseitige Fahrplan bleibt bis auf nachstehende Aenderungen auf den Zwischenstationen auch vom 15. October c. ab bis auf Weiteres in Kraft.

Strecke **Breslau-Halbstadt:**

Zug Nr. 23. Königszelt ab 10³², Freiburg ab 10⁴⁸, Sorgau ab 11¹¹, Salzbrunn ab 11²³, Fellhammer ab 11⁴⁹, Friedland ab 12⁵, Halbstadt an 12¹⁶ Vormittags.

Strecke **Breslau-Stettin:**

Schnellzug Nr. 7 ab Breslau 3³⁰, geht nur bis **Cüstrin**, an Cüstrin 8⁵² Abends.

Schnellzug Nr. 8 wird erst von **Cüstrin** 4⁵⁵ Nachmittags abgelassen, an Breslau 10⁴⁰ Abends.

Zug Nr. 6 ab Stettin 6⁴⁵ Vorm., an Breslau 5²⁰ Nachm.

Zug Nr. 5 bleibt unverändert.

Zwischen Cüstrin-Stettin cursiren außer den Zügen Nr. 5 und 6 vom 15. October c. ab nur Güterzüge mit Personenbeförderung in II. und III. Wagenklasse.

Zug Nr. 331 Königsberg NM. ab 5³⁰, Stettin an 7⁵⁵ Vorm.
" " 333 Cüstrin ab 8³², Stettin an 12⁵⁰ Mittags.
" " 335 Cüstrin ab 9¹⁶ Abends (Anschluß an Schnellzug Nr. 7), Königsberg an 11¹⁰ Abends.
" " 332 Stettin ab 12⁰ Mittags, Cüstrin an 4²² Nachmittags, Anschluß an Schnellzug Nr. 8.
" " 334 Stettin ab 5⁴⁰, Cüstrin an 10²⁰ Nachmittags.

Placatfahrplan ist bei unseren Billet-Expeditionen für 40 Pfge. pro Exemplar käuflich zu haben.

Breslau, den 6. October 1878.

Directorium.

Oels-Gnesener Eisenbahn.

Am 1. November c. tritt ein Nachtrag I zu dem diesseitigen Localtarif für die Beförderung von lebenden Thieren, giltig vom 1. Februar c., in Kraft. Der Nachtrag enthält Abänderungen und Ergänzungen des Tarifs auch in Bezug auf die Frachtberechnung für überschießende halbe Wagenladungen Vieh. Derselbe ist bei unseren Stationskassen zu haben. [6151]

Breslau, den 10. October 1878. **Direction.**

Carl Stangen's Gesellschaftsreisen zur Weltausstellung in Paris

alle 10 Tage, nächster Abfahrtstag am **22. October** c.

Ausführliche Prospecte gratis nur in [1312]

Carl Stangen's Reisebureau,

Erste Deutsche Unternehmung für Gesellschaftsreisen,
Berlin W., Markgrafenstraße 43.

Bordeaux-Stettin.

S. D. „Odin" gegen 25. October.
" „Thyra" " 10. November.
" „Anglo Dane" " 25. "

F. W. Hyllested in Bordeaux.
[6100] **Proschwitzky & Hofrichter** in Stettin.

Breslauer Actien-Malzfabrik.

Die Herren Actionaire werden hierdurch zu der am

Montag, den 28. October a. c., Nachm. 3 Uhr,

in unserem Geschäfts-Locale, Alte Sandstraße Nr. 11, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen. [6172]

Tages-Ordnung.

1) Rechnungslegung pro 1877/78.
2) Beschluß über die Vertheilung des Reingewinns.
3) Ertheilung der Decharge.

Diejenigen Herren Actionaire, welche an der Generalversammlung Theil nehmen wollen, haben spätestens am **21. October c. a.** ihre **Actien**, mit einem doppelten Nummernverzeichniß versehen, bei Herrn **G. von Pachaly's Enkel** hier zu deponiren.

Breslau, den 12. October 1878.

Der Aufsichtsrath der Breslauer Actien-Malzfabrik.
Randel.

General-Versammlung der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig,

Freitag, den 18. October 1878, Vormittags 9 Uhr,

im Saale des Erbländischen Ritterschaftlichen Creditvereins, **Blücherplatz- und Gerberstraßen-Ecke.**

Tagesordnung:

1) **Geschäftsbericht.**
2) Entlastung der Direction für die Jahresrechnung 1877 auf Vorschlag des Verwaltungsraths.
3) Wahl für die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths, bezw. Stellvertreter, Herren **Otto, Möbius** und **Karthauß.**
4) Beschlußfassung über Anträge auf Entschädigungen, deren Zahlung die Direction beanstandet hat. [5778]

Darmstädter Spielkarten!

aus der Fabrik **Frommann & Bünte** zu Darmstadt.

Prämiirt auf den Weltausstellungen in London und Paris und auf der Landesausstellung in Darmstadt.

Alleinverkauf für Schlesien und Posen bei Heinrich Heinisch in Breslau,

früher Schmiedebr. 29b, seit 1. October c. **Rosenthalerstr. 18.**

Wiederverkäufer erhalten 12½ pCt. Rabatt und bei Entnahme von 30 Mark per Kasse 3 pCt., bei 100 Mk. 4 pCt., bei 150 Mk. 5 pCt. Sconto.

Preisverzeichniß und Musterkarten franco. [4243]

Getragene Pelzsachen

werden wie neu wieder hergestellt durch die Erste Breslauer Pelz- u. Rauchwaaren-Färberei, Reparatur und chemische Pelz-Reinigungs-Anstalt, Bahnhofsstraße 23. [6145]

Annahmestellen sind bei folgenden Firmen: **Bertha Schneider,** Friedrich-Wilhelmsstr. 2b. **Oskar Herlth,** Ketzerberg 32. **Wittwe Espe,** Freiburgerstraße 34. **M. Lux,** Klosterstr. 2. **Johanna Gabsch,** Gr. Scheitnigerstraße 1. **A. Heinze & Co.,** Neudorfstraße 11.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage stattgehabten Verloosung der nach Maßgabe des Tilgungsplanes **am 31. December 1878** einzulösenden **Schuldverschreibungen der Synagogen-Gemeinde** sind nachstehende Nummern im Gesammtbetrage von **57,000 Mark** gezogen worden:

1) **Litr. A. über 1000 Thlr. = 3000 Mark:** 3. 10. 11. 53. 55. 62. 75.
2) **Litr. B. über 500 Thlr. = 1500 Mark:** 2. 14. 16. 23. 37. 39. 46. 62. 80. 81. 98. 134.
3) **Litr. C. über 100 Thlr. = 300 Mark:** 5. 12. 13. 14. 39. 43. 65. 83. 88. 91. 102. 111. 113. 126. 129. 142. 153. 156. 172. 185. 188. 263. 265. 284. 310. 314. 318. 321. 396. 407. 413. 424. 447. 451. 454. 461. 478. 483. 493. 503. 505. 515. 527. 530. 537. 580. 584. 587. 591. 604. 618. 655. 664. 665. 666. 670. 691. 700. 723. 732.

Indem wir die vorstehend bezeichneten Schuldverschreibungen zur Einlösung **am 31. December 1878** hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber auf, den Nennwerth derselben gegen Einreichung der betreffenden, von dem Inhaber zu quittirenden Schuldverschreibungen und der zu denselben gehörigen, noch nicht fälligen Zinscoupons und Talons **bei unserer Kasse, Graupenstraße Nr. 11b,** während der Dienststunden baar in Empfang zu nehmen.

Mit dem Ablauf der Kündigungsfrist hört die Verzinsung des gekündigten Capitals auf.

Die Besitzer der bereits im Jahre 1877 verloosten Schuldverschreibungen der Synagogen-Gemeinde **Litr. C.** Nr. 49. 402. 409. 585 à 300 Mark werden wiederholt ersucht, dieselben zur Einlösung einzureichen. [2028]

Breslau, den 28. Juli 1878.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Schlesische 3½proc. altlandschaftl. Pfandbriefe auf Nieder-Mittlau, Kr. Bunzlau,

S. J., [5969]

tauschen wir gegen gleichwerthige mit 2 pCt. Aufschlag um.

Gebr. Guttentag.

Wegen Arbeitsnoth billigster Wäsche-Verkauf im Frauen-Arb.-Verein Schweidnitzerstr. 41|42, 1 Tr.

(das zweite Haus an der Apotheke), zu bedeutend erniedrigten Preisen eine reelle Waare in sämmtlichen Wäschegegenständen, Negligées und tausenderlei Nebenartikel für Groß und Klein. Ausstattung für Neugeborene. Arbeitsannahme. Warme Unterbekleidungsstücke. [6094]



Strumpffabrik Gebrüder Loewy, Chemnitz und Breslau,

Ring Nr. 17, Becherseite.

Vom 1. October an haben wir folgende Waaren im Preise bedeutend herabgesetzt und empfehlen: Wollene Strumpflängen, Strümpfe, Gamaschen, Unterröcke, Kinder-Anzüge, Gesundheits-Jacken, Gichthosen, Socken, Taillentücher, Jagdwesten, Kürasswesten.

En gros & en détail. [4472]

Mein seit über 20 Jahre am hiesigen Platze bestehendes [3787]

Tapeten-Geschäft

bin ich Willens, vollständig aufzulösen; ich veranstalte deshalb einen

reellen Ausverkauf meines Tapeten-Lagers.

Um so schnell als möglich zu räumen, habe die Preise bedeutend herabgesetzt.

H. Neddermann, Ring 57.

Meine Partie-Waaren

von jüngster Leipziger Messe sind eingetroffen und werde ich solche auch wieder im Detail verkaufen. [6168]

Emanuel Fränkel jr.,

Bisher nur Engros. **Partie-Waaren-Geschäft,**

Carlsstraße 12, Parterre.

S. Goldstein jr.,

Ohlauerstraße Nr. 7 (Blauer Hirsch).

Specialität: Damenhüte

nach den neuesten Pariser Modellen.
Reichhaltigste Auswahl.
Solide Preise. [6176]

Das Wochenblatt.

Eine Chronik fürs Haus.

Im Grote'schen Verlage. — Redaction: Fritz Mauthner.
Wöchentlich 2 Bogen, Preis des Quartals 2 M.

Das Wochenblatt will, unabhängig von der Illustrationsneigung des Tages und alle Kräfte nur dem geistigen Inhalte zuwendend, gebildeten Familien eine Hauschronik sein, die edle Unterhaltung mit anregender Belehrung verbindet, auch allen wichtigen Culturerscheinungen Beachtung widmet. Der Preis ist so mäßig gestellt (2 M. pro Quartal), daß die allgemeinste Verbreitung gewährleistet sei. [6103]

Man abonnirt in den Buchhandlungen und Postanstalten.

Soeben ist ausgegeben die **1. Abtheilung** von

Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen.

Unter Mitwirkung von

A. Brückner, Felix Dahn, Joh. Dümichen, Bernh. Erdmannsdörffer, Th. Flathe, Ludwig Geiger, R. Gosche, Gustav Hertzberg, Ferdinand Justi, Fr. Kapp, B. Kugler, S. Lefmann, M. Philippson, Eberh. Schrader, Bernh. Stade, Alfr. Stern, Otto Waltz, Ed. Winkelmann,

herausgegeben von

Wilhelm Oncken.

Mit culturhistorischen Illustrationen. Ungefähr 40 Bände, vollständig in etwa 6–7 Jahren. In ca. 100 Abtheilungen à 3 Mark.

Die erste Abtheilung, sowie ein ausführlicher Prospect ist in jeder Buchhandlung zu haben. [6104]

Berlin,
SW. Bernburgerstr. 35. **G. Grote**'sche Verlagsbuchhandlg.

Durch persönliche Einkäufe in Paris 2c. ist es mir gelungen, große Posten nachstehender Artikel außerordentlich vortheilhaft zu acquiriren und empfehle ich solche zu wirklich außergewöhnlichen Preisen:

ca. 300 Dtzd. seidene Shäwlchen,
à 35 Pf., 50 Pf., 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf., 1 M. 50 Pf. 2c.;
ca. 200 Dtzd. seidene Damen-Halstücher,
à 40 Pf., 50 Pf., 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. 2c.;
ca. 100 Dtzd. seidene Herren-Cachenez,
à 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M. 2c.;
ca. 200 Dtzd. feingestickte Garn. (Kragen u. Stulpen),
à 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf.;
ca. 100 Dtzd. Encoeur-Kragen mit Stickerei,
à 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf.;

ferner **Matrosen-Kragen, eleg. Garnituren, Tüll- u. Mull-Barben, Stickereien, Kinderkragen** 2c.
in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Specialität in Schürzen

eigener Fabrikation für Damen und Kinder:

in **Seide** von 4 M. 50 Pf. an (für Kinder von 3 M. 50 Pf.),
in **Moirée** von 1 M. an (für Kinder von 60 Pf.);
ferner in **Alpacca** (Tüll-Schürzen à 2 M. 50 Pf.), sowie diversen **weißen Stoffen** in allen Größen
vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Sämmtliche Saison-Neuheiten in: Schleiern, Schleifen, Cravatten-Bändern, Häubchen, Coiffuren 2c. sind in geschmackvollen Mustern in großer Auswahl vorräthig. [5786]

Eduard Kreutzberger, Ring 35.

Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst.
Wiederverkäufer mache auf diese Offerte besonders aufmerksam.

Sophabezüge für Tapezierer und Möbelhändler. [6098]

Baumwollene Damaste, ⁸/₄ breit, per Berl. Elle 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf., 1 M.
Rein wollene Damaste, ⁸/₄ breit, per Berl. Elle M. 1,40, 1,60, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00.
Baumwollene glatte und gestreifte Ripse, ⁸/₄ breit, per Berl. Elle 90 Pf., M. 1,00, 1,10.
Halbwollene Ripse, ⁸/₄ breit, per Berl. Elle M. 1,60, 1,80, 2,00, 2,20, 2,40.
Halbwollene Coteline, ⁸/₄ breit, per Berl. Elle M. 1,80, 2,00, 2,40.
Woll-Ripse, ⁸/₄ breit, per Berl. Elle M. 2,60, 2,80, 3,00, 3,50.
Woll-Coteline, ⁸/₄ breit, per Berl. Elle M. 3,30, 3,50, 4,00.
Plüsche in allen Farben, per Berl. Elle M. 1,80, 2,30, 2,50, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00.
Manilla-Portièrenstoffe, ⁸/₄ breit, per Berl. Elle M. 1,40, 1,60, 1,80.
Abgepaßte Manilla-Portièren à M. 11,00.

Alles in größter Auswahl.

M. Raschkow, Schmiedebrücke 10.

Billiger als Petroleum ist Gasbeleuchtung, die keine Röhrenleitung erfordert.

Patentirte **Gasbeleuchtungs-Gegenstände,** deren jeder einzelne sein **Gas selbst herstellt,** überall ohne jede Vorrichtung anzubringen sind und **keinen Docht und Cylinder** nöthig haben, liefern eine, das Gaslicht an Helligkeit übertreffende Flamme **(ersetzt mindestens 3—4 große Petroleumflammen)** und eignen sich zu jedem Zwecke, für **Haus, Straße, Fabriken, Brauereien, Restaurants, Schlächtereien, Bäckereien, Geschäfts-Locale** u. s. w., da solche als Kronen, Laternen, Backofenlampen, Billardarme, Decken- und Wandarme 2c. fabricirt werden. [6109]

Breslau, P. Nowack, Weidenstraße 6.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kürschnermeisters

August Hoff

zu Breslau ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord ein Termin

auf den 11. November 1878, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Stadt-Gerichts-Rath Fürst, im Zimmer Nr. 47 des 2. Stocks des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, Bilance und Inventarium und der vom Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete Bericht, sowie Abschrift des Accordvorschlages liegen im Bureau XIIa zur Einsicht der Betheiligten offen. [321]

Breslau, den 7. October 1878.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 6 Enderstraße, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar von der Odervorstadt Band 5 Blatt 49, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 2 Ar 40 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 3300 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 3. Januar 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 4. Januar 1879, Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [311]

Breslau, den 4. October 1878.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) Dr. **George.**

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 3 der Laurentiusstraße zu Breslau, eingetragen im Grundbuche vom Sande, Dome, Hinterdome und Neuscheitnig, Band V Blatt 217, dessen in der Grundsteuermutterrolle verzeichneter Flächenraum 1 Ar 46 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 360 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 19. December 1878, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 20. December 1878, Nachmittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [322]

Breslau, den 7. October 1878.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) **Triest.**

Berichtigung.

Das in Nr. 455 der „Breslauer Zeitung" vom 29. September cr. seitens des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts, Abth. I., bekannt gemachte Erlöschen der Firma [328]

Fritz Thomas

wird hierdurch dahin berichtiget, daß die Nummer der Eintragung nicht 4550, sondern **4540** ist.

Ein Geschäftshaus

mit groß., hellen Räumen u. schönen Wohnungen, Mittelpunkt der Stadt, ist zu verk. Näh. u. L. M. 37 Briefkasten der Breslauer Ztg. [4403]

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 888, die Handels-Gesellschaft [312]

Julius Winter

betreffend, folgender Vermerk:

die Gesellschaft ist dadurch aufgelöst, daß das von derselben bisher betriebene Geschäft unter der bisherigen Firma „**Julius Winter**" durch Vertrag auf den Kaufmann **Aloys Zimmer** zu Breslau übergegangen ist und in unser Firmenregister Nr. 5017 die Firma

Julius Winter

und als deren Inhaber der Kaufmann **Aloys Zimmer** hier, endlich in unser Procurenregister Nr. 1026 das Erlöschen der dem **Aloys Zimmer** hier von der vorgedachten Handelsgesellschaft **Julius Winter** ertheilten Procura

eingetragen worden.

Breslau, den 7. October 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5015 die Firma [313]

J. Radziminski

und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Radziminski** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 9. October 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5019 die Firma [314]

H. Bayer

und als deren Inhaber der Kaufmann **Herrmann Bayer** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 9. October 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5020 die Firma [315]

Adolph Hoffmann

und als deren Inhaber der Kaufmann **Adolph Hoffmann** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 9. October 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5021 die Firma [316]

Albert Horwitz

und als deren Inhaber der Kaufmann **Albert Horwitz** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 9. October 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5022 die Firma [317]

Emanuel Kirchner

und als deren Inhaber der Kaufmann **Emanuel Kirchner** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 9. October 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5023 die Firma [318]

Hugo Mertzhaus

und als deren Inhaber der Kaufmann **Hugo Mertzhaus** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 9. October 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [319]

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 260, betreffend die

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft,

folgender Vermerk:

der Königliche Eisenbahn-Bau-Inspector a. D. **Richard Mentz** zu Breslau und der Königliche Maschinenmeister a. D. **August Blauel** zu Breslau sind, und zwar ersterer als betriebs- und bautechnisches, letzterer als maschinen-technisches Mitglied des Directorii gewählt worden und in das Directorium als Mitglieder eingetreten,

eingetragen worden.

Breslau den 7. October 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Zufolge gestriger Verfügung ist heute in unserm Firmen-Register die unter Nr. 193 eingetragene Firma:

Louis Grabow,

deren Inhaber der Kaufmann **Louis Grabow** hierselbst war, gelöscht worden. [610]

Grünberg i. Schl., d. 9. Octbr. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 31 des Gesellschafts-Registers eingetragene Commandit-Gesellschaft unter der Firma:

„Gräflich Pilati'sche Johanneshütte, Joseph Richter, A. Moschner",

deren persönlich haftende Gesellschafter der Kaufmann **Joseph Richter** und der Gasthofsbesitzer **August Moschner** in Schlegel, Kreis Neurode, gewesen, ist durch den am 14. December 1877 erfolgten Tod des Kaufmanns **Joseph Richter** in Schlegel aufgelöst und dies zufolge Verfügung von heut im Gesellschaftsregister vermerkt worden. [609]

Glatz, den 3. October 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.
Concurs-Eröffnung.
Kgl. Kreis-Gericht Breslau,
den 12. October 1878,
Mittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns [614]

Georg Landau

hier, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 19, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 1. October 1878

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Paul Zorn** hier, Friedrichstraße 18, bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf Freitag, den 25. October 1878, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Gomille**, im Parteienzimmer Nr. 2 des Kreis-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 11. November 1878 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte,

bis zum 11. November 1878 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf Mittwoch, den 20. November 1878, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Gomille**, im Parteienzimmer Nr. 2 des Kreis-Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte, Justiz-Räthe **Fischer, Hientzsch** und **Plathner** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Bei der in unserem Gesellschafts-Register unter Nr. 36 eingetragenen Firma:

S. Lichtenstein & Co.

zu **Breslau**, deren Gesellschafter die Kaufleute **Siegfried Lichtenstein** und **Simon Frey** sind, ist heute vermerkt worden: [613]

daß das Recht, die Gesellschaft zu vertreten, nur beiden Gesellschaftern in Gemeinschaft zusteht.

Breslau, den 9. October 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Bergmann **Franz Piasecki**, wohnhaft zu Sadzawka, Antheil Michalkowitz, Sohn des zu Slawkow in Polen verstorbenen Stellenbesitzers **Casimir Piasecki** und dessen ebenfalls dort verstorbenen Ehefrau **Juliane**, geborenen **Szygulski**, und die ledige **Josefa Pietrucha**, wohnhaft zu Ruda, vorher in Miechowitz, Tochter des zu Mollna verstorbenen Gärtners **Josef Pietrucha** und dessen ebenfalls dort verstorbenen Ehefrau **Maria**, geborenen **Prziwocka**, die Ehe miteinander eingehen wollen. Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprachen sind bei dem Unterzeichneten anzubringen. [1309]

Georgshütte, am 10. October 1878.

Der Standesbeamte.
Strahl.

Die Restauration

Matthiasstraße 70, seit Jahren gut besucht, ist baldigst anderw. zu verpachten. Näheres Schuhbrücke 50 im Comptoir, parterre. [4429]

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [478]

Adolph Blasky

zu Gleiwitz ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 20. October 1878 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 4. November 1878, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissarius Kreis-Gerichts-Rath **Schade**, im Termins-Zimmer Nr. 10 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Forderung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Fraustädter, Geißler, Huck, Samberger** und **Warsitz** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Gleiwitz, den 14. September 1878.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
gez. **Schade.**

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [612]

Joseph Schlesinger

zu Groß-Strehlitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin

auf den 28. October 1878, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Local, Termins-Zimmer Nr. 7, vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter **Behrens** anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der vom Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete Bericht liegen während der Amtsstunden im Bureau II des hiesigen Kreis-Gerichts aus.

Groß-Strehlitz,
den 25. September 1878.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Behrens.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister sind

I. eingetragen:

Nr. 1783 die Firma **Julius Steinitz** zu **Beuthen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Steinitz** daselbst;

Nr. 1788 die Firma **F. Müller** zu **Königshütte** und als deren Inhaber die Frau **Florentine**, verehelichte Kaufmann **Johann Müller**, geb. **Gephardt** daselbst;

Nr. 1789 die Firma **Albert Springer** zu **Godullahütte** und als deren Inhaber der Kaufmann **Albert Springer** daselbst;

Nr. 1790 die Firma **Roman Stoll** zu **Laurahütte** und als deren Inhaber der Kaufmann **Roman Stoll** daselbst; [611]

II. gelöscht worden:

Nr. 1576 die Firma **Albert Springer** zu **Schwientochlowitz**;

Nr. 1492 die Firma **Braulik & Feige** in **Kattowitz**.

Beuthen OS., den 11. Octbr. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

An unserer evang. Elementarschule ist baldigst eine mit 900 Mk. dotirte

Lehrerstelle

zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen bis zum 1. k. M. bei uns einreichen. [6138]

Neumarkt i. Schl.,
den 8. October 1878.

Der Magistrat.

40,000 Stück

zweijährige gut bewurzelte **Eichelpflanzen**, à Tausend 5 Mark loco Oblau hat abzugeben. [608]

Ohlau, den 11. October 1878.

Der Magistrat.

Vortheilhafte Tausch-Offerte!

Fam.-Verh. weg. will ich mein Ritterg., Schles., 3½ St. v. Breslau, gegen ein kleines Gut event. gegen ein reelles Hausgrundstück und 10,000 Thlr. baare Zuzahlg. eintausch. Areal 2450 Mg. Acker (kleef. Bod.) incl. 250 Mg. Flußwies. u. 600 Mg. gut bestand. Wald, schöne Jagd, großes Schloß mit Saal u. 20 Zimm., Park, massiv. Gebd., compl. Invent., ganz sich. Hyp. Preis 120,000 Thlr. Nur Selbstkf. erfahren Näh. durch den Kaufm. Moritz Schönfelder, Breslau, Gartenstr. 20.

Dünger-Verpachtung.

Zur Verpachtung des Straßendüngers und der Schoorerde, welche auf einem Platze auf der sogenannten **Grüll'schen** Wiese vor dem Sandthore abgeschlagen werden, für die Zeit vom 1. Januar 1879 bis ultimo März 1882 haben wir auf [604]

Donnerstag, den 17. Octbr. c., Vormittags von 11—12 Uhr,

in unserem Bureau VI., Weidenstraße 14 (Wehner-Caserne) Termin anberaumt. Die Pacht-Bedingungen liegen im bezeichneten Bureau während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Breslau, den 9. October 1878.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Beim Bau der III. städtischen Gas-Anstalt an der Trebnitzer Chaussee hierselbst soll die **Anfertigung und Aufstellung der eisernen Dachbinder des Apparaten- und Reinigerhauses, sowie die Herstellung des Holzcement-Daches desselben Gebäudes** im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. [602]

Versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen für die zweite Arbeit eine Bietungs-Caution von 150 Mk. beizufügen, sind bis

Dinstag, den 22. October c., Mittags 12 Uhr,

im Centralbureau der städtischen Gaswerke — Stadthaus — abzugeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bau-Bureau der III. Gas-Anstalt an der Trebnitzer Chaussee zur Einsicht aus.

Breslau, den 10. October 1878.

Die Bau-Commission für die III. städt. Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zu den Erweiterungsbauten des neuen Wasserwerks erforderlichen **Granitsteine, Granitplatten, Granitbruchsteine und Feldsteine** soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. [599]

Die Submissionsbedingungen liegen im Bureau der Wasserwerke, Am Weidendamm 2, zur Einsicht aus.

Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissionsofferten, denen die in den Bedingungen vorgeschriebene Bietungscaution beizufügen ist, werden **bis zum 24sten October d. J., Mittags 12 Uhr,** in der Stadt-Hauptkasse angenommen.

Breslau, den 9. October 1878.

Die Verwaltung der städtischen Wasserwerke.

Bekanntmachung.

An der hiesigen katholischen Elementarschule ist zum 1. Januar 1879 eine Stelle **als Lehrerin** zu besetzen. Gehalt incl. Wohnungs- und Feuerungs-Entschädigung 885 Mark jährlich und 100 Mark für Ertheilung des Industrie-Unterrichts. [561]

Geeignete Bewerberinnen wollen ihre Zeugnisse bis 20. d. M. an uns einsenden.

Striegau, den 2. October 1878.

Der Magistrat.
Dr. Binseel.

Bekanntmachung.

An unserer, [6150]

einer Realschule I. Ordnung

in den entsprechenden Klassen als gleichstehend anerkannten, höheren Bürgerschule ist Ostern 1879 eine mit 2100 Mk. Gehalt und 300 Mk. Wohnungsgeld dotirte naturwissenschaftliche

Lehrerstelle zu besetzen.

Pro facultate docendi geprüfte Bewerber wollen ihre Zeugnisse bis zum 10. November c. an uns einreichen.

Freiburg in Schlesien,
den 10. October 1878.

Der Magistrat.

Brauerei-Verpachtung.

Zur Verpachtung der hiesigen **Stadtbrauerei** steht Termin [1316]

auf Donnerstag, den 14. November d. J., Mittags 2 Uhr,

im Saale des Gasthofes zum schwarzen Adler, hierselbst, an.

Die Uebernahme kann nach erfolgtem Zuschlage sofort erfolgen.

Näh. beim Kaufmann **F. M. Fiebig.**

Steinau a. d. Oder, im Octbr. 1878.

Die Brau-Commune.

Ein gut gelegenes [1322]

Restaurant

mit Kegelbahn, schönem Garten und großem Eiskeller, in frequenter Lage der Kreisstadt Kattowitz, ist vom 1. Januar 1879 ab zu übernehmen.

Nähere Auskunft ertheilt Frau **Valesca Zips in Kattowitz**, Friedrichstraße Nr. 10. [1322]

Holz- u. Kleie- 2c. Auction.

Sonnabend, den 19. Octbr. cr., sollen: [607]

Vormittags 9 Uhr auf unserem Grundstück, Werderstraße Nr. 24, mehrere Haufen altes Holz, und

Vormittags 10 Uhr im Burgfeldmagazin ca. 650 Ctr. Roggen-Kleie, Fußmehl, Kaff, Heu- und Stroh-Abfälle, alte Säcke, Pflastersteine, altes Eisen 2c. und ausrangirte Inventarien gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Breslau, den 11. Octbr. 1878.

Königliches Proviant-Amt.

Auction feiner Pelzwaaren.

Unter Garantie des Auftraggebers für streng reelle Waare u. Arbeit, versteigere ich **Dinstag, den 15. October, Vormittags von 10 Uhr** ab, in meinem Auctionsgelaß **Zwingerstraße 24:**

eine reiche Auswahl von nur feinen, höchst solid gearbeiteten, fertigen neuen Pelzwaaren, als:

feine Herrenpelze in durchweg Nerz, Iltis, Bisam, 2 Marder- und einen Zobelpelz, 14 Stück Triestergehpelze mit feinen Pelzaufschlägen und Besätzen, sowie mehrere Reisepelze;

ferner: **hochelegante Damenpaletots** mit Pelzfutter und feinen Pelzbesätzen, m. echtem Seidensammet-, seid. u. woll. Rips-, Kammgarn- und Tuchbezug,

sowie **eine Collection nur feiner Pelzgarnituren** in Zobel, Marder, Iltis, Nerz, Luchs, Crebis, Bisam, Fee u. s. w.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [5669]

Der Königliche Auct.-Commiss.

G. Hausfelder,
Bureau: Zwingerstr. 24.

Auction einer eleg. Nußbaum-Einrichtung.

Für Rechnung wen es angeht, versteigere ich **Freitag, den 18. October, Vormittags von 10 Uhr** ab, **Zwingerstraße Nr. 24, 1. Etage:**

1 prachtvolle, in ganz feinem roth. Plüsch bezog. geschnitzte Garnitur in sehr schöner Roßhaarpolsterung, nebst 6 Stühlen, Ausziehtisch, 2 Trumeaux, 1 Buffet, 1 Vertikow, Bücherschrank, Bettstellen mit Matr., 1 Wasch-, 2 Nachttische, einen oval. Spiegel, 2 Teppiche, Figuren, Vasen, Porzellan 2c.,

sowie **1 feines, hohes Nußbaum-Pianino;**

ferner **1 Mah., eleg. Herrenbureau, Sessel, großen Fächerschrank 2c.**

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [6092]

Der Königliche Auct.-Commissarius

G. Hausfelder,
Bureau: Zwingerstraße 24.

Sattler. Peitschenhändler. Peitschenfabrikanten.

Bei dem Königl. Auctions-Commissarius Herrn **G. Hausfelder** in **Breslau**, Zwingerstraße 24, findet **Mittwoch, den 16. October a. c., Vorm. 9½ Uhr,** eine Versteigerung aller Arten **Bogen- u. Oesenstock-Peitschen, Reitgerten u. Spazierstöcke** wegen Auflösung eines Fabrikations-Geschäfts statt. [1320]

Nie sich wiederholende günstige Gelegenheit zum **denkbar billigsten Einkauf guter u. garantirt reeller Waare.**

Große Zeitung

mit ausgedehnter [5432]

Buchdruckerei

nebst **Nebenzweigen**, meistens amtlich beschäftigt, in einer Hauptstadt Süddeutschlands zu verkaufen.

Bemittelte Reflectanten belieben ihre Adressen unter **O. 64420** an **Haasenstein u. Vogler** in **Frankfurt a. M.** einzusenden.

Eine chemische Bleiche

mit gutem und ausreichendem Wasser ist preiswerth zu verpachten und sofort zu übernehmen. [1194]

Nähere Auskunft ertheilt
E. Fechner, Sorau NL.

Eine im besten Betriebe, mit guter Kundschaft hier am Orte befindl. **Essigfabrik**, ist mit oder ohne Grundstück besonderer Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Offerten unter E. F. 31 an die Exped. der Bresl. Zeitung. [4447]

Ein in bester Cultur befindliches Gut von 87 Morgen in Mittel-Langenbielau ist mit voller Ernte bei 3000 bis 4000 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen. Der Rest des Kaufgeldes kann gegen 5 pCt. Zinsen zehn Jahre unkündbar stehen bleiben. Reflectanten belieben sich zu melden bei **B. Neugebauer Söhne**
[1326] in Langenbielau.

Günstiger Hauskauf.

Das Grundstück Sternstraße 8n, worin sich gegenwärtig eine Schank-Gelegenheit befindet, in gutem Zustande mit Ueberschuß, ist bei mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen. Reflectanten erfahren Näheres bei Herrn Emil Kabath, Carlsstraße 28. [6132]

Hausverkauf!

Wegen Wegzug des Besitzers ist in Landeshut in Schlesien ein am Markt gelegenes Eckhaus nebst Seitenhaus, enthaltend schöne Wohnungen und große Ladenräume, zu jedem Geschäft sich eignend, sofort unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen, event. auch zu vermiethen. Offerten unter Chiffre G. 27 an die Exped. der Breslauer Ztg. [1296]

Ein Haus, Schweidn. Thor, Preis 9500 Thlr., Anz. 1500 Thlr., Verz. 18,000 Thlr., f. Beamte, Partic. ꝛc. geeign., zu verk. Off. R 43 d. Ztg.

Die Badeanstalt

Ernststraße Nr. 9 hier, ist sofort anderweitig zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt bei Besichtigung derselben der Bademeister daselbst.

Ein solides Waaren-Engros-Geschäft,

Mitte von Breslau, ist zu verkaufen. Näheres unter F. N. 38 an die Exped. der Breslauer Ztg. [4404]

Krankheitshalber bin ich Willens, mein lebhaftes, unter der Firma **Adolph Beyer** bestehendes

Colonialwaaren-Geschäft

nebst Grundstück, in bester Lage der Kreis- und Garnisonstadt Brieg, an einen zahlungsfähigen, intelligenten Mann zu verkaufen. [4266]

Brieg, im October 1878.

Julie Beyer.

Ein Specerei-Geschäft

in einer der größten Städte Oberschlesiens, in guter Lage, mit sicherer Kundschaft, Concession zum Ausschank und besonderer Restauration, ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Zur Uebernahme circa 6000 Mark erforderlich. Offerten unter A. Z. 34 befördert die Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein gutgehendes **Specereigeschäft** in Breslau oder Provinz wird zu **pachten** oder **zu kaufen** gesucht.

Adressen unter E. H. G. 23 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1292]

Der Kauf eines Grundstücks veranlaßt mich, das am 1. Juli c. a. begründete **Kohlengeschäft**, excl. der Bestände, für 800 M. zu verkaufen.

Rudolph Schmidt in Oppeln.

Eine seit mehreren Jahren bestehende, gut eingeführte mech. **Schuhfabrik** in vollem Betriebe mit ausgedehnter Kundschaft ist eingetretener Verhältnisse halber zu verkaufen und sofort oder Neujahr zu übernehmen.

Offerten unter A. N. 26 an die Exped. der Breslauer Ztg. [1298]

Eine vollständig eingerichtete **Garten-Restauration** ist vom 1. November d. J. ab zu übernehmen.

Näheres zu erfragen bei [1293]

H. Zernik in Königshütte.

Brauerei-Verpachtung.

Meine im kleinen Betriebe befindliche Brauerei und Restaurationslocal bin ich Willens, per 1. Januar 1879 an einen soliden Pächter zu verpachten.

[1305] **C. Buchwald in Reisse.**



Chinesische Schmetterlinge, selbstfliegend, à 50 Pf., neu bei **A. Rohr, Königsstr. 2.** [5774]

6171

Gelegenheitskauf.

Neue und gebrauchte Nähmaschinen, gold. Damenuhren und 1 Pianino sind sehr billig zu verkaufen im Lombard-Geschäft bei

E. Lewy, Neumarkt 6.

5908

Feldmäuse

werden **zuverlässig** am sichersten und mit geringstem Kostenaufwand getödtet durch d. von mir **besonders präparirten**

Strychninpillen,

per 50 Ko. Mk. 50,00 } incl.
„ 12½ „ „ 15,00 } Verpackg.
„ 5 „ „ 6,00 }

Phosphorpillen,

per 50 Ko. Mk. 80,00 } incl.
„ 12½ „ „ 22,50 } Verpackg.
„ 5 „ „ 10,00 }

E. Stoermer, Apotheker, Breslau.

Schöne reife

Ananas, Fr. Trüffeln, Austern, Fr. Hummern, Strassburger Pasteten,

Sprotten, Bücklinge, marinirte Ostsee-Delicateßheringe, Anchovis, ruff. Sardinen, Chester-, Gervais-Neufchateller und Ziegen-Käse, große Rosen-

Blumenkohl, Maronen,

pommersche

Gänsebrüste,

mit und ohne Knochen,
empfiehlt [6152]

Gust. Scholtz,

Schweidnitzerstraße 50,
Ecke der Junkernstraße.

Suppen!

Jederzeit eine oder viele Portionen guter, nahrhafter, warmer Suppe, nur durch Aufkochen von Suppentafeln mit Wasser binnen 10 Minuten bereiten zu können, das ist der große Vorzug der im In- und Ausland rühmlichst bekannten **Condensirten Suppen** von **Rudolf Scheller** in **Hildburghausen.** Es empfiehlt dieselben in Tafeln à 25 Pf. zu 6 Teller voll Suppe und in fünferlei Sorten: in **Breslau** das Hauptdepot **C. J. Bourgarde.** Ferner zu haben in den meisten Delicatessen-, Colonial-, Material- und Droguengeschäften. [1242]

Java-Dampf-Kaffee,

reinschmeckend, das Pfd. 1 M. 30 Pf., bestes Petroleum, der Liter 22 Pf.

Oswald Blumensaat,

Neuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

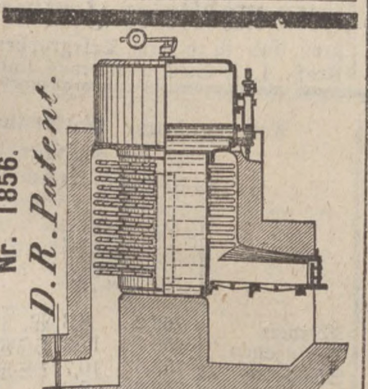
Kaffee, gebrannt, das Pfund 8, 10, 12, 13, 15—18 Sgr.
ff. Perl-Mocca, gebrannt, 15—16 Sgr.
Feinster weißer Farin, das Pfd. 39 Pf.
Feinster harter Zucker, im Brod 43 Pf.
Bestes Schweinefett, das Pfund 55 Pf.
Salz-Heringe, die Mandel 30 Pf.
Raffinirtes Petroleum, der Liter 22 Pf.
C. G. Müller, Gr. Baumbrücke 2.

4482

Ungarische Weintrauben,

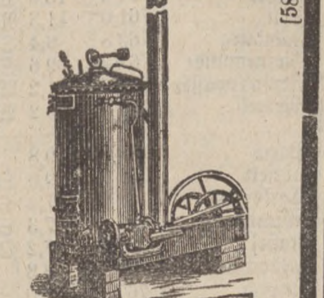
das Pfund von 25 Pf. ab
Ohlauerstraße Nr. 63.

Nr. 1856. D. R. Patent.



Röhrenkessel
Patent Köbner & Kanty,
von 20 Q.-M. Heizfl. aufwärts.

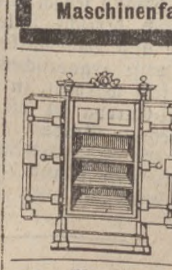
[5807]



Dampfmaschinen, 1—50 Pferdekr.
stationär u. transportabel, und
Dampfkessel, Field-System,
offeriren als ihre Specialität

Köbner & Kanty,

Maschinenfabrik in Breslau.



Geldschränke,

auch mit Stahlpanzer empfiehlt billigst das Fabrik-Geschäft

Max Heimann,
Carlsstr. 42.

W. W.-Masch., f. neu, f. b. zu verk. **Gräbschenerstr. 19,** H. part. r.

Mustershachteln à 2 Dz. Sortirt 50 Pfennige.

C. BRANDAUER & Co., BIRMINGHAM.
EMPFEHLEN IHRE VORZÜGLICHEN, AN DEN SPITZEN
VOLLKOMMEN ABGERUNDETEN RUNDSPITZ FEDERN ODER
CIRCULAR-POINTED PENS
WELCHE SEHR LEICHT UND ANGENEHM ÜBER DAS PAPIER GLEITEN.
ZU BEZIEHEN DURCH JEDE PAPIERHANDLUNG. FABRIKS-NIEDERLAGE BEI
S. LOEWENHAIN, 171 FRIEDRICHSTRASSE, W. BERLIN.

[5792]

Mein Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin

empfehle ich einer geneigten Beachtung.

Große Auswahl und vorzügliche Arbeit bei billigsten Preisen unter Garantie.

P. Mühsam,

Bischofstraße 1, Ecke Ohlauerstraße.

☞ Garnituren in schwarz-matt, Nußbaum, Eichen mit Seiden-, Gobelin- und Velour-Bezug stehen zur gefälligen Ansicht. [5575]

Die Möbel sind fast neu und eignen sich dieselben vorzüglich zu Ausstattungen.

Mehrere hochherrschaftliche Mobiliars,

bestehend aus Eichenholz antik geschnitzten Salon-, Speise- u. Herren-Zimmern, schwarz matten Salons mit blau und Bismarck-Seidendamast. Je eine türkische, pompejische u. griechische Einrichtung. Ferner eingrün-, Bordeauxbraun- und Pfauenblaues Plüsch-Etablissement, sowie Nussbaum- und Mahagoni-Wohn-, Speise-, Schlafzimmer-Einrichtungen; prachtvolle Trumeaux, Spiegel, Sophas, Vertikows, Tische, Stühle, Teppiche, Oelgemälde, Bettstellen, Buffets, Regulateure, Ampeln und noch viele andere Gegenstände sind wir beauftragt, laut ger. Taxe zu verkaufen. [5821]

Mobiliar-Lombard- und Handelsbank,

Breslau, Altbüßerstraße 11.

Gekaufte Sachen können 3 Monate unentgeltlich lagern.

Luftzug-Verschließer für Fenster und Thüren,

bestehend aus Baumwoll-Cylinder mit Lacküberzug, in weiß, rothbraun und Eichenfarbe, welche alle bisherigen Erfindungen wegen ihrer Elasticität, Dauer und Billigkeit weit übertreffen, in Folge dessen jeder Luftzug vermieden wird, Fenster und Thüren können geöffnet und geschlossen werden, als wenn die Vorrichtung gar nicht daran wäre, und ist dieselbe so einfach, daß sie von Jedermann leicht angebracht werden kann. Für die praktische Bewährung dieser Cylinder liegen Zeugnisse von den bedeutendsten Baumeistern, Fachmännern und Behörden des In- und Auslandes vor. Preis für Fenster- und Thür-Cylinder in weiß per Meter 10 Rchspfg., stärkere für Thüren 15 Rchspfg., in rothbraun und Eichenfarbe 13 und 17 Rchspfg. [5871]

Gebrauchs-Anweisung gratis, empfiehlt die

Dampfwatten-Fabrik von Heinrich Lewald & Co.,

Schafwoll-, Baumwoll- u. Vigogne-Carderie.
Prämiirt Wien, Verdienstmedaille 1873.
Prämiirt Brüssel, Ehrendiplom 1876.
Prämiirt Philadelphia, Große Bronce-Medaille 1876.
Fabrik medicinischer Verbandstoffe.

Breslau, Schuhbrücke 34.



4407

Amerikanische Brillant-Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun.** in Leipzig.

Diese Stärke ist geeignet, der Wäsche einen blendend weißen Glanz zu geben. Ihre Anwendung erfolgt ohne weiteren Zusatz und zwar in roh aufgelöstem Zustande. Der niedrige Preis erlaubt ihre Anwendung in jedem Haushalte. Jedes Packet enthält 4 kleinere Packete, wovon jedes zur Auflösung zu ¼ Liter Wasser bestimmt ist u. zum Stärken von 3 Oberhemden, 3 Paar Manschetten u. 6 Kragen ausreicht. **Preis pro Packet 20 Pf.** Eine genaue Gebrauchsanweisung ist auf jedem Packet befindlich u. sind Letztere nur ächt, wenn sie obiges Fabrikzeichen als Schutzmarke tragen. **Die geehrte Frauenwelt wird gebeten, sich von dem wirklichen Werthe dieser Stärke überzeugen zu wollen.** In folgenden Handlungen vorräthig:

Ed. Scholz, Ohlauerstraße 9. **Gust. Scholtz,** Schweidnitzerstr. 50.
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21. **Jul. Neugebauer,** „ 34/35.
Osk. Mohr, Schmiedebrücke 54. **Ed. Groß,** Neumarkt 42.

Da die Reellität dieses Fabrikates viele Annoncen nicht erlaubt, so bitte ich, sich obige Verkaufsstellen für etwaige Fälle notiren zu wollen. **Wer eine elegante Bügelei (Plätterei) leicht und sicher ausführen will,** den verweise ich auf das Buch: Praktische Anleitung zur schnellen u. gründlichen Erlernung der Brillant-Glanz-Plätterei (Bügelei) nach amerikanischem und französischem System, sowie der Berliner Kunst-Plätterei. Die darin vorkommenden Handgriffe sind durch Abbildungen dargestellt. Herausgegeben v. **Rosa v. Eichenfels.** 2. Auflg. Gr. 8. 48 Seiten, Pr. 1. Mk. Die 1. Auflg. von über 5000 Expl. wurde in etlichen Wochen abgesetzt, was wohl den Werth dieses Buches deutlich erkennen läßt. In den meisten Buchhdlg. vorräthig.



Grünberger Weintrauben,

Br.-Pfd. 30 Pf., zur Cur ausgef. 40 Pf. **Backobst:** Birnen 40, gesch. 60, Aepfel 45, gesch. 60, Kirschen 50, Pflaumen 25 und 30, Hagebutten 40, Morcheln 400; **Dampf-Mus:** Pflaumen- — bis 20 Pfd. 30, darüber 25, Schneide- 40, Kirsch- 50; — **Säfte:** Himb.-, Johannb.-, Kirsch- 100, Erdb.- 120; — **Eingel.** Clauden, Kirsch., Nüsse, Quitten 120, Erdb., Aprik., Pfirs. 150, Ananas 300, Pflaum., Birn., Clauden und Himb.-Marmelade 100, Spargel und Erbsen 200, Gelées 120, Mostrich 60 Pf. pr. Pfd. Div. Aepfel 6, Borsd. 12 Mk. à Brutto-Ctr. — Wallnüsse à Schock 25—35 Pf. — Curmost in Champfl. 1½ Mk. — Curb. u. alle Emball. gratis. [5531]

Eduard Seidel in Grünberg i. Schl.

Frische

Hummern, Engl. und Holst. Austern,

Vorzüglich schönen

echt Astrach. Caviar,

Neue echte

Strassb. Gänseleber-Pasteten

in Terrinen,

Rügenwalder Gänsebrüste,

Frische

Krammets-Vögel,

Frische

Perigord-Trüffeln,

Schönsten

Blumenkohl, Telt. Rübchen, Grosse Görzer Maronen

empfehlen [6158]
von neuen Sendungen

Erich & Carl Schneider,

Schweidnitzerstr. 15,

und

Erich Schneider in Liegnitz,
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant.

Pommersche Gänsebrüste
in Prachtexemplaren,
Geräucherten
Rhein- und Ostsee-Lachs,
Kieler Sprotten,
Flundern und Bücklinge,
Feinste Delicatess-Anchovis
in kleinen Fässchen,
Brabanter Sardellen
in kleinen Gebinden von 10 bis 25 Pfd.,
Russische Sardinen
in Fässchen, von 1,50 bis 3 M.,
Krametsvögel,
Hamburger Schinken,
vorzüglich zum Rohessen,
Oppelner und Schömberger Würstchen,
Gothaer und Frankfurter Würstchen,
Magdeburger Sauerkohl
in kleinen Gebinden, à 2,50, 4,50 und 8,00 M.,
Frischen Pumpernickel,
Chester-Käse,
Kleine
Olmützer Käschen,
Teltower Rübchen,
Maronen,
Italienische Prünellen,
Französische Prünellen,
Grosse neue
Türkische Pflaumen,
Rheinisches Grünkorn,
Grünkorn-Extract,
beides vorzüglich zu kräftigen Suppen,
Echte Maizena
zu Mehlspeisen,
Feine
Russische Thees,
das Pfund 3,00 bis 4,00 Mk.,

Kaffees

in den feinsten u. billigsten Sorten, das Pfd. 1,00, 1,10, 1,20 bis 1,80 M.,
Feine Dampf-Kaffees,
das Pfund 1,60, 1,70 bis 1,80 M.,
Beste

!!! Ungarische Curtrauben !!!

frische Sendungen täglich, in Körbchen von 10 bis 20 Pfd.

Gebr. Heck,

Ohlauerstrasse 34.

SCHOENHEIT!

Jugendfrische des Teints!

Als unübertreffliches Haut-Verschönerungsmittel wurde von der **Damenwelt allgemein** anerkannt die amtlich geprüfte, ausgezeichnete, unschädliche [1313]

RAVISSANTE

von **Dr. LEJOSSE, Paris.**



Dieses **weltberühmte Hautreinigungs-Mittel** hat sich von **allen** bisher dagewesenen als das **reellste** und **wirksamste** erwiesen, **Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe, gelbe Flecken,** sowie **alle Hautunreinheiten sicher zu entfernen.** Die **RAVISSANTE** giebt dem Teint eine **auffallend schöne,** blassrosa-sammtartige **Jugendfrische,** macht **Haut** und **Hände blendend weiss** und **zart,** wirkt kühlend, erfrischend, **schützt** vor **Einwirkung** der **rauhen Luft** und erhält eine **zarte Haut** bis in's **späteste Alter.**

Preise: { **ganze Or.-Glaskapsel 6 M.**
{ **halbe „ „ 4 M.**

Niederlagen in **Breslau** bei Herrn **E. Stoermer, Ohlauerstrasse Nr. 24/25.**

Berlin: Georg Schultze, Apoth., Köpnikerstrasse 73.
Franz Schwarzlose, Leipzigerstrasse 56.
J. F. Schwarzlose Söhne.
Max Schwarzlose, Königsstr. 61.
Schwarzlose, vorm. Ad. Heister.
München: Jos. Vict. Albert, Parfüm.
Heidelberg: J. Miller, Coiffeur.
Würzburg: C. Herbert, Coiffeur.
Dresden: Paul Schwarzlose, Coiffeur

Dom. Krippitz

bei **Strehlen** verkauft [6028]

Mischweizen, sowie Wechselweizen,

durch einen vollkommenen Trieur gezogen, 1 Mark über höchste Notiz zur Saat. Proben stehen zu Diensten.

---

700 Centner schöne Saateicheln,

à Ctr. **3 M. 50 Pf.** offerirt und bittet um möglichst **baldige Ordres Paul Gottschalk,** Oels, Schl. [6143]

Zinkerz, Zinkblende werden

in großen Posten, für den Export bestimmt, [6081]

gekauft.

Offerten mit Angabe des Erzgehaltes unter Chiffre H. 23296 nehmen entgegen **Haasenstein & Vogler** in **Breslau.**

Die **Graf Renard**'sche **Gartenverwaltung** zu **Gross-Strehlitz O.-Schl.** offerirt zu Herbstpflanzungen für Park- und Garten-Anlagen **Bäume, Ziersträucher** und **Coniferen,** sowie gute Sorten **Aepfelbäume** in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Bestellungen nimmt entgegen

G. Gottschalk,

[1237] Garten-Inspector.

Neue u. alte Bauhölzer, Tischler- und Zimmerbretter, Thür- und Fensterbeschläge, neue u. alte Thüren und Fenster, sowie Schloßtheile, Nieten und Holzschrauben sind billig zu verkaufen im **Bauhofe Charlottenstraße,** an der Kleinburger Chaussee.

Erlen-Brettklötzer werden zu kaufen gesucht.

Offerten sub A. B. 100 hauptpostlagernd erbeten. [4394]

Brennholz,

fertig gespalten frei ins Haus,
Kiefer, Birke, Erle,
Buche, weiß und roth,
empfiehlt die [5962]

Breslauer
Brennholz-Dampf-Spalt-Anstalt,
Berlinerstraße Nr. 59.
H. F. Kühn.

Für Korbmacher.

Das Dom. Skupia bei Kempen hat eine Partie schön gewachsene Korbruthen [6136]

zu verkaufen.

---

2 Wagenpferde,

braun, 6 und 8 Jahre alt, 6- und 7zöllig, fromm und gut eingefahren, verkauft das Herzogliche Rentamt Lubowitz bei Ratibor. [5705]

Sprungfähige Bullen,

rein Holländer Race, stehen z. Verkauf
Dom. Schmolz bei Breslau. [4236]

Breslauer Börse vom 12. October 1878.

Inländische Fonds

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	95,80 B
Prss. cons. Anl.	4½	105,00 B
do. cons. Anl.	4	96,10 B
Anleihe 1850..	4	—
St.-Schuldsch. .	3½	92,50 B
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	101,10 etbzB
Schl. Pfdbr. altl.	3½	86,85 B
do. Lit. A. . . .	3½	—
do. altl.	4	96,60 G [bz
do. Lit. A. . .	4	95,40 à 1500er 95,50
do. do. . .	4½	101,30 bzG
do. Lit. B. .	3½	—
do. do. . .	4	—
do. Lit. C. . .	4	I. —
do. do. . .	4	II. 95,25 G
do. do. . . .	4½	101,30 à 40 bz
do. (Rustical)	4	I. 95,75 B
do. do. . . .	4	II. 95,20 G
do. do. . . .	4½	101,25 G
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	95,00 B
Rentenbr. Schl.	4	96,85 bz
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	93 G
do. do. . . .	4½	101,65 G
Schl. Bod.-Crd.	4½	95,10 B
do. do. . . .	5	99,25 B
Goth. Pr.-Pfdbr	5	—
Sächs. Rente	3	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner . . .	6	—
Italien. Rente .	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—
do. Silb.-Rent.	4⅕	53,40 bz
do. Goldrente	4	61,25 bzG
do. Loose 1860	5	—
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	55,00 G
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	—
do. Bod.-Crd.	5	—
Russ. 1877 Anl.	5	79,00 G

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours
Br.-Schw.-Frb.	4	63,00 G
Oberschl. ACDE.	3½	126,00 G
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	105,00 G
do. St.-Prior. .	5	111,75 B
Br.-Warsch. do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger . . .	4	91,50 G, G —
do.	4½	97,75 G
do Lit. H.	4½	95,00 B
do Lit. J.	4½	95,00 B
do Lit. K.	4½	95,00 B
do.	5	101,65 B
Oberschl. Lit. E.	3½	86,00 bz
do. Lit. C. u. D.	4	93,40 B
do. 1873 .	4	92,10 bz
do. 1874	4½	100,00 G
do. Lit. F.	4½	100,90 bz
do. Lit G.	4½	100,50 B
do Lit. H. .	4½	101,40 bzB
do. 1869 . . .	5	101,75 B
do. Neisse-Brg.	4½	— Ndrs. Zwg. —
do. Wilh.-B. .	5	103,40 B
R.-Oder-Ufer .	4½	100,20 G

Wechsel-Course vom 11. Octbr.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	169,00 G
do. do.	3½	2M.	167,80 G
Belg.Pl. 100 Frs.	3½	kS.	—
do. do.	3½	2M.	—
London 1 L.Strl.	5	kS.	20,47 bzB
do. do.	5	3M.	20,265 bzB
Paris 100 Frs.	3	kS.	80,90 bz
do. do.	3	2M	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T	200,60 B
Wien 100 Fl.	4½	kS.	172,00 B
do do.	4½	2M.	170,25 B

Fremde Valuten.

Ducaten	—	
20 Frs.-Stücke		
Oest. W. 100 fl.	172,80 bz	ult. 172,00 bzG
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	202,50 bz	[bz ult. 201,50 à 203

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B.	4	—	—
Lombarden . . .	4	—	ult. 116 B
Oest-Franz-Stb.	4	—	ult. 436,00 B
Rumän. St.-Act.	4	32 à 1,85 à 2 bzG	—
do. St.-Prior.	8		—
Warsch.-W.St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.			
Centralb.-Prior.	fr.		

Bank-Actien.

Bresl. Discontob.	4	66,50 B	—
do. Wechsl.-B.	4	73,50 B	—
D. Reichsbank	4½		—
Sch. Bankverein	4	88,25 B	—
do. Bodencrd.	4	92,75 bz	— [à5,50bz
Oesterr Credit	4	—	ult. 381,50 à 85 à 3,50

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank	4	—	—
Donnersmarkh.	4	—	—
Laurahütte . .	4	70,00 B	ult. 70,00 B
Moritzhütte . .	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	67,50 bz	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte.	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 12. October

von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	762,2	8,3	W. still.	wolkenlos.	See ruhig.
Kopenhagen	758,5	11,3	SSW. mäß.	wolkig.	
Stockholm	753,6	10,7	SSW. mäß.	bedeckt.	
Haparanda	752,9	8,0	still.	Nebel.	
Petersburg	756,5	11,9	S. still.	Regen.	
Moskau	765,0	5,8	SSW. still.	Nebel.	
Cork	767,6	8,5	NNO. still.	halb bedeckt.	Seegang leicht.
Brest	769,5	9,0	O. leicht.	wolkenlos.	
Helder	764,2	13,0	W. schwach.	wolkig.	
Sylt	761,0	11,3	NW. leicht.	wolkig.	Böig.
Hamburg	762,8	9,4	SW. mäßig.	halb bedeckt.	Nachm. Regen.
Swinemünde	762,2	9,6	SW. mäßig.	wolkenlos.	See ruhig.
Neufahrwasser	761,7	11,2	WSW. mäß.	bedeckt.	Abends Regen.
Memel	758,9	12,2	W. frisch.	Regen.	zieml. grobe See.
Paris	768,5	9,8	still.	halb bedeckt.	
Crefeld	766,3	9,0	SW. leicht.	wolkig.	feuchter Nebel.
Carlsruhe	768,2	7,2	SW. leicht.	wolkig.	
Wiesbaden	767,4	7,3	SO. leicht.	wolkig.	Gest. Regen.
Kassel	767,3	7,2	OSO. leicht.	wolkig.	
München	768,1	8,3	still.	wolkig.	
Leipzig	767,1	8,0	S. schwach.	wolkig.	Nachm. Regensch.
Berlin	765,2	9,5	S. mäßig.	heiter.	Nachm. Regen.
Wien	769,5	9,0	still.	heiter.	
Breslau	767,5	9,0	SW. still.	heiter.	Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum ist nach dem nördlichen Norwegen gerückt und in Ausfüllung begriffen. In Central- und West-Europa ist das Barometer allgemein gestiegen, in Irland jedoch nur bis zum Abend. Ueber den britischen Inseln und Frankreich herrscht stille, ziemlich heitere Witterung, an den Küsten Deutschlands und Dänemarks frische südwestliche Luftströmung und unbeständiges, theilweise regnerisches Wetter, in Finnland schwacher Südwind mit feuchtem, sehr warmen, in Oesterreich Windstille mit wolkenlosem Wetter. In Central-Europa ist die Temperatur allgemein gesunken, im Binnenlande um mehrere Grade.

Anmerkung. Die Stationen sind in 3 Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.